VI. Jahrgang. Freitag, 10. November 1899. 34000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katolog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 265

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck. Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1899.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Unsere auswärtige Politik.

Der Zar ist gekommen, der Zar ist gegangen. Wir sind genau unterrichtet über jeden Kuß und jede Umarmung, über die Blumengrüße wie über die militärischen und anderen Ehrungen. Aber was zwischen den beiden mächtigsten Herrschern der Erde für die politische Zukunft vereinbart und beschlossen worden ist, das wissen wir nicht. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß wir darüber baldigen und unmittelbaren Aufschluß erhalten. Je wichtiger die gefundene Verständigung ist, um so weniger wird man ihren Inhalt in die Welt schreien. Immer aber wird es Leute geben, welche aus dem Schweigen den leichten Schluß ziehen, daß überhaupt nichts geschehen sei, und wirklich begegnen wir bereits Stimmen, welche diese Auffassung aussprechen. Wenn englische Blätter behaupten, daß in der politischen Constellation keine Aenderung eingetreten sei, so ist bei ihnen der Wunsch der Vater des Gedankens. Wenn aber selbst deutsche Blätter es fertig bekommen, mehr oder minder für eine deutsch-englische Allianz und gegen ein Einvernehmen mit Rußland einzutreten, so liegt hierin eine ebenso große Kurzsichtigkeit wie in der Ansicht derer, die da sagen, daß wir nach beiden Seiten gute Freundschaft halten müßten.

Das ist eine böse Politik in Zeiten, wo gewaltige Veränderungen und große Ereignisse sich so laut ankündigen. Die Kleinen mögen da die Friedensfahne heraussteken, die Großen aber sind darauf angewiesen, Partei zu nehmen, wenn sie nicht selber klein werden wollen. Sonst finden sie sich, wenn die Entscheidungsstunde schlägt, in jener glänzenden Isolirung, welcher sich England so lange rühmte, bis sie ihm jetzt verhängnißvoll geworden ist. Der Zar ist persönlich und in der Theorie gewiß, wie auch wir es glauben, ein aufrichtiger Freund des Friedens. Diese private Gesinnung wird ihn aber nicht hindern, die höchsten politischen Interessen des Staates, den er regiert, wahrzunehmen. Das ausgesprochenste derartige Interesse ist die Vorherrschaft Rußlands in Asien unter Verdrängung der britischen Concurrenz. Wenn der Zeitpunkt, welcher Rußland Erfolg verspricht, gekommen ist, kann und wird Rußland nicht zaudern, sein asiatisches Programm durchzuführen. Dieser Augenblick steht aber nahe bevor, wenn er nicht schon da ist. Unter solchen Umständen bedeutet ein Freundschaftsbündniß Deutschlands mit England die Kriegserklärung gegen Rußland.

Es ist oft genug dargelegt worden, daß ein derartiges Beginnen gegen unsern Vortheil verstößt. England kann und will auch nicht einmal uns etwas bieten. Das neuste Samoaabkommen, dessen wir uns sonst ja freuen, hat uns hierfür erst wieder einen Beweis erbracht. Deutschland hat bei dem Handel reichlich genug gegeben. Dank schuldet England uns, gewiß aber nicht Deutschland ihm. Wir haben keinen Freundschaftsdienst von England erfahren, was sich am klarsten im Vergleiche zum amerikanischen Verhalten in der Samoaauseinandersetzung ergiebt: die Vereinigten Staaten haben sich mit den kleinen Inseln begnügt, wo sie ihre Vertragsrechte bereits besaßen, ehe die Deutschen nach Samoa kamen. Die Union hat uns gar keine Schwierigkeiten gemacht und keinen Extranutzen herausgeschlagen, sie hat in der That loyal und freundschaftlich gehandelt. England aber hat uns in der Samoaangelegenheit, wie überhaupt auch sonst, keine Freundschaft bewiesen, wir werden auch künftig keine Freundschaft von ihm erfahren.

Es ist ein schönes Ding, mit aller Welt in Frieden zu leben, und der Deutsche will es, so lange er kann. Vom Kriege gegen England ist ja keine Rede, so lange man ihn nicht in London erzwingt. Aber wenn Rußland gewillt ist, zu irgend einem noch unbestimmten Termin in Asien reinen Tisch zu machen, so braucht es uns nicht zu kümmern, wie England dabei fahren mag. Wir sollen aber wohlbedacht darauf ausgehen, uns von vornherein von der Neuordnung der asiatischen Machtverhältnisse den uns nöthigen und geziemenden Nutzen zu sichern. Das läßt sich wohl erreichen, ohne daß wir selbst das Schwert ziehen, es genügt eine Verständigung mit Rußland, wenn wir uns durch unsere Neutralität verpflichten, während seiner asiatischen Action ihm den Rücken in Europa zu decken. In dieser Richtung dürften sich die in Potsdam stattgehabten Conferenzen bewegt haben, und wir vertrauen darauf, daß man zu einer Verständigung gekommen ist, wie es unsere nationale Zukunft verlangt.

Der Marineetat für 1900.

Der wesentliche Inhalt des Marineetatsgesetzes für das Jahr 1900 wird bereits bekannt gegeben, anscheinend um klar zu stellen, daß der Etat noch unabhängig von dem neuen Flottenplan gehalten werden soll. Das Ordinarium führt einen Ausgabeetat von rund 74 Millionen auf, beinah 5 Millionen mehr als im laufenden Jahr. Im Extraordinarium sind für Schiffsbauten rund 49 Millionen ($4^1/_8$ Million mehr als 1899) angesetzt; es werden folgende erste Bauraten verlangt: Je 2 500 000 Mk. für Linienschiffe F und G; 200 000 Mk. für den großen Kreuzer B; je 1 300 000 Mk. für die kleinen Kreuzer E und F; 500 000 Mk. für das Kanonenboot A und 2 400 000 Mk. als erste Rate zum Bau einer Torpedobootsdivision. Für artilleristische Armirungen werden gefordert 17 986 000 Mk., d. h. 7 697 000 Mk. mehr als für 1899.

Besonders bemerkenswerth ist die Einstellung einer ersten Rate von einer halben Million in den außerordentlichen Etat zum Bau von zwei großen Trockendocks auf der Werft zu Wilhelmshaven: die ganze Herstellung wird ca. 11 Millionen erfordern, wovon $1^2/_3$ Mill. jedoch keiner Deckung bedürfen, da diese Summe vom Norddeutschen Lloyd vertragsmäßig zu zahlen ist. Zur Erläuterung dieser Position wird gesagt:

In den Jahren 1895 bis 1897 sind seitens der Marineverwaltung 2 503 498 Mark als Beihilfe zur Erbauung eines großen Trockendocks in Bremerhaven an die Stadt Bremen gezahlt worden. Für diese Beihilfe erhielt die Marine das Recht, das Dock gleichberechtigt mit den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd, welcher das Dock in Bremen gepachtet hat, aber mit Vorrang vor den übrigen Schiffen der Handelsmarine zu benutzen. Nach Ausführung des Flottengesetzes wird dasselbe in keiner Weise ausreichen, es sind vielmehr zwei weitere Docks auf der Wilhelmshavener Werft ein unabweisbares Bedürfniß. Werden dieselben nicht gebaut, so entstehen der Marine im Frieden für das terminmäßige Docken ihrer Schiffe große Schwierigkeiten, ganz abgesehen von den erheblich höheren Dock- und Reparaturkosten, welche andauernd dadurch erwachsen, daß die Linienschiffe auf fremder Werft statt auf den eigenen Werften gedockt und reparirt werden, andererseits wird der Lloyd zur Aufrechterhaltung seines Postdampferbetriebs die Schiffe zum größten Theil im Auslande docken lassen müssen. Bei drohendem Kriege aber und bei der Mobilmachung, wenn eine große Zahl von Linienschiffen zur Bodenreinigung gleichzeitig gedockt werden muß, um den Schiffen ihre Maximalgeschwindigkeit sicherzustellen, entsteht bei unzureichender Dockgelegenheit in der Nordsee ein verhängnißvoller Nothstand. Nach einer Schlacht gar, wenn es darauf ankommt, die havarirten Schiffe möglichst schnell wieder gebrauchsfähig zu machen, würde Mangel an ausreichender Dockgelegenheit dazu führen, die Schlachtflotte in ihrer Action vollständig lahm zu legen. In dieser Zwangslage hat die Marine mit dem Norddeutschen Lloyd einen Vertrag geschlossen, nach welchem die Marine im Frieden auf ihre Rechte an dem Bremerhavener Dock verzichtet, der Lloyd dagegen an die Marine eine Entschädigungssumme von 1 700 000 Mk. zahlt. Dieser Vertrag, mit welchem der Senat von Bremen sich einverstanden erklärt hat, soll nur unter der Voraussetzung Gültigkeit erlangen, daß die für Wilhelmshaven geforderten beiden Docks bewilligt werden.

Weiter soll auf dem Holm bei Danzig für $3^1/_4$ Million eine Anlage für ausreichende Liegeplätze geschaffen werden; davon werden, wie gestern bereits telegraphisch gemeldet, zum Bau eines Bassins zunächst 700 000 Mk. gefordert.

Der Etatsanschlag bringt somit Alles in Allem keine großen überraschenden Erhöhungen. Er hat an sich nichts zu thun mit der voraussichtlich im Januar beim Reichstage einzubringenden Marinevorlage, welche sich auf den schon bekanntgegebenen und mehrfach besprochenen neuen Flottenplan der Marineverwaltung bezieht. Die legislatorische Bedeutung dieser neuen Vorlage geht übrigens nur dahin, daß die gesetzgeberischen Factoren ihren Willen erklären, die Flotte bis zum Jahre 1917 auf den von der Marineverwaltung befürworteten Stand zu bringen. Das parlamentarische Budgetrecht dagegen wird in keiner Weise gebunden: jeder einzelne Jahresetat wird die zeitweilig vorzunehmenden Schiffsbauten mit ihren Kosten einstellen und so wird der Reichstag von Jahr zu Jahr seine freien Entschlüsse und Bewilligungen fassen. Die ersten Einstellungen aber erfolgen — wenn wir von den neuen Trockendocks, betreffs deren im Etat von 1900 bereits eine kleine erste Rate fungirt, absehen — thatsächlich so, wie wir es von vorn herein angegeben haben, erst im Etat für 1901.

Vom Kriegsschauplatz.

Zum Kriege Englands gegen die Boeren hat Deutschland jetzt zuerst das Wort genommen, nicht aber in der Form eines zudringlichen, voraussichtlich erfolglosen und den Intervenirenden nur bloßstellenden Vermittlungsversuches, sondern in einer schlichten Bekanntmachung, welche unsern nach persönlicher Theilnahme an dem Kriege verlangenden Offizieren ein für alle Mal den erforderlichen Urlaub versagt. Es konnte nicht klarer ausgedrückt werden, daß deutscherseits die Neutralität mit aller Strenge und Ehrlichkeit beobachtet werden wird. Andere Regierungen mögen vielleicht nicht so heikel sein: die italienische beispielsweise läßt englische Werbungen auf Sizilien zu und die russische legt denjenigen Offizieren, welche den Boeren zu Hilfe eilen möchten, nichts in den Weg. Aber eine wirkliche Intervention steht auch weder von diesen, noch von sonstigen Mächten in Aussicht. Insoweit also brauchen sich die Engländer keinen Sorgen hinzugeben. Sie siegen, wenn ihre Kraft ausreicht.

* * *

Wie die Engländer siegen,

das schildert in launiger Weise unser Londoner Special-Correspondent:

n London, 8. November.

Wir haben wieder einen großen, herrlichen Sieg erfochten, vorläufig in den Straßen Londons und auf Zeitungsplakaten, aber es war der größte, den Britanniens Truppen bis dahin davongetragen. Die eiserne Umklammerung der Boeren war von der Besatzung Ladysmiths gesprengt, General Joubert's Heer zu Paaren getrieben, seine Truppen in einem furchtbaren Blutbade (terrible slaughter) decimirt und 2000 Boeren von General White gefangen genommen. Das war am Donnerstag, den 2. November.

Daß volle fünf Tage verflossen waren, bis wir von diesem großen Siege gehört, war nicht besonders verwunderlich. Hier die Geschichte des Sieges selbst:

Am Dienstag Vormittag kam aus Pietermaritzburg die Meldung, die telegraphische Verbindung nicht nur mit Ladysmith, sondern auch mit dem ganzen Gebiet nördlich Eastcourt sei vollständig abgeschnitten. Gleich darauf meldete ein Kabeltelegramm aus Kapstadt, der dortige „Argus“, bekanntlich das wildeste Uitlanderblatt, bringe die Nachricht, General White habe am vergangenen Donnerstag den Boeren ein großes Treffen geliefert. Eine Stunde später waren Kapstadt und „Argus“ als Ursprungsangabe dieses Treffens verschwunden, und letzteres erschien allein, jetzt von schwerem Kanonendonner und bedeutenden gegenseitigen Verlusten begleitet, in den nächsten Ausgaben der Tagesblätter. Und nun wüthete die Schlacht unaufhaltsam und unentwegt weiter bis zu dem bereits gemeldeten großen Siege ..! Die Cavallerie White's manövrirte südlich von der Stadt. Seine Truppen machten einen glänzenden Bajonnetangriff nach dem andern, ein Reiter-Regiment jagte tollkühn mitten durch die feindlichen Linien und hieb sich ebenso todesmuthig den Rückweg frei. Eine halbe Stunde später war die schwere Artillerie der Boeren zum Schweigen gebracht.

Bis dahin wußte noch Niemand genau, wo dieser Kampf wüthete. Das erfuhren wir durch Reuter. Er tobte um „Groblerskloof“, White entsandte sogar seine Freiwilligen in's Feuer, aber diese mußten nach langem, schwankendem Kampfe zurückweichen und wären abgeschnitten worden und dem Feinde in die Hände gefallen, wenn nicht ein gepanzerter Eisenbahnzug sich diesem todesmuthig entgegengeworfen und das Feuer desselben auf sich ziehend, den Freiwilligen gestattet hätte, sich im letzten kritischen Augenblicke in die Stadt zurückzuziehen. Dann wandte sich der Kampf plötzlich nach der Seite von Besters Farm und George Tathams Farm und entbrannte gleichzeitig „rings um Ladysmith“. Hier ließ Reuter die Boeren bis an ihr Feldlager zurückgetrieben und 30 Boeren gefangen genommen werden. — Stunde, Datum und Lager sind dieselben, welche „Central News“ bereits seit drei Tagen mit gleichem Heroismus stürmt und mit sammt der ganzen Bagage wegnimmt, während das Kriegsministerium diesen Sieg verschämt ableugnet.

Das verhinderte natürlich nicht, daß der Letztere sich immer glänzender gestaltete. Um 5 Uhr Nachmittags waren die Boeren bereits im Norden und Westen der Stadt vollständig geschlagen und „Reuter“ hatte ihnen „800 Todte, Verwundete und Gefangene“ auf Tatham's Farm abgenommen. „Dalziel“ siegte indessen noch weiter, voraussichtlich in südlicher Richtung und warf die Boeren nach „scharfem und hartnäckigem Widerstande, mit einem Verlust von 900 Todten und Verwundeten, sowie einer Anzahl Gefangener zurück.“ Aber der Kampf war noch nicht zu Ende. Jetzt erschien die „Exchange Company“ im Felde, brachte das Gefecht gegen die bereits geschlagenen und in aufgelösten Reihen auf ihre Höhenverschanzungen flüchtenden Boeren zum Stehen und schlug nun dieselben in einer „großen blutigen Schlacht auf's Haupt.“ Joubert's Hauptcorps wurde vernichtet, die Freistaatboeren zu Paaren getrieben, die Blüthe ihres Heeres blieb auf dem Schlachtfelde und die siegreichen englischen Truppen nahmen 2000 Boeren gefangen. Das ist die Geschichte des größten Sieges, den England bisher errungen. Und was war in Wirklichkeit geschehen? Gar nichts; einige Recognoscierungspatrouillen hatten ein paar Schüsse gewechselt, und es hatte einige Verwundete gegeben. Daraus hatten sich die englischen Telegraphenbureaus den „hochfeinen Sieg“ zurecht gemacht.

* * *

Kleines Feuilleton.

Das deutsche Zeitungswesen.

Im Gewerbeverein hielt gestern Herr Dr. John einen Vortrag über das deutsche Zeitungswesen, dem wir Folgendes entnehmen: Unter den drängenden und treibenden Kräften unseres öffentlichen Lebens nimmt die Tagespresse eine hervorragende, wenn nicht die erste Stellung ein. Die Zeitungen haben sich zu einer unentbehrlichen Macht entwickelt, und ihren Inhalt aufmerksam zu verfolgen, ist für den Staatsmann wie für den Gelehrten, für den Beamten wie für den Kaufmann, überhaupt für Jedermann, für jeden gebildeten Menschen ein unabweisbares Bedürfniß. In schroffem Widerspruch nun zu dieser allgemeinen Anerkennung der Nothwendigkeit der Tagespresse ist leider die Kenntniß unseres Zeitungswesens, insbesondere die Kenntniß der journalistischen Technik, wenn ich so sagen darf, im großen Publicum recht mangelhaft, und demgemäß nimmt sich auch das Urtheil, das selbst geistig hochstehende Männer mitunter über unsere Presse fällen, recht wunderlich aus. Ich glaube daher als früherer Journalist eine nicht undankbare Aufgabe mir gewählt zu haben, wenn ich Ihnen zunächst die allmähliche Entwickelung des deutschen Zeitungswesens aus seinen unscheinbaren Anfängen bis zu seiner heutigen Machtfülle vor Augen führe, um sodann über die augenblicklichen, modernen Preßverhältnisse mich näher zu verbreiten.

Der Versuch, das Zeitungswesen auf altrömischen Ursprung zurückzuführen, indem man die sogenannten „Acta diurna“ im alten Rom als erste Zeitungen betrachtete, ist verfehlt. Vielmehr ist die Entstehung des Zeitungswesens dort zu suchen, wo überhaupt das moderne Geistesleben seinen Ausgang genommen hat: in Deutschland. Dem deutschen Geiste entsproß die größte Erfindung aller Zeiten: die Buchdruckerkunst; auf deutschem Boden auch hat sich der vollendetste Inbegriff aller der Wirkungen, welche Gutenbergs Kunst ausübte, entwickelt: die Tagespresse. Unsere mittelalterlichen Vorfahren erfuhren die Dinge, die sich in der Welt zugetragen hatten, entweder aus dem Munde wandernder Sänger, von heimkehrenden Kriegern, von umherreisenden Kaufleuten und sonstigen anderen „fahrenden Gesellen“. Daß es diesen Leuten auf eine Hand voll Flunkerei nicht ankam, zumal wo es galt, das Ansehen ihrer eigenen Person zu heben, ist leicht erklärlich. Dem gesteigerten Verkehr der Neuzeit genügten allerdings jene mündlichen Erzählungen nicht, und so begegnen wir am Ausgang des Mittelalters geschriebenen Neuigkeitsberichten, die als Briefe oder Briefbeilagen von Ort zu Ort, von Stadt zu Stadt, oft auch von Land zu Land gingen. Indessen hatten jene schriftlichen Zeitungen einen mehr oder minder privaten Charakter und waren nicht für öffentliche Kreise bestimmt. Vorzugsweise waren es die gebildeten Kreise, Fürsten, die Geistlichen und Großkaufleute, die solche Zeitungen verfaßten und an sämmtlichen, bedeutenden Handelsplätzen, an Orten der Reichsversammlungen, wie an den Sitzen der Wissenschaft fanden sich die Leute, die die Nachrichten, die bei ihnen aus aller Welt zusammenströmten, entweder gelegentlich oder auch systematisch zusammenstellten und weiter versandten. Die Nachrichten, die sogen. Zeitungen, die dann der Kaufmann von seinen Geschäftsfreunden erhalten hatte, hing er dann seinen Briefen an und verbreitete sie so weiter. Man kann wohl sagen, daß kein Brief an Freunde und Bekannte geschickt wurde, dem nicht am Schluß ein solcher Ueberblick über die Hauptereignisse der jüngsten Zeit beigefügt worden wäre. Aus einfachen kurzen Notizen wurden dann längere, ausführlicher gehaltene Berichte, bei denen dann der Name des ursprünglichen Verfassers auch wegfiel. Höchstens waren auf ihnen dann noch angegeben: Ort der Ausgabe und Datum. — Was für Nachrichten waren es nun hauptsächlich, die durch diese schriftlichen Zeitungen verbreitet wurden im Mittelalter und zwar ganz besonders in der Blüthezeit des 16. Jahrhunderts? Es waren vorwiegend Berichte über die Versammlungen der Reichstage und Fürsten-Convente, über Religionsgespräche zwischen angesehenen Theologen, sowie über die stürmischen Ereignisse, welche die Reformation in den einzelnen Ländern zur Folge hatte, Im Mittelpunkte fortwährender Zeitungsnachrichten stand damals Kaiser Karl V. Einen großen Raum beanspruchten schließlich die Naturwunder und gar seltsame Ereignisse des damals alle Volksschichten beherrschenden Aberglaubens. Der wichtigste Sammelplatz für die Zeitungsnachrichten, der sogenannte Brennpunkt für alle Dinge, die sich inner- und außerhalb Deutschlands ereigneten, war die Stadt Nürnberg. Hier ist auch die erste geschriebene Zeitung für Kaufleute erschienen.

Unsere heutigen Zeitungen haben sich jedoch nicht aus diesen, sondern aus den zahlreichen Flugblättern entwickelt, die bald nach Erfindung der Buchdruckerkunst ausgegeben wurden, sobald irgend ein wichtiges Ereigniß eingetreten war. Sie hießen hauptsächlich Relationen, außerdem Briefnachrichten, ebenso Post, Depesche u. s. w. Die älteste Relation, die wir kennen, stammt aus dem Jahre 1493. Sie besteht aus sechs Quartblättern von starkem Papier und trägt in grobem Druck eine langathmige Aufschrift. Es handelte sich um das Leichenbegängniß Kaiser Friedrichs III., der 1493 nach einer durch eine Schlaffheit sondergleichen ausgezeichneten Regierung zu seinen Vätern versammelt wurde. Weit entfernt von dem lebendigen, farbenreichen Ton, der bei derartigen Schilderungen in unserer heutigen Tagespresse vorherrscht, begnügt sich diese Relation mit der nüchternen, einförmigen Aufzählung der verschiedenen Personen und dem Prunk des Leichenzuges, um dann dessen Verlauf in höchst dürrer, dürftiger Form zu erzählen. So unwesentlich auch dieses Blatt ist, jedenfalls ergiebt sich daraus, daß damals schon Zeitungen nichts Seltenes waren und daß wir demgemäß bereits die Entstehung unseres Zeitungswesens in die Zeit nach der Erfindung der Buchdruckerkunst zu versetzen haben. Von jeher ist in den deutschen Zeitungen eine große Vorliebe für ausländische Dinge zu finden, wie das leider auch unserer deutschen Art entspricht. Im Allgemeinen waren es drei große Gruppen von Begebenheiten, einmal die Entdeckung Amerikas, ein Ereigniß, das an Kühnheit und Großartigkeit aller früheren Ereignisse spottend, die Phantasie der damaligen Erdbewohner in hohem Maße in Anspruch nahm; dann waren ein zweites Hauptgebiet für die Zeitungsnachrichten, die Eroberungszüge der Türken. 1453 war Konstantinopel von den Muselmanen genommen worden und so der Wall gefallen, der bis dahin das Abendland, das mittlere und westliche Europa vor den Einbrüchen der asiatischen Horden bewahrt hatte. Mit Beben und Entsetzen gewahrten die Deutschen, wie der Feind der Christenheit immer seine Grenzen näher rückte, und so mußte denn jede Nachricht über etwaige Erfolge und Niederlagen der Türken mit größtem Interesse aufgenommen werden. Der Schauplatz des dritten Nachrichtenkreises war Oberitalien, wo zu Beginn des 16. Jahrhunderts Frankreich und die Republik Venedig sich auf das Heftigste bekämpften.

Da diese politischen Vorgänge die damaligen deutschen Zeitungen nicht füllten, so mußten Diebes- und Mordgeschichten und was sonst noch die Lüsternheit der Menge nach dem Sensationellen befriedigen konnte, herhalten. Oft waren solche Berichte in Reimen von der abscheulichsten Geschmacklosigkeit abgefaßt und dann noch nach einer bestimmten Melodie singbar. Ueberschauen wir die beträchtliche Zahl der Relationen, die uns noch erhalten sind, so vermissen wir bei ihnen doch eines, was gerade das Characteristicum unserer heutigen Zeitungen ausmacht, nämlich die regelmäßige Folge der einzelnen Nummern und ihren inneren Zusammenhang. Es waren eben nur gelegentliche Blätter, die weder eine politische Ueberzeugung, noch eine religiöse Meinung vertraten, und keinen andern Zweck hatten, als die Neugierde des Publicums zu befriedigen.

Dieses änderte sich mit dem Eintritt der Reformation und während sie früher die dürftigsten Erzeugnisse speculirender Buchdrucker oder untergeordneter Schreiberseelen waren, wurden die Zeitungen jetzt auf einmal von dem Glanze der berühmtesten Geister erhellt; vordem ohne Saft und Kraft, auf die einförmigste, dürftigste Erzählung von Begebenheiten beschränkt,

Vor Ladysmith

steht es in Wirklichkeit außerordentlich bedenklich für die Engländer, das geben sie so nach und nach jetzt zu. Der Besitzer des Eisenbahnhotels in Ladysmith, Barnard, welcher auf einem Kaffernfußpfade nach Estcourt entkam, schildert die Lage der Engländer in Ladysmith als sehr ernst, da die Artillerie des Feindes der britischen überlegen sei. Und die „Times“ bestätigt dieses, indem sie sich vom Freitag vergangener Wochen melden läßt, daß die Boeren-Artillerie Gutes leistet, sie sagt: „Der Feind bombardirt jetzt die Stadt. Die Artillerie der Boeren wird vorzüglich bedient. Dennoch ist bisher ihre Wirkung nicht groß. Die Boeren haben Geschütze in eine Position im Rücken des Lagers gebracht. Die Batterie ist gut placirt; es fällt schwer, ihren Platz zu entdecken, da sie rauchloses Pulver benutzt. Drei Batterien feuern in Zwischenräumen auf die englischen Flottengeschütze, doch ist das Bombardement bisher erfolglos gewesen.“ Der letzte Passus soll natürlich nur zur Beruhigung des Publikums dienen. Amtlich wird ans Ladysmith vom 7. d. Mts. gemeldet: Am Sonntag und Montag war alles ruhig. Der Feind hat das Bombardement heute wieder aufgenommen.

Daß die Siegesnachrichten der Engländer in Ladysmith nichts als Schwindel gewesen sind, giebt die „Times“ jetzt offen zu; sie meldet aus Pietermaritzburg: Die durch Eilboten hierher gelangten Nachrichten über die Gefechte bei Ladysmith vom Donnerstag und Freitag sowie der amtliche Bericht modificiren die früheren Nachrichten von bedeutenden Erfolgen der Engländer, nichtsdestoweniger waren die Operationen erfolgreich. Ein weiteres Vorrücken der Boeren wird noch durch die englische Streitmacht bei Ladysmith verhindert. Dieses „noch“ klingt sehr resignirt.

Unsere Zweifel an der Richtigkeit der gestrigen Londoner Meldung, daß es den Engländern gelungen sei, mittels eines gepanzerten Zuges Colenso zu verproviantiren, erweisen sich heute als vollkommen berechtigt; Colenso ist längst von den Boeren genommen.

London, 10. Nov. (W. T.-B.)

Das Reuterbureau meldet aus Estcourt vom 6. Nov.: Einer daselbst eingetroffenen zuverlässigen Meldung zufolge sei Colenso im Besitz der Boeren.

* * *

Vom westlichen Kriegsschauplatz

kommen ebenso für die Engländer recht böse klingende Nachrichten. Aus Oranjeriver wird dem Reuter'schen Bureau vom 6. d. M. gemeldet: „Die Kimberley belagernden feindlichen Truppen sind um 2000 Mann verstärkt worden, so daß die gesammte Streitkraft der Boeren vor Kimberley sich jetzt auf fast 6000 Mann beläuft. Die Boeren fahren fort, die Farmen zu plündern, und haben in der Umgebung von Kimberley befindliche, Kaufleuten aus Kimberley gehörige Güter, die auf 5400 Pfund Sterling geschätzt werden, weggenommen, um zu verhindern, daß sie in die Stadt gelangen.“ Wenn die Boeren requiriren, nennen die Engländer es plündern; wenn sie selbst wie Räuber in ein fremdes Land einbrechen, entschuldigen sie sich mit christlicher Nächstenliebe.

* * *

Die englischen Verluste.

Nach den officiellen Angaben des englischen Kriegsministeriums sind die bisherigen Verluste der Engländer folgende: Getödtet 180 (davon 48 bei Glencoe, 51 bei Elandslaagte und 60 bei Ladysmith), verwundet 818 und vermißt 1014, zusammen 2012. Unter den Vermißten befinden sich die von den Boeren Gefangenen, nämlich 208 Husaren bei Glencoe, 484 Mann bei Ladysmith und 316 bei Nicholsons Nek. Da die Zahl der an dem letzteren Orte Getödteten und Verwundeten noch nicht bekannt ist, so werden die Ziffern in diesen beiden Rubriken wohl jetzt schon bedeutend höher sein, als sie oben angegeben sind.

* * *

England macht eine weitere Division mobil.

In englischen militärischen Kreisen scheint man einzusehen, daß man mit den bisher für den Krieg in Südafrika bestimmten Truppen nicht ausreicht. Es wird nun zunächst eine dritte Division mobil gemacht.

London, 10. Nov. (W. T.-B.)

Bei dem Lordmayors-Banket erklärte Feldmarschall Wolseley in Beantwortung eines Toastes auf die Armee: die irregulären Streitkräfte in Südafrika hätten sich würdig erwiesen, den Platz neben der regulären Armee bei der Vertheidigung des Reiches einzunehmen. Alsdann fügte der Redner hinzu, es sei heute ein Befehl ergangen, eine weitere Armeedivision zu mobilisiren. Die Verwaltung sei im Stande, nöthigenfalls ein zweites Armeecorps zu mobilisiren.

London, 10. Nov. (W. T.-B.)

Zeitungen melden, daß in Woolwich und Davenpark amtliche Befehle zur sofortigen Mobilisirung eines Belagerungsgeschützparkes eingelaufen sind.

* * *

Englische Pferdeankäufe in Rußland?

Das englische Kriegsministerium hat, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, nach dem mißglückten Versuch mit den in Italien gekauften Maulthieren seine Blicke nach Rußland gewandt. Agenten des britischen Kriegsministeriums im Süden Rußlands sind bemüht, eine Partie von 1000 Reitpferden anzukaufen, die nach Odessa gebracht und dort auf einem bereits hierzu gecharterten und unterwegs befindlichen Dampfer verfrachtet werden sollen. Vorzugsweise werden Kosakenpferde gewünscht, wobei bis 500 Rbl. pro Pferd bewilligt werden. — Sollte die russische Regierung das dulden?

* * *

Eine Friedenstaube.

Ein bemerkenswerthes Telegramm kommt aus Capstadt. Wenn wir auch weit davon entfernt sind, demselben irgend welche Bedeutung für die Praxis beizulegen, so scheint es uns doch als Sympton eines gewissen Stimmungsumschlages für wichtig.

Capstadt, 10. Nov. (W. T.-B.)

Die Meinung ist unzweifelhaft vorherrschend, daß die Bewunderung, welche durch den Muth der Boeren bei den letzten Kämpfen hervorgerufen wurde, eine vortreffliche Vorbedeutung für eine günstige und friedliche Beilegung bilde.

Die gefangenen Boeren sind jetzt an Bord des Kriegsschiffes „Penelope“ in Simonstown untergebracht. Es ist ihnen gestattet, Besuche zu empfangen. Sie drücken alle ihre Dankbarkeit für die freundliche Behandlung aus und zollen der Leistungsfähigkeit der britischen Artillerie hohe Anerkennung.

* * *

London, 10. Nov. (W. T.-B.)

Wie amtlich gemeldet wird, sollen die an Bord des bei den Capverdischen Inseln von einer Havarie bebetroffenen Transportschiffs „Persia“ befindlichen Truppen auf den am 14. November abgehenden Dampfer „Goth“ gebracht werden.

Der Dampfer „Roslin Castle“ ist in Capstadt mit zwei Bataillonen Infanterie und einer Abtheilung Officiere eingetroffen und sofort nach Durban weiter gegangen.

London, 10. November. (W. T.-B.)

Den „Times“ wird aus Laurenço Marquez vom 6. November gemeldet: In der Delagoa-Bai halten sich zahlreiche Geheimpoliziſten auf, welche über die Bewegungen der britischen Reichstruppen Erkundigungen einziehen. Der Telegraphendraht zwischen der Delagoa-Bai und Prätoria ist nicht abgeschnitten, sondern während eines Orkans zerstört worden.

* * *

Major Freiherr v. Reitzenstein (Generalstab) hat seinen Abschied genommen, um sich auf Seite der Boeren an dem Kriege in Südafrika zu betheiligen. Der Sieger des Distanzrittes Berlin—Wien ist bereits auf hoher See.

Politische Tagesübersicht.

Ansprache des Kaisers an die Garde-Rekruten. Bei der Vereidigung der Garde-Rekruten im Lustgarten zu Berlin hat, wie bereits kurz berichtet wurde, der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten gehalten. Er sagte etwa Folgendes:

„Nach dem mir soeben geleisteten Eide gehört Ihr jetzt ganz der Armee an. Ihr habt den Eid vor Gottes Altar und seinem Crucifix auf die durch Priesterhand geweihten Fahnen geschworen. Vor Euch stehen diese ruhmbedeckten Feldzeichen, unter denen schon Eure Väter gekämpft und auf fremder Erde ihr Blut für König und Vaterland vergossen haben. . . . Um Euch herum seht Ihr die Standbilder Eurer Könige und der großen Männer und Heerführer aus der vaterländischen Geschichte, die Eure Vorfahren zum Siege führten. Euch wird die ganz besondere Auszeichnung zu theil, als Soldaten meiner Garde unter meinen Augen zu dienen, der Garde, die stets von den preußischen Königen geliebt wurde und auch von mir auf besondere Weise in der Uniform oft ausgezeichnet worden ist.“ Dann wies der Kaiser darauf hin, daß der Dienst den jungen Rekruten in der ersten Zeit, wie nicht anders zu erwarten sei, schwer fallen werde. Das sollten sie sich indessen nicht verdrießen lassen, da jeder einzelne in seinem Beruf eine Lehrzeit durchzumachen habe. Fortfahrend erinnerte der Kaiser die jungen Rekruten dann an die gelobte Treue und an den unbedingten Gehorsam, den jeder Angehörige der Armee seinen, des Kaisers, Befehlen und jeder Soldat denjenigen seiner Vorgesetzten schulde. „Ein guter Soldat“, so schloß der Kaiser mit fester Stimme, „ist auch ein guter Christ und muß als solcher seine Religion hochhalten als das Band, welches uns alle zusammenhält. Nun, Rekruten, gehet hin; denket an den alten deutschen Spruch „Ein Mann! Ein Wort!“ und thut Eure Pflicht, wie sie euch in meinem Namen gelehrt werden wird.“

Nach dieser Ansprache hat der Kaiser dann eine Rede an die Generale gehalten, die hochpolitische Fragen zum Gegenstand gehabt haben soll.

*

Das Samoa-Abkommen nimmt naturgemäß in den öffentlichen Erörterungen auch heute noch einen hervorragenden Platz ein. In der gestrigen Sitzung des Colonialrathes wurden Danktelegramme an den Kaiser, dem es gelungen, „den langwierigen Samoastreit zu des Kaisers unvergänglichem Ruhm und zur Ehre der deutschen Nation zu beenden“, sowie an den Grafen v. Bülow abgesandt, der zu seiner „echt volksthümlichen That“ auf das Wärmste beglückwünscht wird.

Ueber den Gang der Verhandlungen, die zu dem neuen Abkommen geführt haben, berichtet die „Köln. Ztg.“: Das Londoner Cabinet unterbreitete der deutschen Regierung zwei Vergleichsvorschläge. Entweder sollte Deutschland auf die beiden Inseln Upolu und Sawai mit rund etwa 2600 Quadratkilometern und 29 000 Einwohnern verzichten und in die Unterstellung der bisher unabhängigen Tonga-Insel mit 997 Quadratkilometern und 20 000 Einwohnern unter englischer Herrschaft einwilligen, daneben noch einige nebensächliche englische Wünsche in Afrika erfüllen und dafür seinerseits vor Allem den englischen, südlichen Theil der Salomons-Inseln mit 21 645 Quadratmetern und 87 000 Einwohnern und das vielumstrittene Voltadreieck an der Togoküste von England abgetreten erhalten; oder England sollte in die Besitzergreifung der beiden Samoa-Inseln durch Deutschland einwilligen, dafür aber von Deutschland durch Gegenleistungen entschädigt werden, die den obigen englischen Tauschanerbietungen gleichwerthig wären, vor Allem durch durch die Freigabe der Tonga-Inseln und die Abtretung des nördlichen, deutschen Theiles der Salomons-Inseln.

Der erste englische Vorschlag ist jedenfalls — echt englisch.

*

Der Premierminister Lord Salisbury hält es dringend für geboten, einen Pflock zurück zu stecken. Bei dem gestrigen Lordmayorsbanket hat er entgegen der Rede Chamberlains im Unterhaus, der die Goldfelder Transvaals als ein gutes Aequivalent für die Kriegsausgaben Englands ansah, erklärt, daß England keine Goldfelder und Gebiete, sondern die Gleichberechtigung aller Rassen wolle. Das sind freilich nur Phrasen, die auf derselben Höhe stehen, wie die Versicherung des englischen Ministers, England werde sorgen, daß der Ausgang des Kampfes den Gebieten, wo er wüthe, eine gute Regierung bringen werde.

Was eine Intervention der Mächte anlangt, so ist Salisbury überzeugt, daß von keiner Regierung in der Welt die Absicht einer Einmischung gehegt werde. Nach den internationalen Rechten würden die Mächte das Recht der Intervention nicht besitzen. England werde keine Intervention dulden. Wir meinen, daß England nur hübsch artig bleiben soll. Daß Englands militärische Machtmittel, falls es den Russen einmal gefällig sein sollte, in Indien einzubrechen, der Armee des Zaren nicht gewachsen sind, begreift so ziemlich jedes Kind.

Salisbury betonte sodann beständig die Stärke der zunehmenden guten Beziehungen und die herzlichen Gefühle gegenüber den Unionstaaten. Die Beziehungen zu Deutschland seien so, wie sie sich nur wünschen ließen.

Alles in Allem scheinen uns die Ausführungen Salisburys von einem Hauch wehmuthsvoller Resignation durchwoben zu sein, der schlecht in Einklang zu bringen ist zu der Stimmung, die sich noch bis vor wenigen Wochen in der wüstesten Deutschenhetze Luft zu machen suchte.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser und der Kronprinz von Schweden und Norwegen sind gestern Nachmittag $3^1/_4$ Uhr mittels Sonderzuges von der Wildparkstation aus zur Jagd nach Letzlingen gefahren. Auf der Fahrt dahin hielt Staatssecretär v. Podbielski Vortrag.

— Bei der Landtagsersatzwahl im dritten Schleswig-Holsteinischen Wahlkreise (Flensburg) wurde Professor Conrad Metger (Natl.) mit 155 Stimmen gewählt. Bürgermeister Buntzen (Freicons.) erhielt 148 Stimmen.

— Gestern Vormittag fand die Vereidigung der Rekruten der Garnison Potsdam im Langen Stall statt. Anwesend waren der Kaiser, der Kronprinz von Schweden und Norwegen, die gesammte Generalität, sowie viele fremdherrliche Officiere. Der Kaiser hielt eine Ansprache; General v. Moltke brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser begab sich später mit dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen zur Besichtigung nach der Garnisonkirche und hierauf zu Fuß nach dem Officierkasino des 1. Garde-Regiments, um dort das Frühstück einzunehmen.

— Der Kaiser verlieh dem Botschafter Grafen Hatzfeldt in London die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

— Nach einem Telegramm des Gouvernements Kamerun liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß der Expedition des Leutnants v. Queis ein ernstlicher Unfall zugestoßen ist.

— Der Besuch des Kaisers in England ist nach der „Post“ nunmehr endgiltig beschlossen. Der Kaiser begiebt sich am 18. von Potsdam nach Kiel und tritt am Tage darauf an Bord der „Hohenzollern“ die Ueberfahrt an. Die Nachricht, daß die Kaiserin mit ihren jüngsten Kindern den Kaiser begleiten wird, dürfte verfrüht sein. Die Kapelle der ersten Matrosendivision wird den Kaiser auf der für die Englandreise ganz besonders prächtig ausgestatteten „Hohenzollern“ begleiten. Eine Bestätigung der Nachricht, daß auch Graf von Bülow den Kaiser begleiten wird, steht noch aus.

— Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung in Halle a. S. sind die Socialdemokraten unterlegen.

— In der gestrigen Sitzung des Colonialrathes wurde über den Erlaß von Bestimmungen verhandelt, betreffend Verhinderung der Einwanderung mittelloser Personen in die Colonien und beschlossen, eine Verfügung zu erlassen, wodurch Gesellschaften, Firmen und Personen, welche in Europa Leute für die Colonien anwerben, verpflichtet sind, die Angestellten auf eigene Kosten heimzubefördern, wenn der Contract beendet oder die Angestellten krankheitshalber zur Aufgabe ihrer Stellung gezwungen sind. Ferner sollen Bestimmungen erlassen werden, wodurch die Einwanderung mittelloser Ausländer beschränkt oder verhindert wird, die Capitäne sollen haftbar sein, wenn von ihren Schiffen mittellose Ausländer in unseren Colonialhäfen gelandet werden.

Ausland.

— Die französische Regierung soll beabsichtigen, einen Amnestieantrag einzubringen bezüglich aller Angelegenheiten, die mit der Dreyfussache in Verbindung stehen.

— Der gestrige erste Verhandlungstag vor dem Staatsgerichtshof verlief ohne besondere Zwischenfälle. Als der Angeklagte Déroulède bezüglich seines Standes befragt wird, erwidert er, er sei Vertheidiger der Rechte des Volkes. Die Zeugen, etwa 400 an der Zahl, welche während der Verhandlung gelärmt hatten, ließ man nur in Gruppen von 10 Personen den Saal verlassen.

— Das japanisch-chinesische Bündniß wird von dem „Ostas. Lloyd“ nach wie vor als ein fait accompli hingestellt. In Berliner unterrichteten Kreisen wird der Nachricht kein Glaube beigemessen.

— Admiral Dewey hat die ihm von einer Anzahl hervorragender Mitglieder der demokratischen Partei angebotene Candidatur für den Präsidentschaftsposten der Vereinigten Staaten abgelehnt; dasselbe hat Admiral Schley bezüglich des Postens eines Vicepräsidenten gethan.

— Die österreichisch-ungarische Zuckerdeputation ist bisher zu keinem Resultat gelangt.

Heer und Marine.

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Zieten“, Commandant Corvetten-Capitän v. Dassel, am 8. November in Göteborg eingetroffen und beabsichtigt am 11. November nach Flensburg in See zu gehen. Dampfer „König Albert“ mit Ablösung für „Deutschland“ und „Irene“, Transportführer Fregatten-Capitän Stein, ist am 9. November in Singapore eingetroffen und beabsichtigt am 10. November nach Hongkong in See zu gehen. S. M. S. S. „Greif“ und „Ulan“ sind am 8. November in See gegangen. Poststation für S. M. S. „Ulan“ ist bis zum 12. Novemben Wilhelmshaven, dann Kiel. S. M. S. „Blitz“ ist am 7. November in Harwich eingetroffen und geht am 10. November wieder in See. S. M. S. „Hay“ ist am 8. November von Kiel nach Cuxhaven in See gegangen. Die 1. Division des 1. Geschwaders ist am 8. November Vormittags von Helgoland in See gegangen. S. M. S. „Hela“ ist am 8. November Vormittags in Wilhelmshaven eingetroffen und Nachmittags wieder in See gegangen. S. M. S. „Otter“ ist am 8. November in Brunsbüttelkoog eingetroffen und beabsichtigt am 9. November wieder in See zu gehen. S. M. S. „Kaiser Friedrich III.“ ist am 5. November Nachmittags in den Hafen von Kiel zurückgekehrt. Die Linienschiffe der 1. Division sind am 6. November von Wilhelmshaven in See gegangen.

---

werden sie auf einmal jetzt mit innerem Leben erfüllt, fangen sie jetzt an, geradezu mit Keulenschlägen auf die politischen oder religiösen Gegner einzuschlagen. Freilich bestanden nun neben jenen Zeitungen, die gewiß schon einen auffälligen Fortschritt bekundeten, die alten Relationen fort, mochten sie auch an Ausdehnung gewinnen, mochten sie ihren Umfang vergrößern, aber nach wie vor dieselbe Trockenheit, dieselbe Dürftigkeit, dieselbe Urtheilslosigkeit, dasselbe Bestreben, nur der Neugierde zu dienen.

Nach dem dreißigjährigen Krieg, als Handel und Wandel im deutschen Vaterlande darniederlagen, nahmen die alten Relationen merklich ab und wurden durch die seitdem regelmäßig erscheinenden Zeitungen abgelöst, dann erschienen sie nur noch bei ganz besonders wichtigen Ereignissen und bestehen heute noch in den Extrablättern unserer Zeitungen fort. Der Uebergang von ehemaligen Relationen zu regelmäßig erscheinenden Zeitungen vollzog sich keineswegs plötzlich, sondern langsam in allmählicher Entwicklung. Zunächst gab es einen jährlichen, dann gar einen halbjährlichen Bericht, in dem alle wichtigen Zeitereignisse zusammengestellt waren, schließlich begegnen wir wöchentlichen Zeitungen, die den Titel „Ordinarii“, „Postzeitungen“ u. s. w. führen. Gerade die Bezeichnung „Postzeitung“ veranlaßt darauf hinzuweisen, daß es damals hauptsächlich die Postmeister waren, welche die Zeitungen herausgaben. Sie waren in ihrer Stellung besonders befähigt, die Nachrichten, die zusammenströmten, zu sammeln und weiter zu verbreiten. Die erste deutsche Zeitung war die des Straßburger Buchhändlers Johann Carlus. Sein Blatt erschien zuerst im Jahre 1609 und dieser Jahrgang ist auf der Heidelberger Universitäts-Bibliothek erhalten. Vom 17. Jahrhundert ab sehen wir das deutsche Zeitungswesen im raschem Aufschwung begriffen. Bereits am Anfang des 17. Jahrhunderts gab es in Köln eine Wochenzeitung. Im Jahre 1615 wurde eine Frankfurter Zeitung begründet, und daß ein Bedürfniß dafür vorhanden war, zeigt sich schon daraus, daß im Jahre 1619 drei weitere Zeitungen herausgegeben wurden. Die ältesten Nummern von den Berliner Zeitungen stammen aus dem Jahre 1607, von Wien aus dem Jahre 1623; Magdeburg hatte 1626, Augsburg 1627, München 1628, Leipzig 1630, Hamburg 1631, Königsberg 1648 eine wöchentliche Zeitung. Das Bedürfniß einer, häufiger als alle acht Tage erscheinenden Zeitung trat nun zuerst in Leipzig hervor. Hier gelangte 1660 als täglich erscheinendes Blatt die „Leipziger Zeitung“ zur Ausgabe, die seitdem ununterbrochen bis auf den heutigen Tag erschienen ist. Sodann erschien im selben Jahrhundert — wenn auch im Anfang noch nicht täglich — in Frankfurt a. M. das „Frankfurter Journal“, in Stuttgart der „Schwäbische Merkur“, in Hamburg der „Hamburgische Correspondent“, in Magdeburg die „Magdeburgische Zeitung“. Später folgte in Berlin die „Königlich priviligirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen, Vossische Zeitung“, im Volksmund „Tante Voß“ benannt. Eine Anzahl von großen Blättern stammt aus diesem Jahrhundert und viele erst aus der Zeit nach 1848. Jedenfalls spielt sich in der Geschichte der Zeitungen ein großes Stück Culturgeschichte wieder, ein Stück Culturgeschichte mit seine Licht- und auch Schattenseiten.

Zu allen Zeiten gab es Behörden, die, gelinde gesprochen, mit Mißtrauen auf die „Zeitungsschreiber“ herabsahen, und manche Zeitung konnte von Chikanen und Reibereien mit den Behörden ein Liedchen singen. Das wirksamste Mittel, die „böse Presse“ zu knebeln, war früher die Censur, die eine Schnürbrust war für die Geistesfreiheit, und die Entwickelung unseres deutschen Zeitungswesens noch bis in die neueste Zeit beeinflußt hat. Als im Laufe des 17. Jahrhunderts die Tagespresse begann eine Macht zu werden, war die Zensur von der geistlichen Obrigkeit, in deren Händen sie bis dahin sich befunden, auf die weltliche Obrigkeit übergegangen, und so wachte denn der Magistrat in den einzelnen Städten mit ängstlichen Augen darauf, daß ja nicht ein Zeitungsschreiber gegen die von einer hohen Obrigkeit erschaffenen, heilsamen Vorschriften verstieß und war es denn geschehen, dann befleißigte sich ein löblicher Rath der Stadt der Gesetze, „die respect- und pflichtvergessenen und frevelhaften, verbrecherischen, aller natürlichen Anmuth widersprechenden, boshaften Zeitungsschreiber wegen ihrrr schändlichen Vergehen und anstößigen Berichte, ihrer unanständigen Schreibart“ mit Geld-, Zeit-, sogar Körperstrafen zu belegen. Wie man damals mit einem Journalisten umging, dafür möchte ich eine Geschichte, die sich bei einem unserer größten deutschen Blätter, der „Kölnischen Zeitung“, begeben. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hatte ein gewisser Herkenrath ein Blatt herausgegeben und sich dabei der Beleidigung des Königs von Preußen, Friedrichs des Großen, der damals regierte, schuldig gemacht. Die Strafe bestand darin, daß, wie es in dem Kölner Rathsprotocoll hieß, „der so impertinente Passus ihm absonderlich zerrissen und ins Gesicht geworfen werde“, was dann in gewisser Feierlichkeit in Anwesenheit eines löblichen Rathes geschah. Einem anderen Kölner Journalisten ging es noch schlimmer. Der Geschichtsprofessor Nathan Hoderick, ein mit genialem Scharfsinn ausgestatteter Mann, hatte in seiner Zeitung, die er herausgab, das Mißfallen Friedrichs des Großen in hohem Maße erregt. Was that Friedrich der Große? Er schickte seinem damaligen Ministerresidenten in Köln 50 Thaler mit dem Befehl, für das Geld den Journalisten durchprügeln zu lassen, was auch durch ein paar handfeste Leute geschah. Der Ministerresident berichtete wieder, daß die Exekution ausgeführt sei, daß aber die 50 Thaler nicht nöthig gewesen wären, sintemal die betreffenden handfesten Leute es billiger gethan hätten. Was schreibt Friedrich der Große zurück? „Dann solle man für den Rest des Geldes den Mann nochmals durchprügeln lassen.“ Wie lustig das Stücklein auch klingen mag, es läßt doch die ganze erbärmliche Lage des früheren Journalistenstandes erkennen; sonst war grade unser großer Preußenkönig den Zeitungsschreibern mehr hold als die damaligen Fürsten zusammengenommen, stammt doch von Friedrich dem Großen der berühmte Ausspruch: „Gazetten dürfen, wenn sie interessant wären, nicht geniere werden.“

Trotz ihres strengen Vorgehens gegen die Zeitungsschreiber versagten es sich die Behörden doch nicht, Nutzen aus den Zeitungen zu ziehen, daher Tausende ihren Einfluß auf die Zeitungen durch die Regierungen oder unmittelbar durch Fürsten, was nichts seltenes war, ausübten. Auf geradezu empörende Weise hat Napoleon I. in den Tagen unserer vaterländischen Schmach die Presse seinen Zwecken dienlich gemacht. Die ganze Verachtung, mit der der corsische Eroberer auf die Einrichtung der eroberten Länder herabsah, ließ er auch der deutschen Presse zukommen und doch mußte er in den Tagen, als sein Glücksstern schon verblichen war, zugestehen, daß ein Blatt die fünfte Großmacht bedeute. Das war der „Rheinische Merkur“, den Joseph von Görs im Verein mit mehreren anderen feurigen Patrioten im Anfang des Jahres 1814 in seiner rheinischen Heimathstadt Koblenz herausgab. In diesem Blatte, das leider schon nach zweijährigem Bestehen durch die Kurzsichtigkeit der Regierung unterdrückt wurde, finden wir vor allem die Forderung eines großen Maßes von Preßfreiheit ausgesprochen, ein Verlangen, dem schon eine Reihe von Jahren zuvor der glänzendste Publicist seiner Zeit, Friedrich von Genz, Ausdruck verliehen hatte. Doch wie lange sollte es noch dauern, bis dieser heiße Wunsch aller Patrioten erfüllt wurde! Auf dem Wiener Congreß brachte Preußen u. A. auch einen Antrag über Freiheit der Presse ein; aber trotz der enormen Befürwortung dieses Antrages durch Johann Friedrich Cotta, dessen Name noch jetzt in Stuttgart weiter lebt, der als Vertreter des Buchhandels an dem Wiener Congreß theilnahm, faßte dieser zu den vielen übrigen, wässerigen Beschlüssen auch noch folgenden: „Die Bundesversammlung wird sich bei ihrer nächsten Zusammenkunft mit der Preßfreiheit beschäftigen.“ Natürlich ließ diese „Beschäftigung“ vergeblich auf sich warten. Mit welcher wunderlichen Aengstlichkeit die Censur besonders in der Zeit der Reaction, in den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts gehandhabt wurde und welche Chikane die Zeitungen von oben herab zu erdulden hatten, das auszuführen, wollen Sie mir gütigst erlassen. Endlich nach unsäglichen Vergewaltigungen brachte das Jahr 1848 unserem Vaterlande neben der ersehnten Verfassung auch die ersehnte Preßfreiheit. In seinem bekannten Erlaß vom 18. März 1848 versprach König Friedrich Wilhelm IV. unter vielen anderen Dingen auch die Preßfreiheit und thatsächlich gewährleistete er sie auch. Die volle Preßfreiheit jedoch sollten die Zeitungen nicht ohne andere weitere empfindliche Belastungen erhalten. Zu diesen Belastungen gehörte die durch das preußische Preßgesetz von 1852 endgültig bestätigte Kautionspflicht der Zeitungen. Von der Summe, die eine jede Zeitung zu hinterlegen hatte, wurden die eventuellen Strafen bestritten. Die angegriffene Kaution mußte dann wieder binnen 14 Tagen ergänzt werden, geschah dieses nicht rechtzeitig dann durfte das Blatt nicht weiter erscheinen. Die Kautionspflicht und mit ihr auch der lästige Zeitungsstempel sind nun durch das deutsche Reichspreßgesetz von 1874 endgültig abgeschafft worden. Sodann besprach der Herr Redner das deutsche Reichspreßgesetz, ging dann näher auf die heute in Deutschland erscheinenden Zeitungen ein, verglich den Geist, der in ihnen waltet, mit den ausländischen Blättern und kam dann auf die Männer zu sprechen, die für die Zeitungen schaffen: die Journalisten. Wir kommen auf diesen Theil der Ausführungen des Redners im Einzelnen noch zurück.

Sport.

Der letzte officielle Renntag

der diesjährigen Saison, der das Parforce-Jagdrennen brachte, war gestern ein großer Erfolg. Die Bahn war colossal besucht, und brillant wurde die 7500 Meter lange Reise über den überaus schweren Curs absolvirt. „Rugany" landete unter Graf W. Königsmarck einen sehr sicheren Sieg. Der Bruder des siegreichen Reiters, Graf Fritz Königsmarck, von den hannoverschen Königsulanen, erlitt leider im Preis von Paulsborn einen schweren Unfall. Er ritt mit „Robert" an die Barriere an und zog sich dabei einen doppelten Bruch des linken Beins zu.

O. v. S—r.

Vergeltungs-Hürdenrennen. Preis 1500 Mk. Dist. 3500 Meter. Hauptmann R. Spiekermann's br. H. „Amor" 1., Gen.-Major Gr. Schlippenbach's br. St. „Rosa", 2. Tot.: 18 : 10. Platz: 26, 32 : 20. — Preis von Paulsborn 2000 Mk. Jagdrennen. Dist. 4000 Meter. Hrn. M. Hecht's br. W. „Rhadost" (Hr. H. Lücke) 1., Lt. Gr. L. Westphalen's (Gde. d. C.) br. W. „Shelley" (Lt. Gr. Eulenburg) 2., Rittm. v. Eynard's (Karab.) br. W. „Barugh" (Lt. Gr. W. Königsmarck) 3. Tot.: 24 : 10. Platz: 42, 76, 66 : 20. — Parforce-Jagdrennen. Hirschfänger und 6000 Mk. Dist. 7500 Meter. Lt. v. Wietersheim's br. W. „Rugany" (Lt. Gr. W. Königsmarck) 1., Hrn. A. W. Behren's Sch.-St. „Quilon" (Hr. H. Lücke) 2., Hrn. H. Suermondt's F.-W. „Frondeur" (Lt. Suermondt) 3., Lt. Frantzius' Sch.-W. „Monarchist" (Lt. von Reibnitz) 4. Tot.: 29 : 10. Platz: 24, 26, 25 : 20. — November-Handicap. Unionclubpreis 1500 Mk. Hürdenrennen. Dist. 3200 Meter. Frhrn. v. Reinhardt's F.-H. „Conradin" 1. Hrn. Weinberg's F.-St. „Die Verlassene" 2. Hrn. W. Dickhuth's br. H. „Querkopf" 3. Tot.: 49 : 10. Platz: 42, 46, 48 : 20. — Ehrenpreis-Jagdrennen. Drei Ehrenpreise und 1000 Mk. Dist. 3200 Mtr. Hrn. v. Falkenhayn's F.-W. „Mein Junge" (Lt. Frhr. v. Richthofen) 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. W. „Nil" (Lt. v. Graevenitz) 2. Hrn. Fahr's schwbr. W. „Waldmeister" (Lt. Gr. W. Königsmarck) 3. Tot.: 65 : 10. Platz: 38, 42, 48 : 20. — Trostjagdrennen. Preis 1500 Mk. Handicap. Dist. 4000 Meter. Hptm. v. Sandrart's br. W. „Hobinoe" 1. Hrn. R. Suermondt's schw. St. „Perlhuhn" 2. Hrn. R. Haniel's br. H. „Night Disturber" 3. Tot.: 111 : 10. Platz: 64, 42, 54 : 20. — Rekrutirungs-Rennen. Preis 5000 Mk. Flachrennen. Für Zweijährige. Distanz 1600 Meter. Hrn. J. Jäger's br. H. „Radler" 1. Hptm. R. Spiekermann's br. H. „Brüderchen" 2. Hrn. F. Bothe's br. H. „Felicitas" 3. Tot.: 20 : 10. Platz: 28, 74, 108 : 20.

Neues vom Tage.

Eine Falschmünzerwerkstatt

hat die Polizei in Hildesheim entdeckt. Dieselbe hatten sich zwei Brüder aus guter Familie, Burschen im Alter von 17 Jahren eingerichtet und betrieben darin die Herstellung von Zehn- und Einmarkstücken. Das Handwerkszeug, Stempel und dergl. wurde aufgefunden und beschlagnahmt. Die jugendlichen Verbrecher hatten die Aufmerksamkeit der Polizei dadurch auf sich gelenkt, daß sie Dienstag Nacht einen Einbruchsdiebstahl versuchten, wobei einer der beiden verhaftet wurde. Die Burschen hatten sich in ein Haus einzuschleichen gewußt und fielen über ein im Hause wohnendes Ehepaar, das in der Nacht heimkam, mit brutalem Angriff her. Indessen gelang es, sie zu überwältigen und einen derselben dingfest zu machen. Anderen Tages wurde auch der andere Bruder verhaftet.

Unschuldig verurtheilt.

Der vom Schwurgericht Gera im Jahre 1892 wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Wechselfälschung zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilte Gerber Brehm-Saalburg wurde im Wiederaufnahmeverfahren von der Anklage wegen Brandstiftung freigesprochen.

In Folge des Reißens eines Seiles

flog in Köln a. Rh. ein militärischer Fessel-Ballon mit zwei Sergeanten davon, welche später unbeschädigt den Boden erreichten, worauf der Ballon wiederum in der Luft verschwand.

Zugzusammenstoß.

Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend ½12 Uhr stieß der nach Essen fahrende Personenzug 457 im Bahnhof Düsseldorf-Derendorf mit einer Rangierabtheilung zusammen. Beide Locomotivführer und ein Reisender wurden leicht verletzt, mehrere Reisende trugen Hautabschürfungen davon. Anscheinend überfuhr der Personenzug 457 das auf Halt stehende Einfahrtssignal. Die nächstfälligen Personenzüge erlitten geringe, Personenzug 457 selbst 3 Stunden Verspätung. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Verbrannt.

Gestern Nachmittag ist das Anwesen des Erbpächters Könnecke in Stockelsdorf bei Lübeck in Folge eines schadhaften Schornsteins niedergebrannt. Als der Gendarm Pitzold und der Schlächtermeister Inster, die sich an den Rettungsarbeiten betheiligten, aus dem Hause kamen, stürzte das brennende Strohdach ein, wodurch beide erheblich verletzt wurden. Besonders der Gendarm trug schwere Brandwunden im Gesicht davon; für ihn liegt auch die Gefahr einer Gehirnerschütterung nahe.

Orkan auf Cuba.

Laut telegraphischer Nachricht aus Havana zerstörten gestern ein heftiger Orkan und Ueberschwemmungen im östlichen Cuba die Tabaksetzlinge für die nächste Cuba- und Java-Ernte vollständig.

Locales.

* **Witterung** für Sonnabend, den 11. November. Zeitweise heiter, vielfach wolkig, etwas Regen, mit mäßigen westlichen Winden und wenig veränderter Temperatur. S.-A. 7,16, S.-U. 4,11, M.-A. 1,21 N.

* **Ordination.** Heute Vormittag fand durch Herrn Generalsuperintendent D. Döblin in der St. Marien-Kirche die feierliche Ordination der Predigtamts-Candidaten Ferchland, Schlewe, Zeller und Ulrich statt. Berufen sind die Herren Ferchland als Hilfsprediger nach Dembowalonka (Diöcese Briesen), Zeller als Kreis-Synodal-Vicar nach Carthaus und Schlewe und Ulrich als Hilfsprediger für den Dienst der evangelischen Landeskirche.

* **Preußische Classenlotterie.** Bei der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende Gewinne:

10000 Mk. auf Nr. 197366.

5000 Mk. auf Nr. 78007 82791 162930.

3000 Mk. auf Nr. 8644 30580 30591 32178 33033 37110 38627 56142 69269 74001 74313 79603 88823 91776 92186 92648 99957 103625 104254 108780 117541 119418 127774 130072 143027 148994 159214 160291 164709 174528 177928 178634 183015 186985 187274 200651 204261 204723 205623 210566 224509 224807 (Ohne Gewähr).

* **Freisinnige Volkspartei.** In der gestrigen Monatssitzung verlas der Schriftführer Herr Rechtsanwalt Thun ein Schreiben des Vorstandes des freisinnigen Wahlvereins Hagen-Schwelm, in welchem mitgetheilt wird, daß Eugen Richter am 24. Februar 1874 zum ersten Male gewählt worden ist und danach seit 25 Jahren den Wahlkreis im Reichstage vertritt. Es ist zu morgen eine Festlichkeit in Hagen geplant, bei der Nachmittags eine öffentliche Versammlung und Abends ein Festcommers stattfinden soll; Richter wird in der öffentlichen Versammlung sprechen. Die Versammlung beschloß, ein Glückwunschtelegramm nach Hagen zu senden. Dann wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 1. Februar k. Js. zu feiern und eine Commission, bestehend aus den Herren Foedisch, Manski und Hammer gewählt, welche in der nächsten Sitzung Vorschläge über die Art der Feier machen soll. Zum Schluß referirte der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Keruth über die liberale Versammlung in Graudenz.

* **Gewerbeverein.** Im Allgemeinen Gewerbeverein hielt Herr Dr. John, der Syndicus des Verbandes ostdeutscher Industrieller, gestern Abend einen längeren, äußerst interessanten Vortrag über „Das Deutsche Zeitungswesen", über welchen wir an anderer Stelle berichten. Dem Vortrage gingen einige geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden des Gewerbevereins, des Herrn A. Momber, voraus. Ganz besonders wies dieser noch auf den am 15. d. Mts. im großen Saale des Schützenhauses stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Dr. Schott hin, der im Auftrage des Reichsmarine-Amts die erste deutsche Tiefsee-Expedition auf der „Valdivia" mitgemacht hat und über die Ergebnisse dieser Expedition referiren wird. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen zu diesem Vortrag sind noch bis Sonnabend bei Herrn Momber zu haben.

* **Neuer Dampfer.** Der auf der Werft der „Oderwerke" in Stettin für die Firma Th. Rodenacker in Danzig erbaute, 750 Tons große Frachtdampfer „Emil Berenz", der am 26. August d. Js. vom Stapel gelassen wurde, machte vorgestern eine Probefahrt nach dem Haff, die ein in jeder Beziehung zufriedenstellendes Resultat ergab. Der Dampfer, der mit einer Maschine von 600 indic. Pferdestärken ausgestattet ist, entwickelte eine Fahrgeschwindigkeit von 11 Knoten. Nach beendeter Probefahrt kehrte der Dampfer nach der Werft zurück. Die Ablieferung wird binnen Kurzem erfolgen.

* **Maximilian Harden,** der Herausgeber der „Zukunft", der seit dem 10. Mai ds. Js. auf der Festung Weichselmünde eine gegen ihn erkannte Festungshaft von sechs Monaten wegen Majestätsbeleidigung verbüßt, hat diese Strafe heute beendet. Nunmehr folgt noch eine vierzehntägige Festungshaft wegen Beleidigung des Königs von Bayern.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 9. November 1899 die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 4 Traften kiefern Kantholz von J. Steinberg aus Breisk durch Schimerinski an Duske nach Bohnsack. 2 Traften kiefern Rundholz von J. Schwef aus Bialestock durch Patschkowski an Duske nach Bollenbude.

Provinz.

g **Dirschau,** 9. Nov. In der Sacristei der St. Georgenkirche hierselbst hatten sich heute Gemeindekirchenrath und Gemeindevertretung zu einer gemeinsamen Sitzung vereinigt. Die erste Pfarrstelle ist durch den Tod des bisherigen Inhabers frei geworden. Es wurden die Verwaltungskosten für die Stelle während der Gnadenzeit bewilligt. Bisher wurden die Stolgebühren nur für die erste Pfarrstelle vereinnahmt. Es wurde neu bewilligt, diese Gebühren so zu vertheilen, daß von der Gesammteinnahme von 1500 Mk. auf die erste Pfarrstelle 1000 Mk., auf die zweite Stelle dagegen 500 Mk. übertragen werden. — Herr Fabrikbesitzer E. Kelch beabsichtigt, vom 1. Januar 1900 an eine eigene Krankenkasse für die Arbeiter in seiner Blechwaarenfabrik zu errichten.

Elbing, 9. Nov. Im Casino hierselbst hatten sich die Herren Präsidenten der Eisenbahnen zu Bromberg und Königsberg und Herr Geh. Oberbaurath Koch in Vertretung des beurlaubten Präsidenten Herrn Greinert-Danzig mit einer Anzahl Decernenten zusammen gefunden, um über den nächsten Fahrplan zu berathen. Die Herren fuhren zwischen 6 und 7 Uhr nach Hause zurück.

y **Leba,** 9. Nov. Dem von den hiesigen Fischern und Fischhändlern der Eisenbahnverwaltung gegenüber geäußerten Wunsche um entsprechende Früherlegung des ersten von hier nach Lauenburg zur Ablassung kommenden Zuges 950 (Abfahrt bisher 5,15 Morgens) derart, daß die mit demselben Beförderung findenden Fischhandlungen ab Lauenburg mit dem dort um 6,07 Morgens in der Richtung nach Stolp abgehenden Zuge 4101 weiterbefördert werden können, hat die Eisenbahn-Direction in Danzig in entgegenkommender Weise Rechnung getragen. Dieselbe hat angeordnet, daß vom 1. December d. Js. ab der erste Zug eine volle Stunde früher, also bereits um 4,15 Morgens von hier abfährt und demnach auch auf allen Zwischenstationen und in Lauenburg eine Stunde früher wie bisher eintrifft.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 10. November.

Wetter: schön. Temperatur Plus 6° R. Wind: SW.

Weizen war heute bei schwerem Verkauf in matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 724 Gr. Mk. 132, hellbunt 747 Gr. Mk. 140, krank 726 und 729 Gr. Mk. 135, 700 Gr. Mk. 130, bezogen 758 Gr. Mk. 136, hochbunt 756 Gr. Mk. 144, weiß krank 740 Gr. Mk. 138, fein weiß 747 Gr. Mk. 147 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 718, 720 Gr. Mk. 136, russischer zum Transit 738 Gr. Mk. 102, Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 662 Gr. Mk. 133, russische zum Transit Futter Mk. 93 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 115, Mk. 118, Mk. per Tonn. bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Mk. 156, per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit Futter Mk. 100, 101, 104 per Tonne bezahlt.

Bohnen inländische Mk. 124 per Tonne gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 175, 180 per Tonne bezahlt.

Senf russischer zum Transit stark besetzt Mk. 143 per Tonne gehandelt.

Hanfsaat russische Mk. 175 per To. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 450, mittel Mk. 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,55 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 10. November.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 8,87½ incl. Sack Transito franco Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: schwach. Höchste Notiz Basis 88° 9,95—10,05 Mk. Termine: Nov. 9,07½, December Mk. 9,20, Januar-März Mk. 9,40, April-Mai Mk. 9,55, Mai Mk. 9,60. Gemahlener Melis I Mk. 22,62½.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: November Mk. 9,05, December Mk. 9,20, Januar-März Mk. 9,42½, April-Mai Mk. 9,57½, Mai Mk. 9,60.

Berliner Börsen-Depesche.

	9.	10.		9.	10.
3½% Reichs-A.	98.—	98.—	5% Mexikaner	—.—	99.80
3½% „	98.20	98.30	6% „	—.—	100.10
3% „	89.50	89.60	5% Anatol. Pr.	99.40	95.—
3½% Pr. Consol.	97.90	98.20	Ostpr. Südb. A.	89.40	89.30
3½% „	97.90	98.20	Franzosen ult.	142.—	141.60
3% „	89.50	89.60	Drtm. Gronau	181.40	184.50
3½% Wp. „	94.60	94.60	Marienb.-Mlw. St. Act.	84.—	83.50
3½% „ neul. „	94.40	94.40	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	110.80	112.90
3% Westp. „ „	86.40	86.50	Danziger Oelm. St.-A.	66.—	67.50
3½% Pommer. Pfandbriefe	94.90	94.50	Danziger Oelm. St.-Pr.	75.50	75.50
Berl. Hand. Ges.	166 30	166 20	Harpener	200.25	201.30
Darmst.-Bank	147.30	146.75	Laurahütte	253.30	253.80
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	249.—	248 50
Deutsche Bank	204 90	204.80	Warz. Papierf.	203.75	203.10
Disc.-Comm.	191.20	191.50	Oesterr. Noten	169.45	169.50
Dresden. Bank	161.50	161 60	Russ. Noten	216.50	216.75
Oest. Cred. ult.	231.10	230 75	London kurz	20.43	—.—
5% Itl. Rent.	92.00	92.80	London lang	20.21	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	56.30	56 25	Petersbg. kurz	215.70	215.50
4% Oest. Gldr.	99.30	99.30	„ lang	—.—	212.10
4% Rumän. 94. Goldrente	84.75	84.50	Nordd. Credit-Actien	124.75	124.75
Unc. 4% „	97.60	97.75	Privatdiscont.	5¾%.	5⅝%.
1880er Russen	—.—	99.80			
4% Russ. inn. 94.	99.10	99.15			

Tendenz. Die Börse eröffnete ruhig bei guter Behauptung in Montanwerthen. Kurz nach Feststellung der ersten Curse entwickelte sich in Hütten-Actien und Bergwerks-Actien ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Cursen auf günstige Meldungen aus Rheinland-Westfalen, daß im Ruhrkohlenmarkte die lebhafte Nachfrage die Förderung übersteige. Auch der heutige Bankausweis wirkte anregend. Man erwartet eine Ermäßigung des Privatdiskonts. Banken gut gehalten. Fonds ruhig. Spanier gebessert. Heimische Bahnen unregelmäßig. Transvaalbahn fest, Northern träge, trotz des Plus von 6200 Dollars in 4. Octoberwoche. Schifffahrtsactien ruhig Trust-Dynamit belebt.

Berlin, 10. November **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 47,30. Es war der Getreidehandel hierselbst heute recht still, aber die matten auswärtigen Berichte haben den Preisen für Weizen im Lieferungshandel neue Nachtheile nicht gebracht. Roggen war so spärlich angeboten, daß die wenigen Käufer ¼ Mk. mehr als gestern anlegen mußten. Hafer ist nicht billiger käuflich gewesen. Rüböl wurde festgehalten. Für 70er loco ohne Faß hat mäßiger Begehr 47,30 Mk. anlegen müssen. 50er brachte 66,80 Mk. Der Lieferungshandel blieb unbelebt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 10. Novbr.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	754	WSW	5	Regen	3
Kopenhagen	758	W	3	heiter	4
Petersburg	758	SSO	2	bedeckt	6
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	753	SW	6	bedeckt	15
Sylt	758	SW	1	bedeckt	6
Hamburg	761	SSO	1	Nebel	4
Swinemünde	760	WSW	3	wolkig	5
Neufahrwasser	758	SW	3	wolkig	6
Memel	755	W	4	Regen	7
Paris	758	S	4	Regen	12
Wiesbaden	763	W	1	bedeckt	6
München	766	SO	3	heiter	2
Berlin	760	WSW	3	heiter	5
Wien	766	W	3	wolkenlos	7
Breslau	764	W	3	wolkig	16
Nizza	765	still		heiter	13
Triest	766	O	1	wolkenlos	11

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum, welches gestern über dem norwegischen Meere lag, mit abnehmender Tiefe ostwärts nach dem Bottnischen Busen fortgeschritten ist, ist westlich von Schottland ein neues tiefes Minimum erschienen, welches zu Aberdeen Südoststurm erzeugt. Am höchsten ist der Luftdruck über der Alpengegend. In Deutschland ist das Wetter kälter und trübe, meistens ist Regen gefallen. Die Morgentemperatur liegt fast überall über dem Mittelwerthe. Wärmeres Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Standesamt vom 10. November.

Geburten: Tapezier und Decorateur Johannes Graf, T. — Bureau-Assistent Adalbert Gorsch, T. — Buchbinder Albert Krönke, S. — Arbeiter Ferdinand Schulz, S. — Schuhmachergeselle Carl Fiebranz, T. — Monteur Robert Heyse, S. — Grenzaufseher Anton Peter, S. — Malergehilfe Bernhard Umrath, S. — Seefahrer Johann Grzenkowski, S. — Kutscher Marian Ziolkowski, 1 S. 1 T. — Arbeiter Gustav Teffner, T. — Schuhmachergeselle Gustav Lehrke, T.

Aufgebote: Regierungs-Assessor Bernhard Johannes Franz Conrad Woepcke zu Arnsberg und Ingeborg Lucie Christine Hansen zu Hamburg. — Bäckermeister Otto Eduard Hildebrandt, hier und Emilie Johanne Neumann geb. Führer zu Insterburg. — Bäckermeister Otto Ehm und Bertha Heinrichs zu Saspe. — Arbeiter Michael Ernst Kindel und Auguste Julianna Graf zu Grebinerfeld. — Arbeiter Emil Ernst Winter und Pauline Stachel zu Gr. Ballowken. — Büchsenmacher und Metalldreher Johannes Eduard Getzlaff zu Berlin und Gertrude Johanna Wegner, hier. — Rittergutsbesitzer Dr. phil. Christian Karl Heinrich Wolff zu Gutenwerder und Laura Louise Wienholtz, hier.

Heirathen: Feldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I Gottlieb Czepluch und Hedwig Hoffmann. — Privatpost-Briefträger Peter Fast und Maria Hoog. — Schmiedegeselle Julius Lange und Johanna Guzowski. — Holzarbeiter Friedrich Burke und Rosalie Herrmann, geb. Daraschkiewicz. — Arbeiter Carl Willnich und Mathilde Sellke. — Arbeiter Jonathan Schachtschneider und Julianna Sellinski geb. Lubocki.

Todesfälle: Rentier Friedrich Wilhelm Brodsch, 76 J. 7 M. — Frau Henriette Wilhelmine Potulski geb. Rübe, 50 J. — S. des Restaurateurs Eugen Sachert, todtgeb. — S. des Bureaugehilfen Paul Schulz, 7 W. — Arbeiter Gottlieb Julius Lewandowski, 57 J. 5 M.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Potsdamer Kaiserentrevue.

J. **Berlin,** 10. Nov. (Privattelegr.) Der unmittelbare Meinungsaustausch anläßlich der Anwesenheit des Zaren in Potsdam hat sich officiösen Mittheilungen zu Folge in sehr wichtigen Grenzen bewegt und das Ergebniß gehabt, welches in dem Begrüßungsartikel im „Reichsanzeiger" dahin motivirt worden ist, daß das Verhältniß zwischen den beiden Mächten auf den werthvollen freundschaftlichen Beziehungen der Herrscherhäuser begründet sei und daß beide Mächte friedlich in Europa neben einander wirken und außerhalb Europas sich weiteren Aufgaben vertrauensvoll zuwenden können.

J. **Berlin,** 10. Nov. (Privattel.) In der Colonialgesellschaft hielt gestern Abend Dr. Irmer vom Auswärtigen Amt einen Vortrag über die Carolinen-Inseln. Er bezeichnete es als eine Ehrensache der Nation, auch im Wunderlande der Südsee einen starken Schutz unseres Handels auszuüben durch eine starke Kriegsflotte und dort neben einem Neu-England und Neu-Frankreich ein Neu-Deutschland erstehen zu lassen. Der Redner geht dann des Näheren auf diese Inselgruppe ein, speciell auf die Erwerbung der Carolinen und schloß mit den Worten: Wir haben uns nunmehr ein weites Meerbecken gesichert, damit dort der deutsche Handel und Wandel emporblühen könne; der deutsche Rheder soll jetzt zeigen, daß unsere Zukunft in Wahrheit auf dem Wasser liegt. Andererseits aber möge in der Beurtheilung unserer politischen Leitung Mäßigung walten und bedacht werden, daß der Gang der Ereignisse von Imponderabilien abhängig ist, die nur von den Leitern selbst in ihrem Umfange erfaßt werden können. Das aber sei sicher: wo immer deutsche Arbeit sich eine Stätte schaffe, da bleibe uns dieselbe auch erhalten.

Die „Köln. Ztg." schreibt zu dem Zarenbesuch: Es habe sich bei der Audienz Murawiews, Uebereinstimmung in allen Fragen ergeben; es habe sich wieder gezeigt, daß ein Zusammengehen Rußlands mit Frankreich eben so wenig ein vertrauensvolles freundschaftliches Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland ausschließe, wie unser Bündniß mit Oesterreich und Italien und unsere normalen Beziehungen zu England.

Das Samoa-Abkommen.

Wien, 10. Nov. (W. T.-B.) In Besprechung des Samoa-Abkommens sagt das Fremdenblatt: Für Deutschland ist es höchst werthvoll, sowohl mit England und man kann hinzufügen, auch mit Amerika und andererseits mit den benachbarten Reichen, wie Rußland gute Beziehungen zu pflegen. Der Tag, der die Veröffentlichung des Samoa-Abkommens und die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Nikolaus gebracht hat, verdient in dieser Hinsicht in der politischen Chronik ganz besonders verzeichnet zu werden. Wir können dies in Oesterreich-Ungarn angesichts des freundschaftlichen Verhältnisses unserer Monarchie zu Rußland und England mit doppelter Genugthuung constatiren, denn nichts kann uns erwünschter sein, als wenn unser Verbündeter mit uns befreundeten Mächten im besten Einvernehmen steht.

Vom südafrikanischen Krieg.

△ **London,** 10. Nov. (Privattelegramm.) Aeußerst dürftig sind die Nachrichten vom Kriegsschauplatze, wenn auch die Bedrängniß, in der sich Ladysmith befindet, nicht länger verhehlt werden kann. Man nimmt an, daß die **Katastrophe binnen kurzem eintreten** wird. Sehr auffallend ist die vom Reuterbureau verbreitete (von uns an anderer Stelle wiedergegebene, D. Red.) Depesche aus Capstadt, wonach man dort den Muth der Boeren bewundere, der eine vortreffliche Vorbedingung für eine künftige, friedliche Beilegung des Kampfes bilde. Demnach scheint man in Südafrika den Frieden sehnlichst herbeizuwünschen. Es ist jedoch fraglich, ob die Regierung und das Volk von England diesen Wunsch theilen.

Eine Meldung aus Estcourt besagt: Auf Grund von Nachrichten von Eingeboren umzingelten die Boeren Ladysmith noch mit einer beträchtlichen Anzahl neuer Truppen und brachten neue Geschütze auf ihre Hügelpositionen. Man glaubt jedoch, daß Ladysmith noch aushalten könne.

□ **Paris,** 10. Novbr. (Privattelegr.) Schwere Kanonen sind von Johannisburg und Prätoria bei den Boeren vor Ladysmith eingetroffen und auf den Höhen postirt worden. Unter dem Schutz dieser Kanonen konnten sich die Boeren Ladysmith so sehr nähern, daß White sich veranlaßt sah, das fünfte Lanzier-Regiment vorgehen zu lassen. Dieses Regiment soll mit schweren Verlusten zurückgeworfen sein, ca. 400 Mann sollen kampfunfähig gemacht, 300 Pferde erbeutet worden sein.

Zur Rede Salisburys.

△ **London,** 10. November. (Privattelegramm.) In der gestrigen Rede Salisbury's fällt der warme Ton auf, den er gegenüber Deutschland anschlägt. Die Gründe hierfür sind sehr durchsichtig. Es ist zweifelhaft, ob die Worte auf die leitenden Kreise Deutschlands Eindruck machen werden. Wenn dann Salisbury auf einmal fast wegwerfend von dem Werthe Upolus spricht, so geschieht dies lediglich aus dem Grunde, um die Zustimmung des Parlaments leichter sich sichern zu können. Für England hätten die Samoa-Inseln nur Werth gehabt, wenn sie einen guten Hafen hätten. Upolu hatte aber nur einen schlechten Hafen. Er erinnere nur an den Sturm, in dem deutsche Kriegsschiffe untergegangen sind. Unter diesen Umständen wäre die Regierung froh gewesen, den Verzicht Deutschlands auf die Tongoinseln zu erhalten, die einen guten Hafen hätten. Wir nehmen den Hafen, die Deutschen nehmen ein gutes Landgebiet, woran England kein besonderes Interesse hat, und beide Parteien finden in dem Abkommen gleiche Befriedigung.

Die äußerst sympathischen Worte, welche der Premierminister Amerika widmet, sind nur darauf berechnet, die anglo-amerikanische Entente noch mehr zu befestigen und die Continentalmächte von einem Vorgehen gegen England abzuschrecken.

Großes Eisenbahn-Unglück.

New-York, 10. Nov. (W. T.-B.) Ein Passagierzug der Michigan-Central-Railroad ist gestern Abend bei Lassalle in Michigan entgleist. Es heißt, daß 32 Personen getödtet und 60 verwundet seien.

J. **Berlin,** 10. Nov. Sämmtliche Kreuzer und Kanonenboote sind laut Verfügung des Marineamts mit je einem Wurfgewehr auszurüsten.

J. **Berlin,** 10. Novbr. Zu dem Lehrer-Relictengesetz hat die Regierung endlich ihre Zustimmung gegeben. Es ist zu erwarten, daß das Gesetz vom König sanctionirt und binnen kurzem veröffentlicht wird.

Berlin, 10. Nov. (W. T.-B.) Nach Unterschlagung von 16000 Mk. ist der Bureaubeamte einer elektrischen Gesellschaft verschwunden.

B. **Magdeburg,** 10. Nov. Die Stadtverordneten genehmigten den Bau einer Elbbrücke einer im Betrag von 1150000 Mark.

‡ **Wien,** 11. Nov. In dem Lemberger Sparkassen-Proceß wurden alle vier Angeklagten freigesprochen.

XX **Budapest,** 10. Nov. (Privat-Telegr.) Falls die Berathungen der Quotendelegationen resultatlos verlaufen, erwartet man in der nächsten Woche den Antrag der Regierung wegen Erhöhung der ungarischen Quoten. Die Opposition bereitet sich bereits auf einen harten Kampf gegen jede Erhöhung vor.

(**Sofia,** 10. Nov. Wegen der schlechten Lage der bulgarischen Finanzen hat Fürst Ferdinand auf die Hälfte seiner Civilliste verzichtet.

Konstantinopel, 10. Nov. (W. T.-B.) Der Sultan hat dem Großvezier behufs Bekundung seiner Theilnahme an dem schweren Verluste, den dieser durch die Ermordung seines Sohnes erfahren hat, ein namhaftes Geldgeschenk gemacht. Das Finanzministerium hat von den in den verschiedenen Verwaltungszweigen seit 7 Monaten rückständigen Gehältern der Staatsbeamten das Gehalt für einen Monat zur Auszahlung bringen lassen.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell; für den localen und provinziellen Theil: Georg Sander; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, den 10. November, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout A.
Benefiz für Franz Schieke.

Das Kleinod.

Trauerspiel in 1 Act von Phöbus Rothstein.
Regie: Franz Schieke.
Personen:

Vater . . . . Franz Schieke.
Mutter . . . . Fil. Staudinger.
Sohn . . . . Herm. Meltzer.
Ein Arzt . . . . Franz Wallis.
Nachbarin . . . . Helene Meltzer.

Hierauf:

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann.
Regie: Franz Schieke.
Personen:

Commerzienrath Mühlingk . . . . Franz Wallis.
Frau Amalie Mühlingk . . . . Fil. Staudinger.
Curt Mühlingk, deren Sohn . . . . . . Herm. Meltzer.
Leonore, deren Tochter . . . . Margarethe Voigt
Lothar Brandt . . . . Emil Berthold.
Hugo Stengel . . . . Willy Schwab.
Graf von Trast-Saarberg . . . . Franz Schieke.
Robert Heinecke . . . . Ludwig Lindikoff.
Der alte Heinecke . . . . Max Kirichner.
Frau Heinecke . . . . Amalie König.
Auguste } Heineckes Töchter . . . . . . { Johanna Brost.
Alma } . . . . . . { Laura Hoffmann.
Michalsky, Tischler, Augustens Mann . . Bruno Galleiske.
Frau Hebenstreit, Gärtnerfrau . . . . . Ida Calliano.
Wilhelm, Diener bei Mühlingk . . . . . Alex. Calliano.
Der indische Diener des Grafen Trast . . Emil Werner.

Der 1. und 3. Act spielen im Hinterhause, der 2. und 4. Act im Vorderhause des Fabrikanten Mühlingk.
Größere Pause nach dem 1. Stück.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende $10^1/_2$ Uhr.

Spielplan:
Sonnabend. P. P. B. Gedächtniß-Nachfeier an Schiller's Geburtstag. Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Wallensteins Lager.** Dramatisches Gedicht. Hierauf: **Die Piccolomini.** Drama.
Sonntag Nachm. $3^1/_2$ Uhr. Fremden-Vorstellung. Ermäß. Preise. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Freischütz.** Romantische Oper.
Sonntag Abend $7^1/_2$ Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. **Als ich wiederkam.** Lustspiel.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Kassen-öffnung: 7 Uhr.

Nur noch kurze Zeit!

Anfang des Concerts $7^1/_2$ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Hervorragendes Elite-Programm!
Cavally! Cadour? Harry. Hilton.

Kaiserliche Japanesen-Truppe
Wehling. Röthig. Diabelli. Darby.

Sonntag, 12. Novbr., Vorm. von 11—1 Uhr:
Matinée.
Humoristisches Frühschoppen-Concert und Auftreten eng. Artisten.
U. A.: **François Röthig,** Zauberkünstler.
— Entree frei. —

Sonntag, 12. Novbr., Kassenöffnung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr:
1. Grosse Kinder- und Schüler-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.
Drei Hauptpräsente.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 12. November:
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Erste Kinder- und Schüler-Vorstellung

mit Gratis-Präsent-Vertheilung.
3 Haupt-Präsente.
Eine gutgehende Weckeruhr. Eine hochfeine Lockenpuppe. Ein eleg. Tuschkasten.
Entsprechend gewähltes Programm. Daraus besonders hervorzuheben:
Ein Stündchen im Zauberreiche. Humoristische Experimente des vortrefflichen Zauberkünstlers François Röthig. Das Riesenfüllhorn der Blumengöttin Flora. Die verhexten Karten. Die verzauberte Uhr. Torakitschi-Mokitschi, Kaiserliche Japanesen-Truppe. Die Wunderstange des Mikado. Arry Harry, der urdrollige Musical-Clown.
Ganz kleine Preise.
Für Kinder: Gallerie 10 ₰, Parterre 15 ₰, Sperrsitz 20 ₰, Loge 25 ₰.
Erwachsene zahlen auf jedem Platz das Doppelte.

Apollo.

Sonnabend:

3. große Gänse-Verwürfelung.

Feenhafte Decoration.
Concert der verstärkten Hauscapelle.
Weg über der neu erbauten Hannchenbrücke.
Anfang 8 Uhr.

Kaiser-Panorama

in der Passage. Geöffnet von 11—1 u. 3—10.

Die Rhein-Reise,

nach dem Urtheil aller Besucher wunderbar schön,
bleibt nur bis Sonnabend ausgestellt.
Entree 25 Pfg., 5 Billets 1 Mk. Kinder 15 Pfg.

Restaurant A. Arendt,
jetzt Jopengasse Nr. 32.
Kräftig. Mittagstisch 60 ₰, 80 ₰, 1 ℳ.
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, sowie andere (1577 *ostpr. Specialgerichte.*

Strandhotel Brösen.

Sonntag, den 12. November:

Elektrisches Orchester

ohne Entree!
Jeden Dienstag und Donnerstag:
Familien-Abend.
C. Pettan.

Hotel Petersburg

Saal, I. Etage.
Täglich:

Grosses Concert

des Original Wiener-Damen-Orchesters.
Anfang 7 Uhr. Sonntag 6 Uhr.
Sonntags von $11^1/_2$ bis $1^1/_2$ Uhr
Gr. Frühschoppen-Concert.

Kaiser-Café Passage

Café I. Ranges.
Täglich: Großes Concert
der berühmten Original-Zigeuner-Capelle (1326
Palay Bertalan.
Anfang Wochentags $^1/_2$8 Uhr Abends, Sonntags 4 Uhr Nachmitt.

Restaurant „Hôtel de Stolp“

Freitag, den 10. November cr.:
Grosses Extra-Militär-Concert.
Pariser Besetzung.
Ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I., 4. Ostpr. Nr. 5.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
1657) **Fritz Collet.**

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.
Sonnabend, 11. November:
Martinifest. — Gr. Tanzkränzchen
mit (5758b
Gänse-Verwürfelung und Blumen-Polonaise.
Grosse Militär-Musik.
Anfang 8 Uhr. *R. A. Neubeyser.*

Specialität: Südweine.
The Continental Bodega Company. Special-Filiale Danzig. Inh.: Jos. C. Fuchs.
Bodega-Probir-Stube
verbunden mit **altdeutscher Weinstube.**
Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.
1324) **Frische Austern 10 Stück 1,50.**
Lager sämmtlicher Weine.

Der deutsche Metallarbeiter-Verband

feiert am Sonnabend, den 11. November, sein

8. Stiftungs-Fest

im Saale des Herrn Steppuhn,
Schidlitz, Danziger Bürgergarten.
Komische Vorträge und Tanz.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten sind vorher zu haben im Locale Brodbänkengasse 11 und im Cigarrengeschäft von Herrn E. Hahn, Paradiesgasse 6—7.
Das Comité.



Krieger-Verein „Borussia“.

Sonnabend, den 11. November, Abends 8 Uhr,
findet im **Café Nötzel,** 2. Petershagen, ein
Familien-Kränzchen
statt. Eintritt für Kameraden und Familien frei, Gäste, durch Mitglieder eingeführt, zahlen 50 ₰. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. (1634
Der Vorsitzende.
Schultz,
Landgerichtsdirector und Hauptmann d. L.



Hôtel Reichs-Hof.

Carl Bodenburg,
Kais. und Königl. Hoflieferant.
Wein- und Bier-Restaurant I. Ranges.
Mittagstisch von 1—3 Uhr à Couvert von 1,50 ℳ an
Diners à part für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Tageszeit.
Helgol. Hummer, Astrachaner Caviar, Ia. Holländ. Austern sowie sämmtliche Delicatessen der Saison.
Stadtküche für **Dejeuners, Diners, Soupers.** (1589

Danzig. Schlachthof

(Börsen-Saal).
Sonntag, den 12. November
Großes Concert,
ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Regiments Nr. 5 unter pers. Leitung des Herrn Capellmeister Wilke. (5805b
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
J. H. Pallasch.

Restaurant Zum Bürgerheim,

Kassubischer Markt 21.
Sonnabend, den 11. d. Mts.,
Große Gänse-u. Marzipan-Verwürfelung
wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet
M. Akamützki.

Restaurant Kassub. Markt 14.

Morgen Sonnabend, den 11.:
Gänseverwürfelung mit Frei-Concert
wozu ergebenst einladet
Adolf Müller.

Heute Freitag Musikalische Abend-Unterhaltung

Anfang 7 Uhr
wozu Freunde und Bekannte ganz ergebenst einladet
Oscar Wandel
Breitgasse 66.

Restaurant 3. Damm Nr. 5.

Sonnabend, den 11. d. M.:
Gänse- und Enten-Verwürfelung
bei musik. Abend-Unterhaltung.

Restaurant und Café Olivaer Hof,

Holzmarkt 7.
Morgen Sonnabend, 11. Nov. Abends:
Martins-Gans-Essen.
F. W. Peter.

Restaurant „Carthäuser Hof“

Heilige Geistgasse 126.
Heute Freitag Abend:
Ostpreussische frische Wurst
eigenes Fabrikat.

Restaurant Fischmarkt 6

Morgen Sonnabend und Sonntag:
Grosses Frei-Concert.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Th. Karnath.

Restaurant Pfefferstadt 38|39

Heute:
Königsbg. Rinderfleck.

Restaurant Zur Krupp'schen Kanone.

Hohe Seigen 7.
Sonnabend, den 11. November, Abends 6 Uhr:
Großes Frei-Concert und Martinifest
verbunden mit
Gänse-, Enten- und lebender echter Taubenverwürflung
wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet
Otto Hering.

Vereine

Kranken- und Sterbe-Unterstützungskasse
„Friede und Einigkeit“
Sonntag, den 12. November, Nachmittags 2 Uhr,
Kassentag
im Kassenlocal, Am Stein 16. Aufnahme von Mitgliedern im Alter von 15 bis 60 Jahren. Die Kasse zahlt an Krankengeld pro Tag 1 ℳ, freien Arzt, Medicamente, Brillen u. Bruchbänder, außerdem Sterbegeld 75 ℳ.
Die Kasse nimmt Mitglieder nur bis zum 24. Decbr. 1899, die das 50. Lebensjahr überschritten haben, auf.
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl

Bildungs-Abende
Sonntags-Unterhaltung
am 12. Nov. von 5—8 Uhr
im Saale des
Café Hohenzollern
Hundegasse Nr. 88.

Weihnachtsmesse des Vereins Frauenwohl.

Die Anmeldungen der auszustellenden Gegenstände müssen spätestens bis zum
18. November
erfolgen und sind schriftlich an Frau Stadtrath **Schirmacher,** Zoppot, Charlottenstraße 4, oder an Fräul. **E. Solger,** Jopengasse Nr. 65, zu richten. (1548

Verein der weiblich. Angestellten

in Handel u. Gewerbe.
Morgen, den 11. Nov. cr., $8^1/_4$ Uhr
in d. Aula d. Johannisschule
Vortrag
des Herrn
Dr. med. R. Kafemann,
Privatdocent an der Universität Königsberg i. Pr.
über
„Singen und Sprechen in hygienischer Beleuchtung mit Demonstrationen.“
Eintritt frei. Gäste willkommen.
1585) Der Vorstand.

El Beso-Cigarren

$^1/_{10}$ Kiste 4,50, jetzt $^1/_{10}$ Kiste 3,00 um rasch zu räumen.
Proben 10 Stück 30 Pfg.
empfiehlt (1700
R. Martens, Danzig,
Hundegasse 60.

Fette Werder-Gänse, zarte Enten, Gänsegeflügel, Flum und Lebern, Gänseschmalz
Wilh. Goertz, Fraueng. 46.

Prima Malzkaffee

in Original-Packeten **pro Pfd 0,25 Mk.** (1318
Danziger Caffee-Lagerei
Paul Nachtigal,
Brodbänkengasse 47, Altstädt. Graben 25.

Loubier & Barck

76 Langgasse 76
empfehlen im

Weihnachts-Ausverkauf:

Reste in Kleiderstoffen
Reste in Seide
Reste in Flanell
Reste in Barchend
Reste in Cretonne
Reste in Leinen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Eine Parthie reinwollener Kinderkleidchen
von 2 Mk. an. (1602

Emil A. Baus

(Inhaber **L. Nagel**)
Danzig,
Große Gerbergasse Nr. 6|7,
neben der Hauptfeuerwache,
offerirt
vollständige Einrichtungen
für
Schlosser-Werkstätten
Schmiede-Werkstätten
Klempner-Werkstätten
Maschinenbau-Werkstätten
Tischler-Werkstätten
2c. 2c., sowie
sämmtliche technische Bedarfsartikel
unter weitgehender Garantie u. coulanten Bedingungen.
1586

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Die Wiederaufnahme der lyrischen Oper „Mignon" von A. Thomas in das Repertoir unserer Bühne hat sich auch gestern als ein Gewinn erwiesen, der einerseits durch ein gutbesetztes Haus, andererseits durch einen bemerkenswerthen künstlerischen Erfolg zum Ausdruck kam. Die formschöne Lyrik, die wunderbare Instrumentirungskunst des Componisten und die anmuthende Handlung des Werkes sichern ihm noch auf Jahre hinaus das Interesse des Publicums, welches mit Entzücken den tänzelnden Rhythmen, mit Bewunderung den harmonischen Effecten dieser echten, neufranzösischen Musik folgt. Daß Frl. Novatty eine gute, ja, sehr gute Mignon ist, haben wir schon im Vorjahre feststellen können; das sympathische Organ, in der Mittellage von metallischem Klange, in der Höhe weich und leicht angebend, bildet von jenem dunklen Timbre, welcher gerade dieser Partie vorzüglich eignet, ließ gestern nicht nur den Vortrag ihres ersten Liedes „Kennst Du das Land", sondern in gleichem Maße auch das prächtige Duett mit dem Harfner und ihr steyrisches Lied als einen schönen, vollen Genuß empfinden. Daß ihr darstellerisches Können dem Gesange ganz entsprochen habe, möchten wir dabei nicht behaupten, da wir — vielleicht zu Unrecht — den Eindruck einer gewissen Kühle und Gefühlssprödigkeit nicht völlig zu unterdrücken vermochten. Die letzte Gastin in dieser Partie, Frl. Rothauser, wußte noch wärmere Töne anzuschlagen, während sie allerdings stimmlich kaum besser als unsere künstlerische Sängerin war. Den Lothario hatte diesmal Herr Liepe übernommen, welcher seine Partie mit dankenswerther Meisterschaft durchführte. Sein ergreifendes Auftrittslied „Ohne Rast, ohne Ziel" ließ sofort erkennen, daß der Künstler und diese Aufgabe mit sicherer Hand erfaßt hatte. Sein Duett mit Mignon und das Schlummerlied des letzten Actes gelangen ihm tadellos, einmal in Bezug auf weiche und dabei kräftige Tongebung, dann aber vor allem in Bezug auf seelenvollen, zart empfundenen Vortrag. Dieser Harfner hat wirklich die Herzen gerührt und dem Dichter zu seinem Rechte verholfen. Daß Frl. Richter eine ausgezeichnete Philine ist, hat sie uns ebenfalls schon im Vorjahre bewiesen. Ihr technisches Können bewährte sich auch gestern in allen den heiklen Situationen, welche der Componist der Soloprimadonna seiner Oper zuweist, die auf- und abrollenden Passagen, der Triller, alles gelang ohne Tadel und wenn die Künstlerin diese alterirte Frau Fluth noch um einen Grad unfreier geben wollte, so würde sie eine Muster-Philine sein. Herr Laschet wird an seine Partie unter einem gewissen seelischen Drucke gegangen sein. Wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, darum handelt, den Hamlet-Monolog „Sein oder Nichtsein" in Wirklichkeit zu übertragen, so gehören schon ganz besonders starke Nerven dazu, sich nebenbei ganz in den Geist einer solch zarten Dichtung wie „Mignon" zu versetzen. Trotzdem darf man mit gutem Gewissen behaupten, daß der Künstler seine Rolle recht anerkennenswerth gesungen und gespielt hat. Anfänglich erschien das Organ etwas spröde, später entfaltete es sich freier und ließ einen angenehmen, wohlgebildeten Klang erkennen, allein die Höhe wird man kaum bemängeln können, wenn man berücksichtigt, daß mit der Sicherheit des Auftretens die freie, ungehemmte Entwickelung des Tones von selbst kommt — vorausgesetzt, daß er da ist. Und das ist er. Eine andere Frage ist die, ob das Organ genügend ausdauernd ist, und hier möchten wir ein gewisses Bedenken nicht unterdrücken, die gestrige Partie konnte einen Maßstab hierfür nicht geben. Die übrigen Rollen waren entsprechend besetzt; Herr Nolte erfreute in der kleinen Partie des Laertes durch noble Tongebung und musikalische Sicherheit. Herr Kiehaupt hat sich mit der vortrefflichen Vorbereitung und sicheren Durchführung des schönen Werkes rückhaltlose Anerkennung verdient. -n.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 9. November.

Neunte Anklagesache.

Sittlichkeitsverbrechen.

In der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode herrschen die Sittlichkeitsdelicte vor. Auch heute kam wieder eine solche Anklagesache gegen den Fuhrmann Hermann Blawat aus Emaus und gegen den Arbeiter Robert Müller aus Schidlitz zur Verhandlung. Blawat hat bereits vor etwa zehn Jahren an derselben Stelle, wo das heute zur Anklage stehende Verbrechen begangen worden, ein ähnliches Verbrechen begangen. Damals wurde er, da er noch nicht achtzehn Jahre alt war, mit zwei Jahren Gefängniß bestraft. Die heutige Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Blawat zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust. Müller erhielt ein Jahr Gefängniß.

Locales.

* **Personalien bei der Kaiserlichen Marineverwaltung.** Der seit dem 26. August d. Js. zur Vertretung des erkrankten und darauf verstorbenen Geheimen Marine-Bauraths Dibbel von Wilhelmshaven hierher commandirte Marine-Ober-Baurath und Maschinenbau-Betriebsdirector Noff ist zur Dienstleistung im Reichs-Marineamt nach Berlin versetzt. Zur Uebernahme der Geschäfte des Maschinenbau-Ressort-Directors ist der Marine-Oberbaurath und Maschinenbau-Betriebs-Director Uthemann von Kiel nach hier versetzt. Ferner ist der Marine-Baurath und Maschinenbauinspector Eickenrodt von Danzig nach Kiel und der Marine-Baurath und Maschinenbauinspector Plate von Kiel nach Danzig versetzt.

* **Personalien bei der Forstverwaltung.** Der Königliche Oberförster Hasenbauer in Tuchel ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des neuen Forstreviers Taubenfließ, der Oberförster Schäfer in Wirthy zum Stellvertreter des Forstamtsanwalts in Neuenburg, der Königliche Oberförster Wedde zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des Forstreviers Gildon ernannt worden.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Dr. Rozanski in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Elbing zugelassen. — Der Gerichtsassessor Jacob in Elbing ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt worden. — Der Gerichtsassessor Steinert bei dem Landgericht in Graudenz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem Vorarbeiter und Gutsaufseher Joseph Hertzoll zu Gostchin im Kreise Danziger Höhe ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Ernennung.** Der Oberpräsident der Provinz Posen Dr. v. Bitter zu Posen ist zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Königlichen Ansiedelungs-Commission für Westpreußen und Posen für die Dauer seines Hauptamtes ernannt worden.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Hochstrieß Blatt 3 von dem Bernsteindrechslermeister Andreas Otto Jaglinski an die Rentier Adam Zygowski'schen Eheleute. Langfuhr Blatt 339 und 340 (Kleinhammerweg 7 und 8) von dem Gärtner Adolph Woick an den Rentier Kramer für zusammen 96000 Mk. Fischmarkt 31 von den Handelsmann Gottlieb Grawe'schen Eheleuten in Pelplin an den Sanitätssergeanten Gustav Schilling für 25000 Mk. Ohlergasse 2 von den Bauunternehmer [illegible]'schen Eheleuten an den Tischler August Mantei für 30000 Mk. Hundegasse 46 von der Frau Fanny Berlowitz geborene Finkelstein an die Frau Johanna Schulz geb. Domnick für 68000 Mk. Johannisgasse 20 von den Kassirer Hermann Loh'schen Eheleuten an die Commandit-Gesellschaft „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Co., für 21000 Mk. Kleine Bäckergasse 8 von dem Fleischermeister Ferdinand Olschewski an die Gärtner Eduard Foth'schen Eheleute für 16100 Mk. Pasewark Blatt 27 an die Eigenthümer Peter August Wessel'schen Eheleute für 3600 Mk.

* **Revision.** Die Herren Landeshauptmann Hintze, Landesrath Kruse und Landesbaurath Tiburtius unterzogen gestern die Provinzial-Irrenanstalt Conradstein einer eingehenden Revision.

* **Feuer.** Durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht war heute Vormittag in dem Keller des Hauses Häkergasse Nr. 11 ein kleines Feuer entstanden. In kurzer Zeit hatte die Feuerwehr den Brand gelöscht.

* **Der Danziger Wohnungsmiether-Verein** beschloß in einer gestern Abend abgehaltenen Vorstandssitzung, am 9. December im Saale des Gewerbehauses einen Vortragsabend zu veranstalten. Herr Dr. John, der Syndikus des Verbandes ostdeutscher Industrieller, hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, den Vortrag zu halten; als Thema hat er sich „die Arbeiterwohnungsfrage in Danzig" gewählt. Bei dem großen Interesse, das diese Frage für Danzig hat, dürfte auf eine sehr rege Betheiligung an dem Abend zu rechnen sein

* **Verband ostdeutscher Industrieller.** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß morgen Nachmittag 4 Uhr im „Danziger Hof" die erste Hauptversammlung des Vereins stattfindet, und werden ersucht mitzutheilen, daß bei dem um 7 Uhr Abends beginnenden Vortrage des Herrn Landtagsabgeordneten H. A. Bueck-Berlin über „die Hebung der Industrie in den östlichen Provinzen und deren Nutzen für die Landwirthschaft" auch Nichtmitglieder willkommen sind.

* **Unfälle.** Der Bäckerlehrling Robert Dorksen gerieth in der Backstube mit einem Collegen in Streit, wobei er so unglücklich zur Erde geworfen wurde, daß er einen Armbruch erlitt. — Dem Schlosserlehrling Adolf Bendjus fiel bei der Arbeit eine schwere Eisenplatte auf die Füße, wobei der Verletzte einen Mittelfußbruch davontrug. — Der Arbeiter Friedrich Wulff aus Ohra-Niederfeld wurde auf dem Heimwege in der Dunkelheit von einem vorbeifahrenden Fuhrwerk erfaßt und zur Erde geworfen, wobei ihm der rechte Arm gebrochen wurde. — Der Arbeiter Heinrich Spiegelberg quetschte sich bei der Arbeit einen Finger ab. Sämmtliche Verletzte fanden Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe im Sandgrubenlazareth.

* **Einlager Schleuse,** 8. Nov. Stromab: 1 Kahn mit Gütern, 1 mit Espenstämmen, 1 mit Steinen, 3 Petroleumtankschiffe, leer, 4 Schleppdampfer. D. „Schwan", Capt. Miethner, von Königsberg mit 25 To. Erbsen, 15 To. Oelsaat, div. Gütern, D. „Autor", Capt. Koschke, von Königsberg mit div. Gütern, D. „Einigkeit", Capt. Groß, von Königsberg, leer, an E. Berenz, Danzig. D. „Montwy", Capt. Klotz, von Thorn mit div. Gütern, D. „Neptun", Capt. Witt, von Graudenz mit 25 To. Weizen, div. Gütern an F. Krahn, Danzig. D. „Jul. Born", Capt. Gnoyke, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. D. „Martha", Capt. Steffen, von Hirschfeld mit 40, Johann Jahn von Hirschfeld mit $56\frac{1}{2}$, Friedr. Ulm von Mewe mit 225, F. Garkowski von Schwetz mit 125, Franz Schmidt von Schwetz mit 135 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Stromauf: 8 Kähne mit Steinen, 2 mit Gütern, 4 leer, 5 Schleppdampfer. D. „Tiegenhof", Capt. Schulz, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing. D. „Margarathe", Capt. Schillkowski von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing. D. „Bromberg", Capt. Schröder, von Danzig mit div. Gütern an die Dampfsch.-Gesellschaft, Bromberg. D. „Friede", Capt. Groß, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg.

* **Polizei-Bericht** vom 10. November. Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfugs. Obdachlos: 2. Gefunden: Portemonnaie mit 5,50 Mk., abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Am 19. v. Mts. 1 Pferdedecke, abzuholen von Martha Roschmann, Fleischergasse 67, am 30. September cr. 1 großer Hundemaulkorb, abzuholen vom Rentier Herrn Emil Mix, An der großen Mühle Nr. 13. Verloren: 1 dunkelblaue gestickte Wagendecke, Policebücher Nr. 321096 und 974171 der Friedrich Wilhelm-Versicherung; abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 9. November.

Angekommen: „Jacoba," SD., Capt. Thamen, von Hamburg mit Gütern. „Borussia," SD., Capt. Spiegel, von Lulea leer. „Greyfriars," SD., Capt. Stephen, von Kiel leer. „Correspondent," Capt. Meyer, von Memel leer, im Schlepptau des SD. „Jason". „Petersburg," SD., Capt. Willis, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „Argo," SD., Capt. Cockram, nach Hull mit Gütern. „Thyra," Capt. Forsberg, nach Malmö mit Kleie (war hier für Nothhafen eingekommen).

Neufahrwasser, 10. November.

Ankommend: 3 Dampfer, 1 Segler (anscheinend Danziger Bark „Königin Elisabeth Louise").

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

9. November 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	145–148	135–141	135–145	120–129
Stolp	—	—	—	—
Danzig	146–151	137–138	136–148	120
Thorn	146–155	136–142	135–140	122–127
Königsberg i. Pr.	—	—	$125\frac{3}{4}$–146	$123\frac{1}{2}$
Allenstein	—	$142\frac{1}{2}$	130	124
Breslau	136–153	140–146	130–150	119–125
Posen	140–150	132–137	128–142	121–126
Bromberg	146	136	146–147	120–126
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	151	$146\frac{1}{4}$	—	140
Stettin Stadt	146	141	145	129
Königsberg i. Pr.	$144\frac{1}{4}$	$136\frac{1}{4}$	$127\frac{1}{2}$	123
Breslau	154	146	150	125
Posen	150	137	142	126

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				8./11.	7./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	$74\frac{1}{4}$ Cts.	171,80	—,—
Chicago	Berlin	Weizen	December	$68\frac{1}{8}$ Cts	169,90	171,60
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	5 sh. $10\frac{1}{2}$ d.	178,60	180,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	84 Kop.	165,00	165,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	171,70	171,70
Paris		Weizen	November	17,95 Fr.	145,50	145,90
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	$62\frac{1}{2}$ Cts.	160,60	—,—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	151,70	151,70
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	151,75	153,10
Amsterdam	Köln	Roggen	März	136 hl. fl.	150,95	150,95
New-York	Berlin	Mais	December	$39\frac{1}{8}$ Cts.	103,00	—,—

New-York 9. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	8./11.	9./11.
Can. Pacific-Actien	$90\frac{7}{8}$	95
North Pacific-Pref.	$76\frac{1}{4}$	76
Refined Petroleum	10.50	10.50
Stand. white i. N.-Y.	9.25	9.25
Cred. Bal. at Oil City Februar	156	156
Schmalz West Steam	5.25	5.25
do. Rohe u. Brothers	5.90	5.90

	8./11.	8./11.
Zucker Fair ref. Musc.	$3\frac{13}{16}$	$3\frac{13}{16}$
Weizen per December	$73\frac{1}{8}$	$72\frac{7}{8}$
per März	$76\frac{5}{8}$	$76\frac{3}{8}$
per Mai	$77\frac{1}{8}$	$76\frac{5}{8}$
Kaffee per Nov.	5.50	5.70
per Januar	5.55	5.75

Chicago 9. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	8./11.	8./11.
Weizen per November	—	—
per December	$68\frac{1}{8}$	$38\frac{1}{8}$

	8./11.	9./11.
per Mai	$72\frac{1}{8}$	72
Pork per Oct.	8.20	$8.22\frac{1}{2}$
Speck short cl.	$5.37\frac{1}{2}$	$5.37\frac{1}{2}$

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 9. Novbr. Wasserstand 6,78 Meter über Null. Wind Süden. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Schmidt	Kahn	Rohzucker	Thorn	Danzig

Holzverkehr bei Thorn.

Für Lewin durch Schefftelow 48 kief. Balken 2c., 214 kief. Sleeper, 868 kief. Schwellen. Für Burstein u. Gottesmann durch Schefftelow 4 Traften mit 1591 kief. Balken 2c., 16927 kief. Sleepern, 12875 kief. Schwellen, 169 eich. Plancons, 1214 eich. Schwellen.

Gute Brodstelle.

Altes, flottgehend. Material-Geschäft mit vollem Consenz, bestehend aus zwei Häusern, Speichergrundstück nebst Stall und Hofraum, hier, am Wasser gelegen, preiswerth mit circa 20 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch (1505

H. Siebert, Elbing, Innerer Mühlendamm 22.

Ein Hofplatz

ist zu verkaufen. (1605 Offert. unter 01605 an die Exp.

Bauparzellen von 1000-2800 qm 20 Minuten von der Stadt entfernt zum Bau von Arbeiterwohnungen, sowie zu Fabrikanlagen geeignet billig zu verkaufen. Offerten unter H 462 an die Exp. (5730b

Eckbauplatz Schidlitz, Hauptstraße, vis-a-vis der Post, 1600 □m, 30 m Straßenfront, zu verk. Näh. Gr. Krämerg. 20, 2.

Ein Geschäfts-Grundstück nebst Bauplatz ist Umstände halber in Zoppot (Seestraße) zu verkauf. Offerten unter No. 312 postlagernd Zoppot. (5809b

1 Haus, Rechtstadt, 3 Fenster-Straßfr., m. Häkereibetr., Mitt.- u. kl. Wohn. 8½%, verz., z. vk. Anz. 3—4000 ℳ Off. u. H 522 a. d. Exp.

Für Bauunternehmer Offerire in Langfuhr an der Hauptstraße herrlichen Bauplatz, 1000 □m, bei 5000 ℳ Anz. zum Kauf. Baugeld wird zugesichert. **O. v. Losch,** Johannisbg. 5. (5829b

Mein Grundstück Zoppot Eisenhardtstrasse 27 beabsichtige ich zu verk. (5723b

Kleines Landgrundstück mit Häkerei, in Ohra, fortzugsh. zu vrk. Off. u. H 578 an die Exp.

Ein Villengrundstück in Zoppot, Hauptstr., mit Gesch., u. mehrere andere Villengrundstücke habe sehr günstig zu verkaufen. Ein Grundstück bei Danzig, f. Handwerker, Händler, f. 5000 ℳ bei 1000—1500 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken fest. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61, 1.

E. hübsche **Mahlmühle m. stark. Wasserkr.** die z. Anl. e. Schneidemühle vollends ausreicht, hinter Zoppot gelegen, auf Kunden und Geschäftsmüller. einger., gute Gebäude, 70 Morg. fruchb. Land u. Wies., gut. leb. u. tot. Inv., volle Ernte, weg. dring. nothw. Uebern. e. größ. Etabliss. f. 22 000 ℳ b. mind. 6000 ℳ Anz. zu verk., gl. zu übern. Nachfr. v. Selbstref. er. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (5831b

Eine kleine Landwirthschaft mit 30 Morgen bei Schidlitz, gute Gebäude, gutes Inventar, habe Auftrag zu verkauf. Anzahlung 5—7000 ℳ Die Verzinsung des Ganzen deckt sich vollkomm. durch sichere Einnahmen an Miethe. Nachfragen von Selbstkäufer erbittet **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (5832b

Ankauf.

Grosser Hofplatz

zu kaufen gesucht. Offert. unter 01607 an die Exped. d. Bl. (1607

Gut verzinsliches Wohnhaus,

in der Rechtstadt, direct vom Selbstverkäufer zu kauf. gesucht. Offerten unter H 548 an die Exped. d. Blatt. Agent. verbet.

Ein Haus auf der Rechtstadt, mit 8-10 Zimmern, mit 2-3 Etagen u. geräum. Hausflur u. Treppen, suche zu kauf. Off. unt. H 563 an die Exp. (5807b

Selbstk. sucht ein gut. Grundstück mit Mittelw. bei hoh. Anz. zu kauf. Off. unter H 559 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Eine Bundel- u. e. Geschäftsmühle in Steinfließ b. Zoppot zu verpachten. Näheres in Danzig, Langgasse Nr. 19.

Pachtgesuche

Restaurant mit vollem Ausschank

zu pachten gesucht bei jährlicher Miethe von 1500—2000 Mark. Kauf des Hauses nicht ausgeschl. Off. u. H 429 an die Exped. (5701b

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

ist ein Manufactur- und Kurzwaarenlager bedeutend unter Preis zu verkaufen. Offerten unt. H 05833b an die Exp. (5833b

Ein echter Teckel ist zu verkaufen 2. Damm 19, 1 Tr.

1587)



4 junge Hühnerhunde,

8 Wochen alt, grau mit braunen Platten, von vorzüglichen Gebrauchshunden, gebe à 10 ℳ ab. Reihergrund b. Zwitz, Westpr., **Schreiber,** Königlicher Förster.

30 weisse Italiener

(1583

99. Frühbrut, von prämiirtem Stamm à ℳ 5— zu verkaufen **Langfuhr, Grosse Allee 10, pt.**



1 kräft. br. Wallach,

5 Fuß 5" 5jährig steht zum Verkauf Zoppot, Wilhelmstraße 42.

3 schwarz-weiße Kuhkälber von Rasse-Kühen und ein 2 jähriger Zuchtbulle, 12 Ctr. schwer stehen Freigut Oliva zum Verkauf.

1 gr. Auswahl getr. Kleidungsstücke, beit. in Winterüberzieher, Jaquets, Jaquet-Anz., Beinkleid. Fracks u. Knabenmänteln sind zu verk. Tobiasgasse 1—2, 2 Tr. 1.

1 Damenpaletot, 1 gut. Winter-Ueberz. z. vk. Gr. Mühleng. 10, 3.

Melzergasse 16, 3 sind 18 m Crême-Seidenstoff passend für Braut od. Ballkleid umständeh. billigst zu vk.

Ein schwarzes Kleid, eine helle Blouse sowie dunkle Blous. und Taillen bill. z. vk. Langgasse 27, 2.

Ein eleganter neuer und ein gut erhaltener alter Winter-Ueberzieher sind billig zu verkaufen Portechaisengasse 1.

Fast n. Plüschsopha, 1 Herophon mit 6 Not. vrk. Schießstange 8, Th. 4.

Bettgest., Federm. 20, Comm. 8 ℳ, kl. Sopha 24, Essensp. 6, Nachtt. 5, Spg. 3, Schlafs. 27 ℳ Poggenpf. 26

Sehr g. erh. Schlafsopha, mahag. Klapptisch, dkl. Bettgst. oh. Matr., eis. Bettgst., kl. Regulat., Bilder zu verk. Halbeng. 4, 2, a. d. Schmiedeg.

5 gute hochlhn. Rohrstühle, 1 Tisch bill. zu verk. Röpergasse 2, 1, links.

Grüne Seife 15 ₰, Oranienburger 20 ₰ per Pfd. empfiehlt **S. Taylor,** Breitgasse 4. (1513

Frische Braut-Kränze

sind stets billig zu haben, der Schleier wird gratis aufgesteckt und das Haar frisirt. Prompte persönliche Bedienung hier sowie außerh. Langgarten 30, 1. (5663b

Zurückgesetzte

Schuhwaaren

zu und unter dem Kostenpreis zu verkaufen

1. Damm Nr. 16.

☞ Echt Petersburger Gummischuhe billig. (1541

Angesammelte Tuchreste,

geeignet zu Knaben-Anzügen, Knaben-Winterpaletots, Herrenbeinkleidern u. Knabenhosen, sind jetzt wieder vorhanden und werden räumungshalber zu spottbilligen Preisen ausverkauft. (1103

Riess & Reimann, Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse Nr. 20.

Jagdgewehr (Drill. Cal. 16 u. 11) fast neu, da keine Verw., zu vrk. Nm. 4 Uhr Kaninchenb. 5, 4. (5698b

Nähe Langfuhr Lehm- u. Grandberge zu verk. Gr. Gerberg. 8, 2.

Ein gebrauchtes Damen-Fahrrad zu verkaufen. Zu erfragen bei **Unruh,** Milchkannengasse 27, 3 Treppen.

Gut erhalt. Fleischmasch. u. alte Flasch. b. zu v. Milchkanneng. 31, 2.

Eine gut erhaltene Zimmermann'sche Drehrolle z. verkaufen Schidlitz, Carthäuserstr. 40, part.

1 goldenes Pincenez (14karät.) neu, ist billig zu verkaufen Holzmarkt Nr. 24, Cigarrenladen.

Ein noch gut erhaltenes franz. Billard mit Zubehör zu verkaufen Kassubischer Markt 14.

Ein Apparat

zur Entfettungscur billig zu verkaufen Große Berggasse 20, parterre.

Vom Abbruch! Ziegelst., Fenster, Fliesen, eis. Ofen, Ober- u. Unterthüren b. zu vrk. Brodbänkeng. 48

Eine gut erhalt. engl. Ankeruhr bill. zu vk. Bastion Aussprung 7.

Eine Handmaschine, Kettenstich, zu vk. Off. u. H 619 a. d. Exped.

Zimmer-Gesuche

Ein möbl. Zimmer z. 15. Nov. von einem Herrn zu mieth ges. Off. m. Pr. u. H 573 an die Exp.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zur jeweilig. Benutz. f. 2—3 junge Leute zu mieth. ges. Pr. 10—12 ℳ Off. unt. H 574 an die Exp. d. Bl.

Jung. Ehepaar s. e. Zimmer od. Cab. mit sep. Eing. Off. H 547.

1 leeres Cabinet od. Zimmer ges. Off. m. Pr. unt. H 621 an die Exp.

Wohnungs-Gesuche

Ruhige Miether

suchen per Januar 1900 in Langfuhr oder Zoppot, nahe d. Bahn, eine freundliche, trockene Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör nebst Veranda oder Garten, hochparterre oder 1. Etage. Genaue Offert. mit Preisang. u. H 535. (5784b

Beamten-Familie sucht zum April Wohnung von 3 Räumen. Jährl. Miethspreis ungef. 500 ℳ Off. u. H 514 an die Exped. (5762b

Officier-Wohnung

(2 Zimmer und Burschenkammer) möblirt oder auch unmöblirt gesucht. Offerten **Artillerie-Casino Sammtgasse.**

Junges Ehepaar sucht eine kleine freundliche Wohnung in d. Nähe d. Fischm. p. Neuj. resp. sp. Off. unt. H 551 an d. Exp. d. Bl.

Wohnung

v. 1—2 Zimm. in bess. Stadttheil **mit Pension** wird von einem Herrn auf einige Monate von **sogleich** gesucht. Offerten mit Preisang. erbitte unter H 577 an die Exp. dies. Bl.

Junges Ehepaar (Schuhmachermeister) sucht eine Wohnung von Stube u. Küche z. 1. Decbr. Preis 14—15 ℳ Offerten unter H 601.

Suche Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zum April 1900 eventl. früher. Off. unter **H 622** an die Exped.

Kinderl. Leute such. kl. Wohnung in der Nähe der Heil. Geistgasse. Off. unt. H 616 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Krebsmarkt 1, 1. Etage (Ecke Logeng. an d. Promenade), herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 32, im Comtoir, 1 Tr. (1373

Herrschaftliche Wohnung, nahe Straßenbahn, 1. Etage, renovirt 5 Zimmer, viel Zubehör sogleich oder später für 850 ℳ zu vermieth. Näh. Hirschgasse 15, 1 Tr. (5195b

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit vielem Zubehör ist von gleich oder auch vom 1. Januar zu vermiethen Langfuhr, Klein-Hammerweg 11, **Gdanietz.** (5724b

Wohnung 2 Stuben, Zubehör für 276 ℳ zu vermiethen Jungstädtischegasse 4. (5599b

Schießstange 4a, 1 Tr.

Wohnung v. 4 Zimmern, Küche und Bgl. zu vermiethen u. zum 1. Januar 1900 zu beziehen. Näh. zu erfragen daselbst. (4523b

Zoppot, Südstraße Nr. 32,

herrschaftl. Winterwohnung von 3 und 6 Zimmern zu vermiethen. (5607b

Die von Herrn Hauptmann **v. Feigenhauer** 6 Jahre benutzte Wohnung (5659b

5 Zimmer, Bad 2c.

ist durch Versetzung zum 1. Dec. oder später miethsfrei. Näheres daselbst Milchkannengasse 31, 1.

Straußgasse 11, parterre, Entree, 6 gr. Zimmer, Küche, gr. Nebengelaß, Bod. u. Mädch.-stube, Laube u. Gartenbenutz. s. zu v. Pr. 1150 ℳ N. 1 Et. (5721b

Lastadie 21 ist eine Wohnung für 17 ℳ monatl. zu verm. (5757b

☞ Neufahrwasser, Kirchenstraße 9, sind anständige Wohnungen zu vermieth. (5752b

E. Wohn. in Schönfeld, best. aus Stube, Küche u. Boden, ist sof. zu vm. Z erfr. Stadtgebiet 26. (5754b

Eine große Wohnung

in Schönfeld, an d. Chaussee, gute Lage, welche sich zum **Materialgeschäft** oder zur **Bäckerei** eignet, ist zu vermiethen. Backofen vorhand. Zu erfragen Stadtgebiet 26. (5755b

Zoppot, Wäldchenstrasse 2,

sind Winterwohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör p. sofort zu verm. (5786b

Freundl. Wohnungen

2 und 3 Zimmer p. 1. December zu vermiethen. (5778b **Jacoby,** Steindamm 24 a.

Eine Kellerwohnung v. 1. Dezb. zu vermiethen Pfefferstadt 64.

Freundl. Wohnung, 2 Zimm. u. Zubeh., Preis 25 ℳ monatl., von sogl. zu verm. Frauengasse 28.

Kl. Wohnung, Stube u. Küche, v. gl. zu verm. Schüsseldamm 43, 1 Tr.

Schießstange 6, parterre,

ist eine freundliche Wohnung, best. aus Stube, Küche und Keller, an einzelne Damen oder anst. ruh. Leute zum 1. Dec. zu vermiethen.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, im neuen Hause, sind Wohnung. zum 1. December zu vermiethen.

Langfuhr, dicht an der Hauptstr., ganz neu decor. 3 Zimm.-Wohn., hochp., mit herrsch. Zubeh. f. 360 ℳ zu v. N. Brunshöferw. 37. **Thulke.**

Langgasse 26, 4 Treppen, 2 kleine Zimmer, Küche, für ℳ 200 zu vermiethen. Näheres im Laden. (1702

Langfuhr 5 Minuten von d. Bahn 2 gr. Zimm., Kch., neu dec. viel Zub. 17,50 z. vm. Brunshöfw. 37 **Thulke**

Eine kleine Wohnung ist sofort zu vermieth. Schmiedegasse 5, part.

Stube, Cab. u. Küche, alles hell, z. v. Langg.-Htg. Näh. Brandgasse 12.

1 frdl. Hofwoh. Stube, Küche, Bod. i. bill. zu verm. Gr. Berggasse 4a, 2.

Hundegasse 24 2 gr. Stub. u. Cab., Entree u. Zubehör sofort zu vm.

Neufahrwasser

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör von gleich od. 1. Januar zu vermiethen. Alles Nähere Schulstraße Nr. 8 oder Danzig Schmiedegasse Nr. 13.

Oliva, (5819b

am Karlsberge No. 9a. Parterre: 2 Zimmer, 1 große Kammer mit Zubehör 15 ℳ 2. Etage: 1 großes Zimmer, 2 Cabinete mit Zubehör 12 ℳ Näh. das. bei Herrn **Schimanski.**

Emaus 5 sind Wohnungen und Stallungen zu vermiethen. Näheres beim Vicewirth.

Eine Wohnung v. 5 Zim., Bade- u. Mädchenzim., reichl. Zub. zu vm. Näh. Langgarten 102, 1. (5821b

Pfaffengasse 2, 1 Tr., 1 St., Küche, Keller an ruhige Bewohn. zu vm.

Kaninchenberg 4 ist die Part.-Wohn., 3 Stub., Küche, für 360 ℳ zu verm. Näh. das. part. rechts.

Kl. Parterrewohn. bill. zu verm. Näheres Langebrücke 20. **J. Cohn.**

Frdl. Wohnung, Stube, Cabinet, Küche u. Zubehör am 15. d. Mts. zu beziehen Goldschmiedeg. 7, 2.

Eine kleine Wohnung zum 1. Decbr. zu verm. an e. Dame od. Herrn **Pfefferstadt 64.**

Praust 86 eine Wohnung von 3 Zimmern, eig. Entree und kleinem Garten, von sofort zu vermiethen.

Die von Herrn Landesassessor **Goeritz** innehabende Wohnung

Kaninchenberg 6, 2. Et.,

von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer 2c. ist für 525 ℳ jährlich versetzungshalber sogleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei Herrn **Lange.**

Langfuhr, Elsenstrasse 15,

ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör billig zu verm. Näh. Bahnhofstraße 22. (5799b

Brabank 9, 1 Treppe, ist eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Cabinet, helle Küche, Keller, von sogleich zu vermieth. Preis p. a. ℳ 450 incl. Wasserzins. Zu erf. **Brabank 16,** Comtoir. (5802b

Herrschaftl. 2. Etage, 3 freundl. große Zimmer zu Januar oder früher zu vermiethen Altstädt. Graben 71, 2, vis-a-vis d. Dämm.

Langenmarkt 20, 4 Tr.,

ist eine Wohnung mit 3 Zimmern und großem Nebengelaß für 450 ℳ zum 1. Januar oder später zu vermiethen. (5804b

Zimmer.

Hl. Geistg. 120, 1, eleg. mbl. Zimm. zu vm. Auf W. Burscheng. (5620b

Jakobsthor 3 ist ein freundl. möbl. Zimm. f. 20 ℳ zu vermieth. (5727b

Heil. Geistg. 7, mbl. Zim. u. Cab. mit a. o. Pension zu verm. (5739b

Ein helles freundl. Vorderzimmer mit auch ohne Möbel ist an ruhige anständ. Dame zum 15. Nov. zu vermiethen. Offrt. unter H 439 an die Exped. (5719b

Ein anst. möbl. Zim. m. a. o. Pens. sof. z. v. Vorst. Graben 7, 1. (5771b

1 fein möbl. Zim. m. a. oh. Pens. sof. zu vm. Hl. Geistg. 81, 1. (5734b

Ein gut möblirt. Zimmer mit sep. Eing., mit od. oh. Pension per 15. Novbr. oder 1. Decbr. zu verm. Hundegasse 26, 2. (5737b

Scheibenritterg. 8, 2, g. m. Z. gl. z. b. (5769b

Johannisg. 31, 2, ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. (5779b

Ein elegant möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer zu vermieth. Fleischergasse 87, 1 Tr. (5782b

Jungferngasse 29, Vorderstube und Küche v. 15. Novbr. zu vrm.

Freundl. möbl. Part.-Vorderzimmer vom 15. Nov. od. später zu verm. Poggenpfuhl 14, part.

Langgarten 9, 4, ist ein gut möbl. Vorderz., sep., an 1-2 Hrn. zu vm.

Frauengasse 17, 3 Treppen, ist ein gut möblirt. Zimmer und Cab. mit gut. Pens. zu vm. (5794b

Ein unmöblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang zu vermiethen Schwarz. Meer, Große Berggasse 17, 3 Treppen. (5795b

1 möbl. Part.-Zimmer zu verm. Dienergasse 10, part. (5800b

Langfuhr, Bahnhofstr. 5,

ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermiethen. Nähe der elektr. Bahn u. d. Hauptbahnhof. Auf Wunsch Clavier. (5808b

Paradiesgasse 36 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (5813b

Frauengasse 10, 1. Etage, ist ein kleines möblirtes Zimmer mit g. Pension für 36 ℳ zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr., ein möbl. Zimmer z. 15. zu verm.

Breitgasse 101, 2 Treppen, ist ein gut möbl. Vorderzimmer mit Cab. für Herrn od. Dame mit oder ohne Pension billig zu vrm

2 freundl., gut mbl. Zim. zusam. auch geth., mit separ. Eing., sind zu vermiethen Frauengasse 28.

Gut möblirtes Zimmer an 1-2 Herren von gleich od. 15. Nov. zu verm. Fleischergasse 9, 2 Tr.

Langfuhr, Ahornweg 8, part.,

freundl. möbl. Vorderz. zu vm.

Milchkannengasse 15, 2,

möbl. Zimmer m. Pension zu vm.

Hundegasse 47, 3 Tr., möblirtes Vorderz. b. z. vm. Sonntag zu bes.

Ein möbl. Zimmer m. separatem Eingang ist sof. an 2 anst. Herren abzugeben Schmiedegasse 5, part

Breitgasse 21, 1, ist von sofort ein gut möblirtes Zimmer, auch tageweise, zu vermiethen.

Kohlenmarkt 25, 1,

ist ein fein möbl. separat gelegen. Zimmer per sofort zu vermieth.

Hl. Gstg. 36, 2, ist e. f. möbl., sep. gel. Vorderzimm. mit Pens. z. v. (5815b

Eleg. möbl. Vorderzimm., 1 Et., auf Wunsch auch Clavier v. sofort od. später z. vm. Kass. Markt 3.

Hundegasse 24 fein möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermiethen.

1. Damm 14, 3, frdl. möbl. Vorderzimmer an 1 od. 2 Hrn. z. v. Pr. 12 ℳ

Freundl., kleines, möbl. Zimmer zu verm. Heil. Geistgasse 5, 1 Tr.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu vermieth. 2. Damm 5, 1. Etage.

Kl. Mühlengasse 2 ist ein freundl. Stübch. an e. anst. Dame zu verm.

Breitgasse 105, gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. sogl. zu verm. (5824b

Wiesengasse 6 ist ein elegantes, möblirtes Zimmer mit Benutz. das Claviers zu verm. Näh. pt.

Lastadie 22, 3 Tr., ist ein freundl. möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren od. Damen bill. zu verm.

1 gr. frdl. möbl. Zimmer ist sogl. an 1 Herrn für ℳ 15 u. an 2 Hrn. für ℳ 20 zu vm. Hl. Geistgasse 71a.

Parterrezimm. m. sep. Eg., m. a. o. Möb. an e. Hrn. od. D. od. kdl. Ehep. od. 2 Einlog. zu v. Petersh. h. d. K. 9.

Kalkgasse 7, 1, gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu vm. (5814b

Elegant möbl. Vorderzimmer z. 1. Decbr. z. vm. Holzgasse 7, 1, r.

Fleischerg. 18, 2, e. g. möbl. Vordz. u. Cab. a. 1-2 H. m. a. o. Pf. z. v. (5822b

Holzgasse 7, part., rechts,

sind 2 möbl. Zimmer zu verm.

1 möblirtes Zimmer zu vermieth. Weißmönchen-Kirchengasse 1, 1, l.

Pfefferstadt 13, nahe dem Bahnhof, ist ein freundl. möbl. Zimmer, 1 Tr. hoch, sof. zu verm. Näh. 2 Tr.

Gut möblirtes Vorder-Zimmer mit separatem Eingang sofort zu verm. Paradiesgasse 6/7, 2 Tr. l.

2 anst. jg. Leute find. anständ. Logis Baumgartschg. 36, 2. (5787b

☞ **Gutes Logis** ist zu haben bei **A. Fritz,** Fischmeisterweg Neufahrwasser, „Villa Martha." (5764b

Jg. Leute find. gut. Logis mit Beköstig. Paradiesg. 8/9, 1. (5788b

Log. zu h. Böttcherg. 11, pt. (5727b

Junger Mann findet gut. Logis mit Beköstigung im Cabinet Böttcherg. 20, 1, l. **Jeleniewski.**

2 jg. Leute finden saub. Logis im sep. Zimmer Pferdetränke 13, 2r.

1 junger Mann findet gut. Logis Malergasse 5 v. gl. od. z. 15. d. Mts.

☞ Junge Leute finden gutes Logis Drehergasse 7, 1 Treppen.

In einem Stübchen find. e. jung. Mann gut. Logis Strandgasse 4.

Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle Kleine Mühleng. 11.

Anstd. jung. Leute find. gut. Logis Jungstädtg. 1, p., nahe a. Bahnh.

Junge Leute finden Logis im kl. Stübch. Schüsseldamm 56, Th. 5.

Anst. jg. Mann find. Logis Langgarten 48-50, Th. 5, 2 Tr., Gartenh.

J. Leute find. gutes Logis mit a. oh. Beköstigung Büttelgasse 10/11, 2l.

Jung. Mann find. saub. Logis Johannisgasse 63, parterre.

Jg. Leute find. anständ. Logis Fleischerg. 64, Eg. Bärenh., Th. 2, p

Gutes Logis zu haben Hohe Seigen 15, 1 Tr.

Ein anst. jg. Mann k. Schlafstelle erhalt. Kneipab 22, **Schallier.**

Junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 55, 2 Treppen.

Zwei junge Leute finden Schlafstelle Pfefferstadt 44, 1 Tr. Hof.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1.

1-2 anst. jg. Leute find. im sep. Zim. gut. Logis Tobiasgasse 14, 3 Tr.

Billiges Logis mit gut. Beköst. im möbl. Zimm. Fleischergasse 9, 2.

2 anständ. junge Leute finden im eigenem Zimmer gut. Logis mit gut. Kost Altst. Grab. 46, 1, l. (5830b

Anst. jung. M. findet gutes Logis, alles sep., Paradiesgasse 8/9, 3.

Logis zu haben Katergasse 23, 1.

Junge Leute find. Logis mit auch ohne Beköstig. Franeng. 29, 1 Tr., l.

Eine Stärkefabrik in Mitteldeutschland sucht einen tüchtigen und energischen

Meister,

der die Leimfabrikation genau kennen muß. Hohes Gehalt. Eintritt möglichst sofort. Umzugskosten werden vergütet. Offerten unter 01672 an die Expedition dieses Blattes. (1672

Div. Vermiethungen

Laden mit kleiner Wohnung, der günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet, per sof. od. sp. zu verm. Näh. Altst. Grab. 68. (5704b

Großer Laden

mit oder ohne Keller zu vermiethen Hundegasse 102. (5623b

Kl. Comtoir,

auf Wunsch m. Telephon part. Hundegasse zu vm. Näh. Hundeg. 102, 1. (5621b

Geschäftslocal mit Wohnung, in lebhafter Gegend Langfuhrs, zu vermiethen. Nähere Auskunft erth. der Verwalter Johannisthal 4, Ecke Heiligenbr. 3 Tr. (5806b

Dominikanerplatz, gegenüber der Markthalle, Kleine Mühlengasse, ist ein Eckladen mit 3 Schaufenstern per 1. März zu vermiethen. Näheres nur Altst. Graben Nr. 11, 1 Treppe links, von 8½—10 und 3—4½ Uhr.

Hundegasse 24 gr. Keller z. Bier- u. Wein-Exp.-Geschäft sof. zu v.

Ein Rollgeschäft zu vermiethen Rähm Nr. 6.

Lagerkeller billig zu vermieth. Gr. Krämerg. 10, 2.

Lad., Kell., z. Woll-, Kurzw.-Gesch., Fleischerei zu vm. Näthlergasse 7.

Offene Stellen.

Männlich.

I. Hamb. Cigarr. F. sucht allerorts Agenten Vergüt. b. ℳ 3000. Off. u. E. 6597 a. H. Eisler, Hamburg. (1398

Für mein (1557

Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft

suche ich zum 1. Januar einen durchaus branchekundigen, gut empfohlenen

Lageristen.

Offerten mit Zeugnißabschrift. und Bild erbittet **Adolph Lietz,** Dirschau.

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, d. Fabrikation leicht veräußl. tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerk. Kat. gratis d. d. Verl. „**Der Erwerb**" Danzig. (14027

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postkarte die Deutsche Vacanzenpost iEßlingen" (7232

Tüchtigen Gehilfen

Gehalt 30 bis 40 ℳ bei freier Station, sucht (1571 **Max Peterson,** Uhrmacher, Marggrabowa.

Ein kräftiger, älterer Hausdiener kann sich melden bei **Max Biedritzky,** 1584) Langfuhr, Hauptstr.

Instleute, Hofmeist., Hausdiener, Kutsch., Knechte, Jung. b. h. L. tägl. i. gr. Anz. ges. Breitgasse 37. (5772b

Zwei tüchtige

Tapeziergehilfen

finden dauernde Beschäftigung von sofort. (1650 **Alb. Sach,** Graudenz.

Schirrmeister

für Dampfhammer, tüchtige Leute bis 50 ₰ Stundenlohn, sucht (1451 **Schiffswerft H. Merten.**

Suche tüchtige

Sarg- und Möbeltischler,

auch verheirath., bei hoh. Lohn. **Ed. Brauser,** Tiegenhof. (5595b

Ein jg. Mensch mit gut. Zeugn. w. p. sogl. ges. Freie Stat. u. Wohn. i. Hause. Off. u. H. T. II. postl. (1617

Gute Rockschneider k. sich melden Altst. Graben 85, 2, bei **Filipp.**

Tüchtige Schneiderges. find. dauernde u. lohnende Beschäftig. Schüsseldamm 27, 2 Treppen.

3 tücht. Schuhmachergesellen

für Bestellung und Reparatur **J. Schapkowski,** Zoppot, Am Markt.

Ein Drechslergeselle kann sofort eintr. Schüsseldamm 30, b. **Seidler.**

Zimmerleute und Arbeiter

finden Beschäftigung beim Neubau des General-Commandos. Meldung von Sonnabend, den 11. d. M. beim Polier **Topsnik** auf der Baustelle. (1669

1 älterer Commis,

unverh. Materialist, der 500 ℳ Caution stellen kann, für eine Filiale (Colonialw.) in Danzig z. 15. d. M. od. 1. Dec. ges. Off. mit Gehaltsf. unt. H 611 an die Exp.

1 Schuhmacherg. a. Rep. v. sof. ges. Poggenpf. 9, **O. Elsig,** Schuhmstr.

Schneiderges. u. Moch. f. b. h. Lohn d. Beschäft. Vorst. Graben 57a, 3.

Ein Barbiergehilfe zum Aushelfen gesucht Poggenpfuhl 6.

Eine leistungsfähige Fabrik von Axminster-Teppichen, Portieren u. Chenille-Decken sucht für Ostpreußen einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten (1595m

Vertreter.

Gefl. Offerten unter **K. L. 100** Frankenberg, Sachsen, postlag.

Tücht. Rockarbeit. find. dauernde Beschäftig. Pfaffengasse 9, 2 Tr.

Suche Käthner, Knechte, Fütterer, Jungen bei hohem Lohn. **Prohl,** Langgarten 115.

☞ Friseurgehilfe melde sich sofort Breitgasse Nr. 84.

Ein junger

Maschinenmeister,

der mit Tiegeldruck bewandert und auch am Kasten aushelfen kann, findet dauernde Stellung. Offerten u. **H 605** an die Exped.

Tüchtigen Raseurgehilfen stellt sofort ein **R. Katt,** Langenmarkt 96.

Suche für hiesige Genossenschafts-Molkerei einen tüchtigen

jungen Mann

zur Erlernung des Molkereifaches. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich mit Dampfkessel, Maschine, Alfa-Separator und dänisch. Centrifuge sowie in Butterei und Käserei gründlich auszubilden. (1590 **E. Vogler,** Molkerei-Verwalter, Remkersleben, Bez. Magdeburg.

Ein Buchbinder

bei gutem Lohn wird für außerhalb gesucht. — Näheres bei **L. Lankoff,** 3. Damm 8.

1 Tischler melde sich zu kleinen Reparaturen Breitgasse 97, 3 Tr.

Tischlergesellen können sich meld. Wallgasse Nr. 25, Hof 1 Trep.

2 gut erh. **Drehorgeln** sind billig zu verkaufen Ochsengasse 4, 1 Tr.

Tüchtiger Raseurgehilfe kann am 20. Novbr. eintreten **A. Kwella,** Junkergasse Nr. 4.

Bautischler

stellt ein (1578 **Schulz, Praust.**

☞ Ein Comtoirdiener wird gesucht. Offerten unter H 571 an die Exped. dieses Bl.

Raseurgehilfe findet Stellung. Off. unter H 589 an die Expedit.

Sofort Anstellung. Wir suchen solide Herren überall, auch an kl. Orten, z. Verk. unserer vorzügl. Cigarren an Wirthe, Händler 2c. Vergüt. ℳ 120 p. M., außerdem hohe Provision **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.** (1699

Ein Töpfer f. mehr. Oefenrep. k. sich m. Fischmarkt 28, im Lad.

Ein Barbiergehilfe k. sogl. eintr. Hohe Seigen 5/6, **Schirrmacher.**

Laufbursche

zu engagiren ges. Selbstgeschr. Offerten u. H 572 an d. Expedit.

Suche für Nachmittags von 5 bis 7 Uhr einen kräftigen **Laufburschen** Näh. v. 5-7 Uhr Hl. Geistg. 59, pt.

Kräftige Laufburschen können sich melden bei **M. Lövinsohn & Co.,** Langgasse 16.

☞ Ein kleiner Laufbursche melde sich Hundegasse 60.

☞ Laufbursche zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen 8-9 Uhr Morgens. **A. Hornmann Nachfl.,** Langgasse 51.

Bäcker-Lehrling

sucht per sofort **C. L. Schneider,** Baumgartschegasse 39. (5751b

Lehrlinge

zur Buch- und Steindruckerei können sich melden 5789b) **Hundegasse 92.**

Schreiberlehrling zum sofortigen Antritt gesucht Brodbänkengasse 17, 1 Treppe.

2 Tischlerlehrlinge können sich melden Hintergasse 21, (5798b

Einen Lehrling

gegen monatliche Vergütigung sucht **Willy Junker,** Uhrmacher, 1. Damm 10. (5793b

Lehrling stellt e. **J. Schramowski,** Friseur, Altst. Graben 26. (5820b

Damen-Confection.

Hochelegante Jaquets 4, 5, 6
Aparte Façons Jaquets . . . 8, 10, 12
Jaquets gestickt und mit Pelz 12, 15, 18
Jaquets in Seidenplüsch und Compora, hervorragende Neuheiten . . . 20—40
Kragen und Capes in den seltensten und feinsten Stoffen von 6—50
Umnahmen in Cuire, Corckeaus, Plüsch,
Abend-Mäntel u. Plüsch-Mäntel in großer, billigster Auswahl . . . . . . 10—60
Morgenröcke in Flanell, Velour,
Kleiderröcke in schwarz und couleurt,
Blousen und Oberhemden in Tuch, Velour, Flanell,
Blousen in Barchend, Zephir, Flanell
Stück 1,20 1,50 2,00—10,00
Tricot-Taillen in glatt und gemustert neueste Façons . . 2,00 2,50 3,00
Plüsch- und Haus-Kragen 0,75—4,00

Mädchen- u. Kinder-Confection.

Mädchen-Jaquets, Mädchen-Mäntel
in reizender Auswahl und feinsten Stoffen 3, 4, 6—12
Kinder-Kleidchen und -Jäckchen
in Wolle und Halbwolle in schönster Ausführung 1—12

Schul-Anzüge, Knaben-Anzüge, Knaben-Ueberzieher, Jaquets, Schuvalows, Hohenzollern-Mäntel
in selten großer Auswahl
per Stück 3, 4, 6—20.

Deutsches Waarenhaus.

Gebr. Freymann,

Danzig, Kohlenmarkt Nr. 29.

(1674

Arbeitskleider: für Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer und Arbeiter, in großer Auswahl, in reellen Qualitäten, zu billigsten festen Preisen.
Flanell-Hemden a 1,10, 1,25, 1,50, 3,25, 3,50 M,
Tricot-Normal-Hemden a 75 Pf, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3 M,
Herren- und Knaben-Strick-Westen a 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50 3, 3,50, 4 M,
Herren- u. Knaben-Strick-Jacken a 60, 80 Pf, 1, 1,25, 1,50, 2 M,
Herren-u. Knaben-Unterbeinkleider a 60, 80 Pf, 1, 1,50, 2—3 M,
Boy- und Frisaden-Hosen a 3, 3,50, 4 M,
Julius Gerson, Fischmarkt Nr. 19.

Regenschirme,

(7312

beste haltbare Qualitäten, von 1—36 Mk.
Neue Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Hasen
pro Stück M 3,—,
auch gespickt, (1581
Rehlapatten
pro Stück M 1,—.
Rehabfall pro Pfd. 15 Pf,
fette Gänse, fette Enten,
Gänsepökelfleisch, Entenpökelfleisch,
Magdeburger Sauerkraut.
Arthur Schulemann,
Hundegasse 98,
Ecke Matzkauschegasse.

Echte (1582
Prager Schinken.
Arthur Schulemann.

Ambrosia-Grahambrot.
Echt bei A. Fast.
von Rudolf Gericke,
HOFLIEF. S. MAJESTÄT DES KAISERS.
Telegr. Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam.
(1696

Unerhört!

1594

Im Leben nie wiederkehrende Kaufgelegenheit, und zwar
120 Stück für nur Mk. 4,—.
1 prachtvoll vergoldete Uhr, genau gehend, 3 Jahre Garantie, **1 eleg. Uhrkette,** sehr täuschend, **1 P. ff. Hosenträger, 1 Lederbörse, 1 Paris. Damenbroche,** Doublégold, **1 prachtv. Herren-Cravatte, 1 Cravattennadel** mit künstl. Brillant, 2 mechanische **Manschettenknöpfe,** Doublé-Gold, m. Patentschloß, **3 Kragenknöpfe,** Doublégold, **3 Chemisettknöpfe,** Doublégold, **1 hochf. Herrenring** mit imit. Edelstein, **1 Taschentoilettespiegel** u. noch **105 Gegenstände,** die im Hause gebraucht werden. Diese Gegenstände — die Uhr ist allein das Geld werth — sind per Postnachnahme für nur M 4,— zu bezieh. v. **J. Reinhold, Dresden-A.,** Annenstr. 28. Nichtpass. wird umgetauscht evtl. retour genommen.

Polyphon
Selbstspielende Musikwerke.
zum Preise von 20 MK. aufwärts
liefern gegen Monatsraten von 3 MK. an
6 Monate Garantie
Cataloge gratis.
Bial, Freund & Co. Breslau
(649m

Winter-

Gefütterte
Damen- u. Mädchen-Stiefel.

Schuhe

Gefütterte
Herren-Stiefel

und

Stiefel

in grösster Auswahl
empfiehlt
M. Sandberger,
27 Langgasse 27.
(1064

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.
Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven ca. 1 3/4 Millionen Mark.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen p. a. für

Baar-Einlagen,

die ohne Kündigung zu erheben sind 3 1/2 %
bei 1 monatlicher Kündigung . . . 4 %
„ 3 „ „ . . . 4 1/2 %

(1151

Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.

Neues Pflaumenmuß,
1 Pfd. 25 Pf,
frische Marmelade,
1 Pfd. 30 Pf,
Erdbeer-Marmelade,
1 Pfd. 60 Pf,
Preißelbeeren in Zucker,
1 Pfd. 50 Pf,
Delicate Dillgurken, Senfgurken, Am. Schnittäpfel,
1 Pfd. 45 Pf,
Aprikosen,
1 Pfd. 80 Pf,
Prünellen,
1 Pfd. 80 Pf,
Saure Kirschen,
1 Pfd. 70 Pf,
gem. Backobst,
in bekannter Güte,
1 Pfd. 40 Pf,
Gemüse-Conserven
trotz Mißernte zu alten Preisen
empfiehlt (1542
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Soeben erschienen:
Pietro Mascagni
Postkarten,
ferner mit Ansicht. v. d. Hundegasse, Schlachthof, Weichselmünde, Kriegsschiffe in Neufahrwasser 2c. 2c. (5733b
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg. Ecke.

Grosser

Saison-Ausverkauf

Um mit dem enorm großen Vorrath schleunigst zu räumen, verkaufe sämmtliche nachstehende Waaren zu wirklich herabgesetzten Preisen:

Cravatten
in sämmtlichen Ausführungen, elegante Neuheiten!
Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Nachthemden, Tricotagen, Strickwesten, Socken, Hosenträger, Taschentücher, seidene Tücher.

Damenwäsche
von einfach bis elegant.
Manschettenknöpfe, Kettenknöpfe 2c.
Cravattennadeln, Cravattenspangen,
neueste Façons.
(1701
Sämmtliche Waaren zeichnen sich durch gediegene Qualität und tadellose Ausführung aus.

A. Olschewitz,
28 Gr. Wollwebergasse 28.

Hilfe geg. Blutstock. Hagen Hamburg Pinneb. Weg 15 (1697

Wäsche wird gewaschen und auf Neu geplättet Bahnhofstraße 18.

Aus dem Gerichtssaal.

Sitzung vom 9. November.

8. Anklagesache.

Körperverletzung mit Todeserfolg.

Heute hatte sich der Knecht August Gehrke, aus Gr.-Saalau wegen einer schweren Bluthat vor den Geschworenen zu verantworten, einer That, deren Ursachen nur unklar aus der Verhandlung erhellt wurden. Nach dem Eröffnungsbeschluß und nach den Behauptungen der Anklage soll Gehrke am 18. September d. Js., Abends, zu Zeyau den Arbeiter Kapahnke durch einen Messerstich so schwer verletzt haben, daß bald darauf der Tod eintrat. Der Angeklagte ist bisher völlig unbescholten; er erklärt, daß er die That nicht zugeben, andererseits aber auch nicht bestreiten könne, da er so schwer betrunken gewesen, daß ihn seine Sinne verlassen hätten und er sich auf nichts besinnen könne. Es sei möglich, daß auch eine andere Person, etwa der Arbeiter Domröse, die That vollbracht habe, da absolut kein Zerwürfniß zwischen ihm und dem Verstorbenen bestanden habe.

Der Angeklagte dient seit längerer Zeit auf dem Gute Gr. Saalau als Knecht. Am 18. September d. J. begab er sich mit mehreren anderen Knechten nach Zeyau, um seine Schuhe zum Schuhmacher zu bringen. Man kehrte auch in dem Gasthause von Schwarz an, wo Gehrke sich bis gegen 10 Uhr Abends einen Rausch antrank. Außer den Saalauer Knechten waren noch mehrere Zeyauer Arbeiter in dem Local, unter ihnen Kapahnke. Friedlich saß man bei einander, ohne jeden Streit ging man auch nach Hause. Die Zeyauer begleiteten die Saalauer noch eine kurze Strecke, Kapahnke und Gehrke gingen etwa 30 Schritt voraus. Niemand merkte etwas von einem Wortwechsel zwischen den beiden. Vor dem Hause eines Zeyauer Arbeiters blieb der große Haufe stehen, um für Schnaps zu sammeln. Da kam plötzlich Kapahnke zurückgelaufen mit den Worten: „Er hat mich gestochen" und wies eine blutende Wunde in der Gegend der linken Schläfe auf. Der Arbeiter, in dessen Hause man sich befand, eilte mit dem Verletzten [illegible] hin. Der letztere stand ganz ruhig mit dem blutenden Messer in der Hand, antwortete auf alle Vorwürfe nicht, [illegible] auf die Drohung, daß man ihn [illegible] anzeigen werde, keine Erwiderung und ließ es ruhig geschehen, daß man ihm während der Rede das Messer abnahm. Der Verletzte wurde in einem Hause [illegible] seine Freunde [illegible] Mittwoch [illegible] nicht [illegible]. Als es sich bemerkte, er werde [illegible] Montag Abend. Dienstag ging Kapahnke noch ruhig seinem Tagewerk nach, und Mittwoch fand man ihn todt in seinem Bette. Die Obduction des Herrn Kreisphysikus Dr. Eschricht hat ergeben, daß das Messer mit großer Gewalt seitlich durch die Schädeldecke zwei Centimeter in das Gehirn gedrungen ist und dort eine Blutung von der Größe eines Apfels verursacht hat. Die Schädeldecke wurde den Geschworenen von dem Obducenten vorgewiesen. Gehrke, dem von allen Seiten das beste Zeugniß ausgestellt und der als älterer, gesetzter, ruhiger Mann geschildert wird, versichert fortgesetzt, daß er nicht wisse, wie er zu der That gekommen sei, wenn er sie aber verübt hat, wolle er auch seine Strafe leiden. Auffallend ist, daß der Angeklagte die That mit einem Messer des Arbeiters Albert Domröse verübt hat. Es steht fest, daß er selbst nie ein Messer bei sich geführt und auch an dem Tage keins bei sich gehabt hat. Die Beweisverhandlung ergab den dringenden Verdacht gegen Domröse, den trunkenen Angeklagten zu der That angestiftet zu haben, und zwar, wie es scheint, um einer Liebschaft willen. Das Gericht beschloß deshalb, Domröse als wahrscheinlichen Anstifter des zur Aburtheilung stehenden Verbrechens nicht zu vereidigen, und auch in den späteren Urtheilsgründen kam zum Ausdruck, daß Domröse noch einer strafrechtlichen Verfolgung entgegengeht. Die Geschworenen bewilligten dem Angeklagten mit Rücksicht auf die ganze Sachlage mildernde Umstände. Auf Grund ihres Spruches wurde der Angeklagte zu **3 Jahren Gefängniß** verurtheilt.

Strafkammersitzung vom 9. November.

Der frühere Posthilfsbote Gustav Domian aus Schöneberg, Kreis Carthaus, 1876 geboren, bisher unbestraft, war wegen Vergehens im Amte angeklagt. Nach den Behauptungen der Anklage und nach seinem Geständniß hat D. von seinem ihm amtlich anvertrauten Geldbestande 7,50 Mk. unterschlagen und auf dem Postamt in Danzig [illegible]. Ferner gesteht er zu, von einer Anzahl Postsendungen die Werthzeichen entwendet zu haben. Die Briefe versuchte er dann auf offenem Felde zu verbrennen, doch sind Reste davon gefunden worden, die haben zur Strafverfolgung des D. geführt. Der Staatsanwalt beantragte 7 Monate Gefängniß. Unter Annahme mildernder Umstände verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu **5 Monaten Gefängniß**.

Der stellenlose Zahntechniker Franz Stengel, ein vielfach und mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch, hatte sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten. St. kam am 22. September d. J. in die Wohnung des hiesigen Zahnarztes Herrn Cohn und wollte dort um Beschäftigung [illegible]. Man glaubte, daß er ein Patient sei und führte ihn in das Wartezimmer. Von dort aus gelangte St. unbemerkt in das Empfangszimmer des Arztes und stahl dort 6 Zahnzangen im Werthe von 6 Mark. Als er die Instrumente Herrn [illegible] anbot, bemerkte dieser die letztere seine Verfassung. Auf Grund des Geständnisses des Angeklagten verurtheilte der Gerichtshof ihn unter Versagung mildernder Umstände zu **zwei Jahren Zuchthaus, zwei Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht**. St. hat bereits 8 Jahre im Zuchthaus zugebracht.

Der Maurerlehrling Max Lubner von hier war beschuldigt, die unverehelichte Burandt mit einem Messer gestochen zu haben. L. unterhielt mit der Burandt ein Liebesverhältniß, doch hatte das Mädchen den Wunsch, dieses Verhältniß zu lösen. Als Lubner darum erfuhr, drohte er ihr damit, daß er sie kalt machen werde; und als sie einmal an einander geriethen, verletzte er sie durch einen schweren Schlag in das Gesicht, [illegible] Messerstiche in den einen Arm und in die Brust. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten dafür unter Einrechnung einer früher erkannten Strafe zu **einem Jahre Gefängniß**.

Locales.

* **Walduniform der Communal- und Anstalts-Förster.** Die Forstbeamten der Communalverbände und öffentlichen Anstalten, deren Waldungen unter Staatsaufsicht stehen, sollen, soweit sie auf Lebenszeit angestellt sind, oder sie zu der für den Forstdienst bestimmten oder mit dem Forstversorgungsschein [illegible] und dem Jägercorps gehören, eine Walduniform nach dem Muster der Staats-Forstbeamten mit folgenden unterscheidenden Merkmalen zu tragen haben: 1) an dem Rocke und [illegible] aus grauem [illegible] anstatt der grünen Staatsforstbeamten und grüne Knöpfe, 2) an der Kopfbedeckung (Hut oder Mütze) vorn über der Kokarde anstatt des fliegenden Adlers der Königlichen Beamten ein Wappenadler von Messing mit dem Königlichen Namenszuge (W) und der Krone, wie er für die städtische Polizeibeamten des Executivdienstes vorgeschrieben ist, anzubringen. Sämmtlichen zum Tragen dieser Uniform berechtigten Kommunal- und Anstalts-Forstbeamten ist auch das Tragen der Litewka gestattet, jedoch mit der Maßgabe, daß auch bei der Litewka an die Stelle der grünen Achselstücke und der Wappenknöpfe der Staatsforstbeamten graue Achselstücke und grüne Knöpfe treten. Den nicht zum Tragen der Uniform berechtigten Beamten, die aber doch ein für alle Mal gerichtlich beeidigt werden können, d. h. solchen Personen, die keine Anzeigegebühr erhalten und nach bescheinigter dreijähriger tadelloser Forstdienstzeit auf mindestens drei Jahre mittels schriftlichen Vertrages mit dem Waldschutze betraut sind, ist das Tragen der Litewka ohne Achselstücke und des Diensthutes oder der Dienstmütze gestattet. Im übrigen wird bestimmt, daß denjenigen Beamten, denen seither das Tragen einer Uniform gestattet war, das Auftragen der bisherigen Uniformen ohne Zeitbeschränkung erlaubt bleibt.

* **Die Westpreußische Gesellschaft von Freunden der Photographie** trat am 7. November unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Petruschke zu einer Sitzung in den Atelierräumen und dem Laboratorium des Herrn Albert Gottheil zusammen, welcher einen interessanten von zahlreichen praktischen Vorführungen begleiteten Vortrag über Kohledrucke, auch Pigmentbilder genannt, hielt. Die Pigmentbilder haben bekanntlich den Vorzug, in ganz beliebigen Farbentönen hergestellt werden zu können, und sind, soweit die Theorie und die bisher gemachte Beobachtung lehrt — Pigmentbilder werden erst seit etwa 3 Jahren hergestellt — durchaus lichtbeständig, was man von sonstigen Photographien ja leider nicht sagen kann. Herr Gottheil legte eine Anzahl von Bildern, Landschaften und Porträts im Pigmentverfahren vor, die auf diesjährigen Fach-Ausstellungen prämiirt wurden.

* **Anstellung.** Diejenigen Postpraktikanten, welche die Secretärprüfung bis einschließlich den 30. November 1896 bestanden haben oder denen anderweit das Dienstalter bis einschließlich den 1. December 1896 beigelegt ist, werden zum 1. December d. J. als Postsecretäre etatsmäßig angestellt.

Handel und Industrie.

Bremen, 9. Nov. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 8,15 Br.

Hamburg, 9. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 31, per Mai 32¼. Behauptet.

Hamburg, 9. Nov. **Petroleum** fest, Standard white loco 8.05.

Leipzig, 9. November. Kämmlingsauction. Sehr zahlreiche Käufer, sehr angeregte Stimmung. Gute Australier 50 Pfg., Supra La Plata 40 bis 50 Pfg., Courante Australier und La Plata 30 bis 40 Pfg., Kreuzungen 20 Pfg. höher. Ausgestellt 610000 Kilogramm, verkauft 485000, zurückgezogen 135000 Kilogramm.

Paris, 9. Nov. **Getreide-Markt.** (Schluß.) **Weizen** matt, per November 17,70, per December 17,95, per Januar-Februar 18,40, per Januar-April 18,55. **Roggen** ruhig, per November 14,25, per Januar-April 14,25. **Mehl** matt, per November 23,90, per December 24,20, per Januar-Februar 24,35, per Januar-April 24,60. **Rüböl** behauptet, per November 53¾, per December 53¾, per Januar-April 54¼, per Mai-August 54¼. **Spiritus** fest, per November 36¼, per December 36½, per Januar-April 37¼, per Mai-August 38¼. Wetter: Kalt.

Paris, 9. Nov. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88% loco 26¾ à 27¾. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 28¼, per December 28½, per Januar-April 29⅛, per März-Juni 29⅝.

Antwerpen, 9. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 22 bez. u. Br., per Novbr. 22 Br., per Decbr. 22¼ Br., per Januar-März 22¾ Br. Fest.

Schmalz per September 69.

Pest, 9. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco flau, do. per April 8,12 Gd., 8,13 Br. per September 8,10 Gd., 8,12 Br. **Roggen** per April 6,58 Gd. 6,59 Br. **Hafer** per April 5,12 Gd., 5,14 Br. **Mais** per Mai 1900 4,90 Gd., 4,91 Br. **Kohlraps** per August 11,50 Gd., 11,60 Br. Wetter: Regen.

Havre, 9. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 10000 Sack, Santos 28000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 7. Nov. **Kaffee** good average Santos per November 37,00, per December 37,25, per März 38,00. Unregelmäßig.

Bradford, 9. Nov. **Wolle** anziehend. Mohairwolle unverändert fest. Die Aufträge in Garnen sind zahlreich, die Spinner verlangen die höchsten Preise für Zeitwaare. Die Fabrikanten von Stoffen sind beschäftigt.

New-York, 8. Nov. **Weizen** gab Anfangs nach auf weichende Kabelmeldungen, erholte sich sodann vorübergehend auf Deckungen der Baissiers, mußte jedoch später abermals nachgeben auf Liquidation und in Folge hinter den Erwartungen zurückbleibender Nachfrage der Speculanten. Schluß willig. — **Mais** befestigte sich Anfangs auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, schwächte sich jedoch später entsprechend der Mattigkeit des Weizens ab und schloß ruhig.

Chicago, 8. Nov. **Weizen** eröffnete auf weichende Kabelmeldungen niedriger, erholte sich vorübergehend im Verlaufe auf Käufe der Haussiers, gab aber schließlich wieder nach auf Realisirungen. Schluß willig. — **Mais** schwächte sich durchweg ab auf Liquidation und dringendes Angebot im Westen. Schluß ruhig.

Essen a. d. Ruhr, 9. Nov. Nach dem in der heutigen Zechenbesitzer-Versammlung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats seitens des Vorstandes erstatteten Bericht betrug der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge die Minderförderung im September 7,10 Proc. gegen 8,83 Proc. im August und 3,69 Proc. im September 1898. Der arbeitstägliche Absatz betrug 160436 Tonnen, der arbeitstägliche Versand an Kohlen, Cokes und Briketts belief sich auf 14615 Doppelwaggons, gegen August 2,06 Proc. und gegen September 1898 7,13 Proc. mehr. Für das dritte Quartal betrug die Förderreinschränkung 8,03 Proc. gegen 8,43 Proc. im dritten Quartal 1898. Der arbeitstägliche Absatz betrug im gleichen Zeitraum 158890 Tonnen, der arbeitstägliche Versand an Kohlen, Cokes und Briketts 14467 Doppelwaggons, das sind gegen das dritte Quartal 1898 mehr 5,68 Proc. In den ersten neun Monaten 1899 stellte sich die Förderreinschränkung auf 6,07 Proc. gegen 8,38 Proc. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der arbeitstägliche Versand an Kohlen, Cokes und Briketts belief sich in diesem Zeitraum auf 14521 Doppelwaggons, gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 7,99 Proc. Die thatsächliche Förderreinschränkung im October d. J. betrug 8,59 Proc.

—l **Nochmals die alten Wechselformulare!** Aus einem Vortrage eines namhaften Juristen über diese allgemein interessirende Frage sei hervorgehoben, daß auf Grund der Wechselordnung bei jedem Wechsel, auf dem die vorgedruckte Zahl 189 durchstrichen oder überschrieben ist, der Einwand zu erheben sei, daß der Wechsel in einem wesentlichen Theile eine Aenderung enthalte. Dieser Einwand kann selbst gemacht werden, wenn der Zahlungstag aus dem Wechsel ganz genau ersichtlich ist, beispielsweise 1. Juli 1900. Deshalb muß es jeder vorsichtige Disconteur ablehnen, einen Wechsel auf der durchstrichenen oder überschriebenen 189. zu übernehmen und es ist dem Publicum dringend davon **abzurathen**, derartige Formulare nach dem 31. December d. J. noch weiter zu verwenden.

.l. **Die Stearin- und Paraffinkerzen-Fabrikanten Deutschlands** sind nunmehr zu der seit längerem geplanten Vereinigung zusammengetreten, nachdem die großen Fabriken der Provinz Sachsen der Convention beigetreten.

Berliner Börse vom 9. November 1899.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.—
" "	3½	98.25
" "	3	89.50
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	97.90
" "	3½	97.90
" "	3	89.50
Staatsschuldscheine	3½	99.50
Berliner Stadt-Obl. 66.76.	3½	97.80
" 1892	3½	96.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.40
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	96.20
"	3	85.40
Ostpreußische	3½	94.50
Pommersche	3½	94.90
Posensche, 6–10	4	101.—
"	3½	94.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.50
" 1. B.	3½	94.50
" neuländisch.	3½	94.40
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	88.50
Preußische Rentenbriefe	4	100.75
"	3½	94.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.90
do. kleine	5	—
do. innere	4½	70.80
do. äußere	4½	71.90
do. 20 L.	4½	—
Barlett. L. M. p. St.	fr.	25.50
Chinesische Anleihe 1896	5	98.—
" 1898	4½	83.50
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	1⅜	40.25
do. Goldrente L. 500	1.3	33.90
do. L. 100	1.3	33.90
Griech. Goldrente L. 20	1.3	33.90
do. Monopol	1¾	43.10
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	92.90
" kleine	4	92.10
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	—
Mexikaner 100 L.	6	—
Mexikaner 1890 100 L.	6	—
do. St.-Eisenbahn	5	—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.30
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	99.10
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.90
do. do. 1000 G.	4⅕	98.90
do. 54er Loose	3,2	174.—
do. 58er L. v. St.	—	237.25
do. 60er L.	4	140.80
do. 64er L. v. St.	—	336.60
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	95.75
Poln. Pfandbr.	4½	98.10
do. Liqu.-Pfandbr.	4	96.90
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	94.30
do. 2–8	4	94.30
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	95.60
do. do. 400 Mark	5	95.60
Rum. amort. de 1892/93	5	95.50
do. do. de 1889	4	84.90
do. do. de 1890	4	84.70
do. do. de 1891	4	84.70
do. do. de 1894	4	84.70
Russ. Bodencr.	5	115.25
Türk. Anl. D.	1	22.10
Türk. Adm. 1888	5	98.25
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 [illegible]	[illegible]	116.90
Ung. Gold-Rente	4	97.60
do. Kronen-Rente	4	94.60
do. E. invest. Anl.	4½	101.20
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	101.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	93.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	99.75
" unk. 1905	4	100.50
" alte u. conv.	3½	93.—
" 46–190 unk. 1905	3½	93.50
" 391–360 unk. 1908	3½	96.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.80
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.25
" 4. 5. unk. bis 1903	4	99.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	99.75
" 7. 8. unk. bis 1904	4	100.75
" 9. 10. unk. b. 1900	4	101.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5–8	3½	93.25
" 1./7. 99. 3½ %	4	--
" 13. unk. 1900	4	99.90
" 14. unk. 1905	4	100.25
" 11.	3½	93.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	92.40
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8–12.	4	100.—
" 15–18.	4	100.30
" 19. 20. unk. b. 1905	4	101.—
" 21. 22.	3½	93.50
Rhein.-Westfäl. Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	99.50
" 2. 4. u. 1904	3½	92.80
" 6. unk. 1908	3½	95.50
" 7. u. 1908	4	101.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	102.—
"	4	97.—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	89.25
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" St. 1. 2.	5	108.—
" Gold	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	56.80
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.60
" Smolensk	4	98.10
Raab Oedenb.	3	76.40
North. Gen. Lien.	3	64.75
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.—
do. Staatseis. Gld.	4½	99.70

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	122.75
Gotthardbahn	5,8	143.25
Königsberg-Cranz	8	154.90
Lübeck-Büchen	7¼	160.40
Marienburg-Mlawka	2¼	84.—
North.-Pac. Vorzg.	4	76.30
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	89.40
Warschau-Wien	24½	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.90
Ostpr. Südbahn	5	110.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	7½	149.75
Berliner Handelsgesellschaft	9	166.30
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅔	114.30
Bresl. Disconto	7½	118.30
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	8	147.30
Deutsche Bank	10½	204.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	115.20
Deutsche Effectenb.	7	127.40
Deutsche Grundschuld-B.	7	127.20
Disconto-Gesellschaft	10	191.20
Dresdener Bank	9	161.50
Gothaer Grundcred.	4	129.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	150.90
Hannoversche Bank	6	128.50
Königsberger Vereinsb.	6	114.80
Lübeck. Commb.	8	140.30
Magdeb. Privatb.	6½	111.50
Meining. Hypoth.-B.	7	129.50
Nationalbank für Deutschland	8½	143.60
Nordd. Creditanstalt	8	124.75
Nordd. Grundcr.-B.	4½	92.80
Oestr. Creditanstalt	10	231.10
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	140.75
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	139.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	162.60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	132.20
Reichsbankanleihe 3½%	8.51	156.40
Rhein. Westf. Bodencr.	6	112.10
Russ. Bank für ausw. Hdl.	10	—
Danziger Oelmühle	0	66.—
do. 5% St.-Prior.	0	76.50
Hibernia	12	217.—
Große Berl. Straßenbahn	18	267.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	130.25
Harpener	9	200.25
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	—
Laurahütte	13½	253.3[illegible]
Norddeutscher Lloyd	7	124.75
Stett. Cham. Didier	25	428—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	141.60
Bayerische Prämienanleihe	4	163.75
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	129.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.25
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	129.—
Meininger Loose	—	24.25
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb. Newy.	4.185
Souvereigns	20.42	Engl. Bankn.	20.44
Napoleons	16.17	Franz. "	81.05
Dollars	4.19	Italien. "	76.30
Imperials	16.67	Nordische "	111.85
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.45
" neue	16.51	Russ. Bankn.	216.50
Am. Not. fl.	4.18	" Zollcoup	323.90

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.50
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.85
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.42
London	3M.	20.21
New-York	vist	4.1925
Paris	8T.	81.95
Wien österr. W.	8T.	169.10
Italien. Plätze	10T.	76.—
Petersburg	8T.	215.70
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	—

Discont d. Reichsbank. 6%

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

So stark ist alte Gewohnheit, dass uns auch erkannte Fehler meist noch gefallen.
Rochefoucauld.

Die weiße Nelke.

Criminalroman von Isidore Kaulbach.

46) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie traten in das Haus ein, an dessen Thür ein kleines Schild den Namen: „Marie Schneider, Wittwe," trug.

Wie überrascht waren sie, als ein auffallend schönes Mädchen mit schimmernden, goldblonden Haaren ihnen die Thür öffnete. Sie trug Trauerkleidung. Der zauberhafte Liebreiz des jungen Geschöpfes fiel besonders der feinsinnigen Elisabeth auf. Welch ein schwermüthiger Ausdruck schaute aus den dunkelblauen Augen, lag um den reizenden Mund! Die junge Dame sah ganz betroffen die holde Erscheinung an; „eine Grethchengestalt," dachte sie, „wie sie dem Dichter nicht inniger vorgeschwebt haben konnte." Es kam ihr vor wie ein Wunder: hier, am Ende Berlins, in dieser nüchternen Umgebung dieses schöne Mädchen! Und das Haus, das es bewohnte, barg die geheimnißvolle Blume, die ihr die Spur zur Erreichung eines großen, heiß ersehnten Zieles zeigen sollte!

Das Mädchen fragte nach ihren und Meta Henzen's Wünschen.

„Sind Sie Fräulein Schneider," erkundigte sich Elisabeth freundlich.

„Ja — Anna Schneider," gab das junge Mädchen in bescheidenem Tone zurück; ihr Wesen, ihre Haltung hatten etwas seltsam Gedrücktes, das ihrer Schönheit einen rührenden Ausdruck verlieh. „Wollten Sie meine Mutter sprechen? Dann, bitte, treten Sie hier ein."

Auf Elisabeth's zustimmende Antwort öffnete sie die Stubenthür und trat in Begleitung der Gäste ins Zimmer. Meta erblickte in dem bescheidenen Raume nichts weiter als den Nelkenstock am Fenster, aus dessen hellgrünem Blättergewirr die einzige, weiße, roth gezeichnete Nelke hervorleuchtete. Und wäre Meta noch im Zweifel über die Uebereinstimmung dieser Nelkenart mit der verhängnißvollen Blume gewesen, so hätte der eigenthümlich süße Duft, den jene ausströmte, ihre völlige Gewißheit gegeben; dieser Duft würde ihr zeitlebens die Erinnerung an jenen schrecklichen Sommermorgen wachrufen, an das schwüle Todtengemach, wo das furchtbare Verhör über das grausige Ereigniß stattgefunden hatte!

Elisabeth hatte indessen eine ältliche, blasse Frau begrüßt, die von ihrem Nähplatze aufgestanden war und ebenso zuvorkommend, nur viel redseliger als die Tochter, nach den Wünschen der Damen fragte. Sie schob einen Haufen Weißzeug vom Fenster herunter und bot Elisabeth und Meta einen Platz an.

„Ich habe eine Bitte an Sie, Frau Schneider," begann Elisabeth. „Sie haben da einen seltenen Nelkenstock: würden Sie mir die eine Blüthe, die er jetzt trägt, wohl überlassen? Ich weiß, daß ich Ihnen eine Freude raube, indem ich Sie bitte, diese letzte Blüthe abzuschneiden. Aber — wenn Sie wüßten, was sie mir werth ist, dann würden Sie mein Verlangen begreifen."

Sie sah bei diesen Worten von der Frau zur Tochter hinüber, die an einen Schrank gelehnt stand und ihre traurig fragenden Augen auf Elisabeth richtete.

„Ja," sagte Frau Schneider, „eigentlich hüten wir ja die Blume, denn es ist ein seltenes Exemplar das einzige in seiner Art. Mein verstorbener Mann war nämlich Gärtner und ein großer Nelkenfreund, und da hat er sich viel Mühe gegeben, neue Varietäten zu züchten. Auf diese hier war er aber am meisten stolz und hat große Freude daran gehabt; freilich nicht lange mehr — er hat früh fort gemußt von seinen Blumen und von uns. Nun, als er vorigen Sommer starb, haben wir die Gärtnerei verkauft mit allem, was dazu gehörte, nur die Nelke nicht mit, mit der brauchen andere kein Geschäft zu machen. Wir zeigen sie auch sonst garnicht, die Gärtner hier herum würden uns doch nur um Ableger quälen. Wir wohnen sonst nämlich hinten hinaus, aber jetzt wird das Zimmer tapezirt, und so kommt es, daß heute die Nelke hier am Fenster steht. Diese Blüthe will ich Ihnen aber wohl abschneiden; der Stock kriegt ja neue. Wissen Sie, Fräulein, so eine Blume, die von einem lieben Todten gewissermaßen als ein Stück seiner Arbeit hinterlassen ist, die hat man lieb; und vieles hat die Blume ja auch mit erlebt! Seit mein Mann todt ist, scheint es freilich, als ob sie uns Unglück bringen sollte."

Sie seufzte bei diesen Worten mit einem Blick auf ihre Tochter; ein feines Roth der Erregung stieg in Anna's Gesicht; sie sagte nichts und sah gedankenverloren vor sich hin.

Elisabeth überlegte, wie sie es am besten anfinge, die Frau allmählich, vorsichtig auszufragen, um zu erfahren, was ihr so brennend am Herzen lag, nämlich, wer in dem Sommer schon einmal eine Blüthe von diesem Stock erhalten hatte.

„Hat Ihnen die Nelke schon Unglück gebracht?" forschte sie.

Frau Schneider erzählte für ihr Leben gern traurige Ereignisse, besonders solche, die sich in ihrem eigenen Leben abgespielt hatten. Sie rückte sich auf ihrem Stuhl zurecht, legte den Finger an die schnabelförmige Nase und begann:

„Unglück, — nun, wie man es nehmen will, ja, Fräulein! Wenigstens, — seit einiger Zeit können wir sie doch nicht ansehen, ohne daß es uns innerlich wurmt."

Meta, deren lebhaftes Naturell von großer Ungeduld über den langsamen Fortgang dieser Unterredung ergriffen wurde, unterbrach Frau Schneider, indem sie sich an Elisabeth wandte: „Wollen wir nicht einfach fragen, ob sich Frau Schneider nicht erinnern könnte, wem sie im Laufe der letzten Monate eine Blume von diesem Stocke gegeben hat? Viele Menschen wird sie nicht damit beschenkt haben."

Elisabeth lächelte; die alte, ungestüme Art Meta's war doch noch immer nicht eingedämmt!

Da sahen sie, daß Anna Schneider todtenblaß wurde; sie senkte den blonden Kopf tief auf die Brust herab und schien mit einer qualvollen Empfindung zu ringen.

„Ja, — sehen Sie, meine Tochter verträgt es nicht, daß man an die Geschichte rührt," erklärte Frau Schneider; „sie hat was weg gekriegt diesen Sommer; seitdem pflegt sie auch die Nelke nicht mehr; ich glaube, sie möchte am liebsten, daß die Blume ausginge. Sie wollen gern wissen, wem wir die letzten Monate eine Blume von dem Stock geschenkt haben? Ja, das kann ich Ihnen leicht sagen; denn das ist erst die zweite Blume, die wir davon abschneiden; und erst ein einziger Mensch hat außer Ihnen eine davon gekriegt."

Ganz leise verließ das schöne Mädchen bei dem letzten Bericht das Zimmer. Sie that es nicht auffällig; es sollte nur scheinen, als ob sie draußen irgend etwas zu thun hätte. Dennoch ahnten die Zurückgebliebenen, daß sie vor der Erzählung ihrer Mutter fliehen wollte.

„Da sehen Sie's nun," sagte die alte Frau mit verdüstertem Gesicht, „es thut ihr weh, wenn ich nur von der Sache spreche! Ach Gott, man erlebt manches so in aller Stille, wovon die Welt da draußen nichts erfährt; und doch möchte man es hinausschreien, damit Jeder es hörte, daß so einem armen Dinge das Herz geknickt ist von Einem, der ohne Strafe ausgeht! Aber man muß schweigen, schweigen — und alles in sich hineinfressen! Wer fragt denn danach, ob hier ein junges Ding zu Grunde geht an seinem Jammer? Der am allerwenigsten, der es verschuldet hat."

Gespannt hörten Elisabeth und Meta die Rede der Frau an. So theilnehmend sie sich auch zeigten für das Schicksal des Mädchens, waren sie doch begreiflicherweise selbstsüchtig genug, um mit steigender Ungeduld die Geschichte der Nelke zu erwarten.

„Vielleicht wäre es gut," schlug Elisabeth vor, „wenn Ihre Tochter eine Zeit lang von hier fortginge; andere Umgebung, andere Menschen sind oft die besten Heilmittel."

„Ach," warf Frau Schneider ein, während sie sich mit der Schürze die aufsteigenden Thränen aus den matten Augen wischte, „dazu kann ich sie nicht bringen. Sehen Sie, leichtsinnig ist sie nicht, obwohl sie schön ist. Sie hat von jeher ein apartes Gemüth gehabt. Ernst nahm sie alles, und mit der Liebe besonders verstand sie keinen Spaß. Sie können sich denken, wie die Männer ihr nachliefen, — keiner aber konnte ihr nahe kommen, sie behandelte alle egal; — und wie oft sagte sie zu meinem seligen Manne und zu mir: Ihr braucht keine Furcht zu haben, daß ich euch Schande mache. Nun, das hat sie gehalten, aber die Liebe ist doch gekommen, — sehen Sie, — und für den Unrechten, für einen, der von viel höherem Stande war als sie, und der gedacht hatte, er könnte sie nur zum Vergnügen eine Zeit lang für sich haben. Er war Rechtsanwalt, wir mußten damals wegen des Grundstückes mit ihm verhandeln; da kam er in unsere Wohnung von damals, viel öfter als er nöthig hatte. Der hat es verstanden, ihr den Kopf zu verdrehen, dem glaubte sie alles, obwohl ich sie genug verwarnt habe. Dem hat sie auch die erste Nelke gegeben von dem Stocke da, die im letzten Sommer aufbrach, — und sehen Sie, es ist merkwürdig, seit diesem Tage ist er weggeblieben und bis heute noch nicht zurückgekommen."

„Wie hieß der Rechtsanwalt?" fragten Elisabeth und Meta wie aus einem Munde.

„Der hieß Glaubitz," entgegnete Frau Schneider, „o, wenn ich doch den Menschen einmal noch wieder sehen könnte, — damit ich ihm wenigstens in das Gesicht rufen könnte, daß er ein Schurke ist, ein Betrüger —"

„Er wird seiner Strafe nicht entgehen," sagte Elisabeth sehr ernst; sie war ganz bleich geworden, und eine furchtbare Erschütterung durchbebte ihre Brust. Sie hätte nicht sagen können, ob es ein gewaltiges Glücksgefühl oder eine unerklärliche, mächtige Angst war, die in ihr brauste, die mit heißen Strömen durch ihren Körper wogte. Mit geschlossenen Augen saß sie eine Weile da, die Hand ans Herz gepreßt, das ihr weh that von der Wucht ihrer Empfindungen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Unmenschlichkeit der Engländer. Wie barbarisch die Briten mitunter sein können, darüber macht ein angesehener Deutscher, der schon in den siebziger Jahren auf dem jetzigen Kriegsschauplatz in Natal lebte, folgende, als absolut wahrheitsgemäß bezeichnete Ausführungen: „Im Zulukriege 1879 wurde Lord Chelmfords Colonne bei Isandhlwana — östlich Ladysmith im Zululande — größtentheils vernichtet. Nur der Lord selbst entkam mit einem kleinen Trupp, weil gerade auf einem Recognoscirungsritt abwesend. Alle übrigen starben unter den Assagayen der Zulus, wobei letztere ihren Kriegsgebräuchen nach ebenso mit den Gefallenen verfuhren, wie die Abessynier mit den Italienern. Am 2. April 1880 aber schlug dafür Lord Chelmford, nachdem colossale Verstärkungen bei ihm eingetroffen waren, bei Gingingshlovo die Zulus, die dem furchtbaren Feuer der Gattlingkanonen und der Brandraketen nicht widerstehen konnten und 1500 Todte und Verwundete auf dem Platz ließen. Nun ließ Chelmford bei dem herrschenden Morgenwind das dürre Gras in Brand setzen und überlieferte so die Verwundeten dem Lebendigverbrennen. Von den verwundeten Zulus hatte er sich aber 18 mit Knochenfracturen ausgesucht. Die wurden — unverbunden — auf Wagen gepackt und zwei Tagemärsche weit bis zum Fort Tenedns in Natal geschleppt. Dort standen sie, daneben ein Wachtzelt, acht Tage lang in tropischer Sonnenhitze. Obgleich vier Aerzte sich im Fort und dem Camp umher befanden, durfte keiner sich der armen Teufel annehmen. Ich ging öfters an denselben vorüber, so auch am 10. Tage nach dem Gefecht, wo mich ein ganz entsetzlicher Geruch veranlaßte, mich von dem Zustand der Zulus zu überzeugen. Sie waren nunmehr förmlich zu Skeletten abgezehrt, lagen theils unter, theils auf den Wagen, und zwar noch immer ohne jeden Verband. Zwei oder drei Gräber waren hinter den Wagen im Gras aufgeworfen und in den Schußwunden am Knie eines Zulu, bei einem anderen am Fuß, sah ich lebende Würmer wühlen. Der Eiter lief zwischen den Brettern hindurch auf die Erde. Die Blicke dieser ehemals riesenhaften Männer und nun sterbenden Leute machten auf mich einen unauslöschlichen Eindruck. Ein herzutretender Natalkaffer — die Natalkaffern wurden von den Zulus als Unterjochte verachtet — frug einen Zulu: „Nun, würdest Du wieder für Deinen König Cetschwayo kämpfen?" „Jebo!" (Jawohl) war die Antwort des sterbenden Zulu. Indem ich mich schaudernd von einem Bild des Grauens abwandte, wie ich wohl keines mehr im Leben zu sehen hoffe, frug ich noch den Wachhabenden, warum man denn diese armen Menschen hier lebendig verfaulen nnd von den Würmern fressen lasse, wo Aerzte genug vorhanden und an nichts Mangel sei. Die Antwort des Engländers lautete wörtlich: „It is on order and is the revenge for Isand'lwana!" (Es geschieht auf Befehl und ist die Rache für Isandhlwana.) Von da ab wurden täglich der Gräber mehr und eines Tages war das Wachzelt verschwunden und die Wache aufgehoben. Die armen Kerls, welche für ihren Krieg treu gekämpft, waren alle den entsetzlichen Martertod gestorben. Aber Lord Chelmford war gerächt. Möchte man den Engländern nur jetzt auf die Finger passen, wo sie den Obersten Schiel von Pietermaritzburg verschleppt haben."

Wir glauben zwar nicht, daß die Briten es wagen würden, die Boeren so zu behandeln, als wären es Zulukaffern von 1879, und wir würden auch sonst diese Zuschrift, die böses Blut genug machen wird, nicht zum Abdruck bringen, wenn man nicht versucht hätte, die Boeren jetzt aller möglichen Schandthaten zu bezichtigen.

Zwei russische Marineofficiere vom russischen Panzerschiffe „Petropawlowsk", die Leutnants Dachu und G. Sawoika, standen am Donnerstag in Plymouth vor Gericht, weil sie in der Trunkenheit einen Polizisten angegriffen und sich sonst „unordentlich" aufgeführt hatten. Dachu hatte einen Knaben niedergeschlagen unter dem Rufe „Ihr — Engländer" und Sawoika hatte einen anderen jungen Menschen gegen ein Gitter geschleudert. Als ihnen der Polizist dies verwies, schlugen ihn die russischen Officiere. Nachdem ein anderer Polizist dem Angegriffenen zu Hilfe gekommen war, wurden die Russen verhaftet. Ihr Vertheidiger drückte „tiefstes Bedauern" über den Vorfall aus und versprach Namens derselben die Bezahlung aller Kosten. Der Richter, Oberst Elliott, entließ die Angeklagten mit der Bemerkung, daß noch nie russische Officiere sich in einer ähnlichen Lage befunden hätten und er hoffe, daß ein Fall solcher Art den Gerichshof nie wieder beschäftigen werde. Die Officiere wurden auf ihr Schiff gebracht, wo ihnen jedenfalls eine strengere Strafe zu Theil geworden ist.

Eine furchtbare Kessel-Explosion, bei der sechs Menschen ums Leben kamen, erfolgte in der berühmten Messerschmiedewaarenfabrik von Southern & Richardson in Sheffield. Die Katastrophe ereignete sich in einem Raum, in dem zur Zeit 160 Arbeiter beschäftigt waren. Der Kessel war an dem Tage bereits seit 2 Stunden in Thätigkeit, als mit einem Mal etwas nicht in Ordnung zu sein schien. Der Oberaufseher rief einen Mechaniker herbei, und als die Leute mit der Untersuchung begannen, explodirte der Kessel an beiden Seiten. Der Mechaniker kam merkwürdigerweise unverletzt davon, der Aufseher und der Heizer dagegen wurden auf der Stelle getödtet. Ein junger Mann, der zufällig in den Saal gekommen war, um seinem Vater eine Mittheilung zu machen, gerieth in eine dichte Dampfwolke und fiel in das in Strömen aus dem Kessel sich ergießende kochende Wasser. Ehe man in der allgemeinen Aufregung den Verunglückten bemerkte, hatte er bereits seinen Geist aufgegeben. Drei andere Personen, die in entsetzlicher Weise verbrüht waren, starben nach einigen Stunden im Hospital. Ein großer Theil des Fabrikgebäudes ist durch die Explosion in Trümmer gegangen und die fallenden Mauerstücke verletzten zahlreiche Personen mehr oder weniger schwer.

Familientisch.



(Auflösung folgt in Nr. 267.)

Auflösung des Zahlenräthsels aus Nr. 263:
Märzveilchen, Aermel, Rechen, Zeche, Werne, Elch, Iller, Lech, Celle, Herz, Eiche, Nerz.

Denksprüche.

Nach der Kraft giebt es nichts so Hohes als ihre Beherrschung; der innere Mensch ist, wie nach Plato's Dichtung der äußere, in Mann und Weib gespalten; aber seine Vollendnng besteht in der Wiedervereinigung der Macht und Milde. Jean Paul.

„Ohne Geld“
nur durch Sammeln der Rabattmarken
gelangen meine verehrlichen Kunden in den Besitz praktischer, dabei höchst eleganter Gegenstände, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen.

Um meiner verehrlichen Kundschaft jeden nur denkbaren Vortheil bei Einkäufen zugängig zu machen, habe ich mich, trotz meiner anerkannt billigen Preise, der zeitgemäßen Einrichtung des Rabattmarken-Sparsystems angeschlossen u. lade zu recht ergiebiger Ausnutzung desselben ergebenst ein.

Eine große Anzahl Sammelbücher sind bereits eingelöst, und alle verehrlichen Marken-Sammler sprechen sich lobend über die empfangenen Gegenstände aus.

Bis Weihnachten kann ein Jeder, welcher bei mir seinen Bedarf in untenbenannten Artikeln einkauft, „ganz umsonst“ in den Besitz eines hocheleganten und dabei praktischen Geschenkes im Werthe von 10 bis 200 Mk. gelangen.

Darum: Sammeln Sie „Rabatt-Marken“!

Rabatt-Marken bei Cassa-Einkäufen

schon von 20 Pfennig an in Höhe des Einkaufs werden von mir jedem Kunden angeboten und gratis verabfolgt.

Eine Viertel Million
und 30,000 Rabatt-Marken
habe ich in kurzer Zeit an meine verehrliche Kundschaft gratis verabfolgt und mir dadurch den Dank aller Marken-Empfänger gesichert.

Dieser colossale Erfolg
sowie die stete freundliche Weiterempfehlung meiner verehrlichen Kunden an Bekannte ist der beste Beweis für meine reelle und enorm billige Bedienung.

Für den Herbst und Winter

sind alle Abtheilungen meines vielseitigen Waaren-Lagers auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Beste deutsche und englische Natur-Strickwolle

Zephyrwolle, Rockwolle und Strickbaumwolle. Aufträge auf Strick-Arbeiten lasse ich prompt und preiswerth ausführen.

Kleider-Stoffe.
Bettstoffe u. Inlets.
Winter-Tricotagen.
Handschuhe.
Strumpfwaaren.
Flanelle, Frisaden.
Bettdecken, Steppdecken.
Tricot-Taillen.
Kleider-Besätze.
Negligée-Stoffe.

Das rothe Dreieck mit 1860.



Alleiniges Kennzeichen der Echtheit.

Russische Gummischuhe.
Ein großer Posten
echte Petersburger Gummischuhe
mit dem Original Rothstempel
sind mir zum Verkauf überlassen
und liefere ich unter Garantie
das Paar 2,65 Mk., Weiss-Stempel 2,40 Mk.

Leinen-Waaren.
Hemdentuche.
Gardinen.
Tischtücher.
Handtücher.
Piqués und Parchende.
Schleier. Stickereien.
Schürzen. Corsets.
Taschentücher.
Futter-Stoffe.
Seidene Bänder.

Aufgezeichnete Stickerei-Artikel.

Anfertigung und Lieferung ganzer Ausstattungen in Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche
unter Garantie für tadellose Ausführung.

Musik-Werke. Stereoskope mit Bild 1,45 Mk. Photographie-Albums. Portemonnaies. Regenschirme.
Wachstuche in beliebten Holzarten-Marmor- und Mosaik-Mustern. Wachstuch-Decken schon von 44 Pfg. an.
Garantirt gutgehende Nickel-Wecker-Uhren 2,30 Mk. Fein colorirte Ansichts-Postkarten 10 Stück für 10 Pfg.
Nähmaschinen. Waschmaschinen. Wäsche-Wringer und Mangeln.
Haus-Waschseife: Pa. Oranienb. Kernseife Pfd. 23 ₰, 5 Pfd. für 1,05 M. Feinste Toilettenseife, Arnica- u. Blumenseife 3 Stck. 25 ₰, Eau de Cologne u. Blumen-Parfums.
Ich liefere nur anerkannt gute Waaren. Jeder Einkauf bei mir bringt meinen verehrlichen Kunden Gewinn.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Sammeln Sie Rabatt-Marken!



Gelegenheitskauf!

Herren-Spiegelroßgamaschen, ohne Naht v. 6 M. an.
Herren-Schnürstiefel, spitze und eckige Facon von 6 M. an.
Damen-Knopf- und Schnürstiefel, elegant sitzend und sehr dauerhaft, von 5 M. an.
Damen-Filzschuhe von 1,30 Mk. an.
Damen-Filzschuhe mit Ledersohle von 1,90 M. an.
Farbige Damen-Atlasschuhe v. 3 Mk. an
Damen-Tanzschuhe, kleine Nummern, von 1 M. an.
Damen-Pantoffeln von 30 Pf. an.
Kinder- und Mädchen-Schnür- und Knopf-Stiefel zu sehr billigen Preisen.
Gummischuhe, Reitstiefel, Jagdstiefel
in sehr großer Auswahl bei (1255

J. Landsberg,

73 Langgasse 73.

Gelegenheitskauf!

Für jeden Haushalt! — Für alle Junggesellen! — Für Reisende u. Touristen — Für Officiere u. Sportsleute!

Schuhbürste
Wichse blitzblank-wasserdicht
empfiehlt (1636
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Ausverkauf

sämmtlicher Artikel wegen Aufgabe des Geschäfts
Scharmachergasse.
1492) **Hermann Dauter.**

Staunend billig!

II. Damm 15. II. Damm 15.

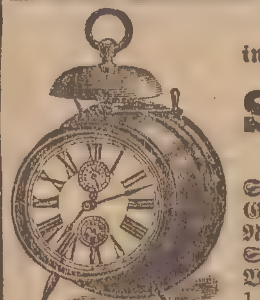
Weine zu Rathskellerpreisen. — Engrum von 1 Mk. per Flasche.

Kaffee, vorzüglich im Geschmack	Pfd.	0,60 M.
Streuzucker, grob und fein	„	0,24 „
Würfelzucker	„	0,27 „
Weizengries	„	0,15 „
Reisgries	„	0,15 „
Schweineschmalz, garantirt rein	„	0,40 „
Süssrahm-Margarine, hochfein	„	0,58 „
Marmelade, sehr schön, nur	„	0,28 „
Backobst, sehr schön, nur	„	0,25 „
Feinster Tafelmostrich	„	0,20 „
Ia. grüne Seife	„	0,16 „
Ia. Oranienburger Seife	„	0,22 „
5	„	1,— „

Gemüse-Conserven zu Fabrikpreisen.
Conservirte Erdbeeren, Aprikosen, Birnen, Kirschen
in Büchsen circa 25 Proc. billiger als in Gläsern, empfiehlt sehr preiswerth

Friedrich Groth,

II. Damm 15. (1485
Versand nach außerhalb prompt, Kisten ꝛc. werden nicht berechnet.



Uhren

in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.

Silberne Damenuhren	von Mk.	10,—.
Goldene Damenuhren	„ „	17,—.
Nickel-Damenuhren	„ „	6,—.
Silberne Herrenuhren	„ „	10,—.
Weckuhren	„ „	2,50.

1 Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (1023

Die Agentur

einer
bedeutenden u. eingeführten Cigarren- u. Rauchtabackfabrik Mitteldeutschlands
für
Danzig u. Westpreussen
ist per 1. Januar 1900 zu vergeben.
Hauptbedingung: Erste Verkaufskraft.
Reflectanten (christlicher Confession), die in diesem Rayon mit nachweisbarem Erfolg thätig waren, wollen schriftliche Offerten mit Angaben bisheriger Thätigkeit unt. H 6.12103 an Haasenstein u. Vogler & A.-G., Frankfurt a. M., einreichen. (1506



Apotheker
Carl Seydel's Fermentpulver
D. R. G. M. 17067. (5043
Vorzüglichste Kunsthefe für Kuchen, Klösse etc. Broschüren über tausendfält. erprobte Kuchenrecepte in meinen Niederlagen gratis. Nur echt mit meiner Schutzmarke, sowie **Vanilin-Zucker, Conditor-gewürz-Oel** a 10 ₰ in fast allen Colonial- und Mehlwaaren-Geschäften und in der Drogenhandlung von
Carl Seydel,
Danzig, Heilige Geistgasse 124.

Die Bettfederreinigungs-Anstalt der Wittwe **Rohde** befindet sich (5780b Heilige Geistgasse 70, 1 Tr., Eingang Seifengasse.

Häcksel, per Ctr. 1,80 Mk., verkauft Gut Holm. (5406b

Für Frauen! Verlangen Sie gratis u. franco m. reich illustr. Preisliste über bewährteste hygienische Schutzmittel, verschlossen 20 ₰ (6734m P. Lauritzen, Berlin S. W. 47.

Futterrüben, Kuhheu, Roggen- und Haferstroh zu verkaufen (4897b **Rieselfeld Heubude.**

Neuheit in Sträussen für Kruzifixe und Altare u. s. w. Tobiasgasse 29. (5717b

Echt. Werd., Tilsit. u. Limb. Fettkäse en gros & en detail empf. bill. R. Hauschulz, Pfefferst. 44. (5816b

Verkäufe

Eine gangb. Häkerei bill. abzug. Off. unt. H 493 an d. Exp. (5749b

Starke Arbeitspferde zu verkaufen Vorstädtischen Graben 33 a. (1606

2 Arbeitspferde verkauft (5622b **Fuhrgeschäft Legan,** neben der chemischen Fabrik.

2 Kaninchen zu verkaufen Schidlitz, Oberstraße 230.

Canarien-Hähne, echte Harzer, preisgekr. Stamm, prima Sänger, ohne Fehler, in schönster Auswahl, nur bei Böhm, Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse.

Ein Amazonenpapagei zu verk. Altstädt. Graben 18, im Laden.

1 Damen-Paletot für schl. Figur billig zu verk. Melzergasse 5, 2.

1 fast neuer Frackanzug, p. f. Kelln. b. zu vrk. Gr. Gasse 6a, Hof, 3 Tr.

Gut erh. Frack und Weste zu verkaufen Melzergasse 11, 1.

Fleischergasse 47b, 1 Tr. l., f. drei Damenjaquets billig zu verk.

Fast neuer Frack, W.-Ueberzieher u. Anzug, f. gr. H. p., zu verkaufen Petershagen an der Rad. 10, p.

Gutes Winterjacket billig zu verkaufen Brabank 6, 2 Trp. links.

Ueberzieher gut erhalten, billig zu verkaufen Langgarten 88.

Winterjaquet f. Arbeiter passend zu verkaufen Fleischergasse 33.

Alter Winterüberzieher zu verk. Röpergasse 22 a, 3.

Ein gut erhaltenes Jaquet billig zu verkaufen Gr. Mühleng. 9.

Eine Concert-Zither mit Mechanik und Kasten billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 126 im Restaurant.

Ein Flügel mit angenehm. Ton sehr billig zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 31, 1 Tr. Prengel.

Zither verk. Mauergang 5, 1 Tr.

1 Handharmonika mit 2 Aufzüg. billig zu verk. Stadtgebiet 3, 1.

Pianino zu verk. Laitadie Nr. 22, pt. (5766b

Gebrauchtes Pianino zu verk. Poggenpfuhl 76. (1514

Großes Salon-Pianino etwas gebr., umständehalber billig zu verkauf. Brodbänkengasse 36, 1 Tr. (1476

Elg. Plüschg. 125 M., 2 Trumeausp. u. 2 Pfeilersp. m. Stufen, Plüschsopha 45 M., nußb. Kleiderschr., do. Verticow, Waschtoil., Speiset. m. Ausz., nßb. Sophat., Schlafsopha 2 Paradebettg. m. Matr. Stck. 43 M. 2 Bettg. m. Matr., Stck. 29 M., birk. Kleiderschrank, Stühle, Rips- u. Damastsopha 28 M., Chaisel., all. g. neu, zu vk. Traueng. 33, 1. (5318b

2 imitirte nußb. Bettgestelle mit Spungfedermatratze bill. zu verk. Petershag. hint. d Kirche 24-26, 2.

1 Kndrbttg. z. Asz., St., 2 kl. mh. T., 1 Sp., 2 Rodhod. z. v. Weideng. 1b, 2.

Kleiderspind und Wiege zu verk. Johannisgasse 7, Keller.

Ein Confectionsspiegel zu verk. Langgart. 48 50, Seiteng., Th. 3, 1.

1 Kinderbettgestell u. Betten bill. zu verk. Niedere Seigen 12/13, 2.

Wegen Raummangels sind zwei alterth. gemalte Stühle zu verk. Offerten u. H 564 an die Exped.

2 Stück große Bassins, verzinnt, billig zu verkaufen Gollong, Danzig, Poggenpfuhl 1.

1 großer eiserner Ofen ist zu verkaufen. Näh. Hohe Seigen 3, 1.

Zeitschrift „Zur guten Stunde“ und neuer b auer Filzhut, pass. für junges Mädchen, billig zu verkaufen Sandgrube 45, 1 Tr. l.

Ein fast neuer Petroleum-Ofen preiswerth zu verkaufen Vorst. Graben 46, 1 Treppe.

Briefmartensammlung f. 2,50 M. zu v. Weißmönch.-Kircheng. 4, 2.

Blitzlampe, pass. zum Geschäft z. verk. Barthol.-Kirchengasse 21, 1.

Sitzbadewanne und alte Fenster zu verkauf. Offert. unter H 585.

Zwei 4-rädrige Handwagen zu verkaufen Schidlitz, Oberstr. 900.

Kastenwagen steht zum Verkauf Ohra, Schönfelderweg, bei Besitzer Wigand. (5823b

Wegen Fortzugs von Danzig verkaufe: 2 neue gr. Bilder, 1 Seegras-Matratze, 1 4flammig. Petroleumkocher, 2 neue Damen-Jaquets, 1 Federbaret und Muff, 1 Kohlen-Eisen und mehrere andere Gegenstände Beutlergasse 4, 3 Treppen.

Neue Packleinwand zu verkaufen Frauengasse 15, 3.

3—4 Fuhr. Pferde- u. Schweinedung zu v. Sandw. 42. Wienholdt.

3 fast neue Nähmaschinen sind umständehalber billig zu vk. Tischlergasse 58, 1 Treppe.

Eine gute Drehbank mit Leitspindel und Zubehör habe zu verkaufen. Herm. Kling, Milchkanneng. 23. (5797b

Rohrplattenkoffer, Portieren, Stores b. zu vrk. Fleischerg. 5, 1.

Kaufhaus
Nathan Sternfeld,

Langgasse 75 DANZIG. Langgasse 75.

Eigene Schürzen- u. Wäsche-Fabrikation.

(1673

Sauberste Ausführung.

Schürzen.

Tändelschürzen mit Bordüre, waschecht, Stck. 10, 18, 29, 33 ₰
Tändelschürzen Batist mit weißen u. bunten Sticker., Stck. 45, 59, 68 ₰
Tändelschürzen m. eleg. Congreßeinsätz., reich. Garn., St. 33, 48, 58, 70 ₰
Hausschürzen lang und weit mit Latz, aus waschecht. Stoff, Stück 39, 65, 88 ₰
Hausschürzen mit Träger, waschecht, hell und dunkel gestreift . . . Stück 65, 78 ₰
Hausschürzen mit modernen Trägern u. mit Wäschebändchen garnirt, Stück 88, 95 ₰
Hausschürzen mit gestickten Einsätz., reich. Besatz, waschecht, Stück 1,25, 1,45 ℳ
Weisse Hausschürzen mit und ohne Träger und Stickereibesätzen, Stck. v. 68 ₰
Schwarze Tändelschürzen m. Perl. od. Seidengimpenbes., Stck. v. 40 ₰
Schwarze Hausschürzen mit reichem Soutache-Besatz, vorzüglicher Stoff, mit Träger, extraweit, St. v. 1,50 ℳ

Kinder-Schürzen.

in großer Auswahl, täglicher Eingang neuer Façons, mit wundervollen Besätzen.

Preise enorm billig.

Corsets.

Corsets für Damen mit 18 Uhrfedern, breiter Spitze . . . . 98 ₰
Corsets für Damen mit 20 Uhrfedern, Gürtel, breiter Spitze . . . . . 1,15 ℳ
Corsets für Damen mit 20 Uhrfedern, prima Drell, sehr dauerhaft . . 1,50 ℳ
Corsets für Damen mit 20 Uhrf., prima Drell, hochschnür., eleg. Ausstatt. 1,95 ℳ

Damen-Röcke.

Tuch-Röcke mit hoh. Volants, reich. Garnit. St. 1,35, 1,75, 2,25, 2,75 ℳ
Moirée-Röcke mit Futter, reich. Soutache- oder Tressen-Besatz, richtige Weite, Stück 3,75, 4,50, 5,25 ℳ
Wollene gestrickte Röcke aus Zephyr und Castor gefertigt . . . . . . Stück 2,35, 3,50 bis 6,50 ℳ

Blousen u. Blousen-Hemden.

Barchend-Blousen in neuest. Muster mod. Ausf., Stck. 88 ₰, 1,25, 1,65 ℳ
Tuch-Blousen aus reinwoll. Stoffen reich garnirt, Stück 2,90, 3,78, 4,50 ℳ
Blousen-Hemden, enorme Auswahl, Stück 1,85, 2,90, 3,75 ℳ

Wäsche.

Damen-Hemde Hemdentuch mit Spitze . . Stück 48 ₰
Damen-Hemde Hemdentuch od. Dowlas, Aermelschluß Stück 95 ₰
Damen-Hemden feinfädig, Hemdentuch, mit weißen und bunten Stickereien . Stück 1,45 ℳ
Damen-Hemden Hemdentuch, mit buntem Stickerei-Einsatz . . . . Stück 1,25 ℳ
Damen-Hemden aus prima Renforcé, Herzpaß und Achselschluß . . . . Stück 1,65 ℳ
Nacht-Jacken aus gestreiftem Dimité mit Spitzen . . . . Stück 88 ₰
Nacht-Jacken aus Piqué-Barchend . . . Stück 1,10 ℳ
Nacht-Jacken aus bedrucktem Barchend . . Stück 88 ₰
Beinkleider aus Hemdentuch und Piqué mit Stickereibesätzen . . . . . . Stück 88, 95 ₰
Herren-Hemden Prima Dowlas oder Hemdentuch . . Stück 90 ₰, 1,25 ℳ
Erstlings-Hemden Stück 6, 10, 15, 19, 25 ₰ u. s. w.

Mädchen- und Knaben-Wäsche

in Dowlas, Hemdentuch,

in jeder existirenden Preislage und Größe vorräthig.

Heute Eröffnung

meines

Kaffee-
Special-Geschäftes.

Rohe u. gebrannte

Kaffees,

Thee, Bisquits, Cacao, Chocolade

in allen Preislagen.

Ida Jurgeit,

Lavendelgasse Nr. 6/7,
an der Markthalle. (1592

Weiße Erbsen,

vorz. im Kochen Liter 20 ₰
Graue Erbsen „ 25 „
Weiße Bohnen „ 25 „
Tafel-Linsen Pfd. 25 „

Sauerkohl, delikat,

Pfd. 5 ₰.

Dillgurken, fest und schön, Stck. 5 und 8 ₰
Senfgurken pro Pfd. 50 ₰
Preißelbeeren „ 45 „
Marmeladep. Pfd. 30 u. 40 „

Pflaumenkreide, türk.

Pfd. 20 u. 25 ₰.

Junge Erbsen 2 Pfd. 60 ₰
Tafelhonig p. Pfd. 45 u. 60 „
Feinsten Bienen-Schleuder-Honig pro Pfd. 70 ₰
Pa. Sardinen p. Büchse 40 ₰
Pa. Sardellen p. Pfd. 1,60 ℳ
Marinirte Heringe, groß und schön.

Salzheringe, delik. u. fett

3 St. 10 ₰, St. 5 u. 8 ₰.

Picknick-Schinken, geräuch., St. 2,30—3,50 ℳ
Delik. Speck, geräuchert u. mager, Pfd. 60 ₰.
Schweine-Schmalz pro Pfd. 40 ₰.
Feinstes Schweine-Brodschmalz p. Pfd. 45 ₰.
Amerikan. Schmalz, Fett, pro Pfd. 35 ₰ (1579

empfiehlt

R. Schrammke,

Hausthor 2.
Filiale: Schidlitz, Oberstraße 236.

Meyer & Gelhorn,

Langenmarkt 38. **Bankgeschäft.** Langenmarkt 38.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Finanzirung

industrieller Unternehmungen.

Beleihung

von Effecten und Hypotheken-Documenten.

Entgegennahme von Baareinlagen

unter bestmöglichster Verzinsung

sowie

alle anderen mit dem Bankfach in Verbindung stehenden Transactionen.

Die in unserem neuen Geschäftslocale nach den neuesten Erfahrungen in Bezug auf Diebes- und Feuersicherheit eingerichtete

Stahlkammer

empfehlen wir angelegentlichst zur Benutzung.

Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir zum Preise von 10 ℳ pro Jahr ab.

Meyer & Gelhorn.

(1325

Specialität! Größte Auswahl am Platze!

Ball- Gesellschafts- Promenaden-

!!! Fächer !!!

reizende, aparte Neuheiten, empfiehlt in größter Auswahl

!! Danziger Schirmfabrik !!

Rudolf Weissig

!! Matzkauschegasse !!

1641

Blumenständer

empfiehlt (6438

H. Ed. Axt

Langgasse 57|58.

Telegramm-Adresse Axt, Danzig.

Telephon Nr. 352.

Neu! Neu!

Hornsby Akroyd-Motor

ohne Lampe, Zündstifte oder elektr. Zündung.
Billigste Betriebskraft
General-Vertreter:
Julius Gollong,
Danzig,
Poggenpfuhl Nr. 1.

1663) Prospecte gratis und franco.

Räumungshalber für 150 Mk. neuer Geldschrank

mit Stahlpanzertresor; für 35 und 37 ℳ zwei eiserne Kassetten mit massivem, feuerfesten Einsatz und Vorrichtung zum Fest- und Losschließen. **Hopf,** Matzkauschegasse. (673

Thee-Grus,

anerkannt vorzüglich, per Pfund 2,00 ℳ. Neu eingeführt eine zweite äußerst preiswerthe Sorte, per Pfund 1,60 ℳ

Prima Grog-Rum,

1/1 Flasche 1,50 und 2,00 ℳ (wie auch in 1/2 und 1/4 Liter-Flasche vorräthig).

F. Rudath,

Drogerie Hundegasse Nr. 38, vis-à-vis Matzkauschegasse. (1638

Altstädtischer Graben 100
Grosser Ausverkauf

feinster sowie zurückgesetzter Schuhwaaren.

Herrenstiefel . . . . von 4,00 ℳ an,
Damen-Stiefel und -Schuhe . . von 2,00 ℳ an,
Kinder- und Mädchenschuhe . . von 0,50 ℳ an,
Pantoffeln . . . . von 0,10 ℳ an

Reparaturen werden in meiner Schnellsohlerei zu billigsten Preisen ausgeführt. (1375

Herrensohlen . . von 1,75 ℳ an,
Damensohlen . . von 1,00 ℳ an,
Kindersohlen . . von 0,75 ℳ an.

A. Goerigk, Schuhmachermeister.

Präparirte Katzenfelle



leisten vermöge ihrer elektrischen Eigenschaften und außerordentlichen Wärmewirkung die vortrefflichsten Dienste bei Rheumatismus, Gicht, Gliederschmerzen ꝛc. und sind ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Erkältungs-Krankheiten.

Alleinige Niederlage für Danzig:

Milkau & Kirchberger,

Specialhaus für Gesundheits-Artikel,
Langgasse No. 43.

Kaffee-Specialgeschäft Breitg. 4 empfiehlt seine als vorz. anerk. g. Kaffees zu bill. Preisen. (1510

Sämmtl. Colonialwaaren, nur beste Qualität, billigst, empfiehlt **S. Tayler,** Breitgasse 4. (1512

Speisezwiebel

sind billig zu haben Häckergasse Nr. 14, im Keller. (5759b

Linden-Honig g. ab Ostdeutsch. Bienenzüchter. Hopfeng. 80. (6411

Incognito.

Novellette von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

Curt von Bennewitz lehnte sich behaglich in seine Coupé-Ecke zurück und trank ein Glas Portwein nach dem anderen, welches ihm auf dem bekannten Klapptischchen am Fenster servirt wurde.

Dennoch war ihm eigentlich nicht behaglich zu Muthe. Zwar, er hielt sich — ehrlich gesagt — für unwiderstehlich und bezweifelte nicht, im Handumdrehen den Goldfisch zu fangen, auf dessen Jagd er ausging.

Aber die ganze Sache war ihm unsympathisch.

Er war eine offene und vornehme Natur. Nun reiste er incognito — d. h. man konnte von seinen Schulden nichts ahnen, weil ein gütiger Onkel ihn mit Reisegeld so reichlich versehen hatte, daß man ihn für einen wohlsituirten Cavalier halten mußte, ja, auch den preußischen Officier in ihm ahnen konnte.

Ueberhaupt, man reist im Grunde immer incognito. Es thut wohl zu fühlen, daß man mehr ist als die anderen Mitreisenden des D-Zuges. Ist man aber weniger, thut es auch wohl.

Wer hätte dem schneidigen Kurt seine Bedrängniß angemerkt? Zweimal schon hatte der ebenso ledige, als großmüthige Onkel seine Schulden bezahlt. Nun aber hatte er dem Neffen einen Wink gegeben, wo eine reiche Braut zu finden sei. So reiste man denn an den Comosee.

„Pfui", sagte Curt zu sich selbst. „So zu sagen aus dem Hinterhalte den Lasso um den Nacken eines ahnungslosen jungen Weibes werfen, wie häßlich! Aber wahrhaftig, es geht nicht anders. Warum auch hatten die „kleinen Mädchen", die er geliebt, kein Geld? Warum waren die jungen, reizenden Frauen, die er so heiß begehrte, immer schon verheirathet? Warum hatte er sich nicht in eine richtige Commerzienrathstochter verlieben können? Wie einfach wäre das gewesen. Aber die Erbinnen wimmeln garnicht so herum, wie man es nach Romanen und Novellen glauben sollte. Als er in der „Pension du lac" in Como ankam, war das Diner schon vorüber. Er ließ sich ein englisches Beefsteak braten und erfuhr inzwischen, daß seine Zukünftige mit ihrer Gesellschafterin anwesend sei. Wahrscheinlich befinde sich die Dame im großen Musiksalon, wo heute getanzt würde, wie immer am Mittwoch. „Also eine Art von Reunion", dachte Curt.

Nachdem er nothdürftig satt geworden, warf er sich in seinen hochfeinen Gesellschaftsanzug. Von dem weltberühmten See hatte er bei der Ankunft nur ein silberblinkendes Eckchen gesehen, umschlossen von steilen, waldigen Höhen, irgendwo ein weißes Kirchlein. Am Comosee ankommen und garnicht an den See denken, es ist ein Skandal! Nochmals Pfui! über diese Mitgiftjagd! Sonderbar, wie die Tanzgesellschaften in Kursälen und Pensionen einander ähnlich sehen! Eine spärliche, dunkle Gruppe von Tänzern in der Nähe des kleinen Orchesters — eine Reihe junger Damen in koketten, hellen Toiletten auf Stühlen sitzend — zur Auswahl — dahinter auf einer Estrade die zahlreichen Herren und Damen, die nicht tanzen, sondern nur zusehen.

Kurt, der wie ein neuer Tänzer aussah, wurde vielfach bemerkt.

Er lugte scharf aus, die junge Dame, die er suchte, sollte etwas emancipirt sein — eine Sportlady, eine „Globe"-Trotterin. Sie reiste das ganze Jahr. Ach, wie unangenehm ihm das alles war. Sie hieß Irma von Nagy und war die Tochter eines österreichischen Rennstallbesitzers, Waise.

Nun aber hatte er sie — die Dame, die dort auf der Estrade an einem Tische saß, in sehr ungezwungener Haltung in einem sehr einfachen weißen Kleide, welches jedoch am Halse mit einer prachtvollen Brillantbroche verschlossen war. Als sie das Bowleglas nahm, das, ananasduftend, neben ihr stand, funkelte ein prachtvoller Solitär an ihrem Ringfinger: die war es!

Sie sah aus wie dreißig wenigstens, das Gesicht nicht uninteressant, aber mit ledernem Teint — vielleicht vom übermäßigen Sport — die Figur hager und eckig, das Haar farblos. Curt seufzte.

Ja, sein altes Pech! Wenn eine Geld hatte und zu haben war, dann gefiel sie ihm sicher nicht. Aber was? Er konnte sich ja auch irren!? Also ran!

Er trat heran mit der kühnen Behauptung, schon in Wiesbaden die Ehre gehabt zu haben . . . .

Sie musterte ihn mit kühlem Lächeln, wobei er bemerkte, daß sie sogenannte Pferdezähne hatte, jene großen Vorderzähne, die den schönsten Engländerinnen eigen sind. Jedenfalls sind sie immer echt, diese Zähne.

Mit der Herablassung einer Königin sagte das Fräulein, daß er sich irre. In Wiesbaden sei sie nie gewesen; auch tanze sie nicht.

„Es ist mir zu kindisch," sagte sie, „ich muß immer an den indischen Fürsten denken, der da meinte, er ließe diese anstrengende Arbeit durch seine Diener verrichten. Wenn Sie mit meinem „Fräulein" tanzen wollen, so wird es mir sehr angenehm sein. Es ist ein liebes Mädchen."

Curt verbeugte sich, nahm Platz und bekam ein Glas Bowle. Da war ordentlich Sect drin. Es muß doch schön sein, so viel Geld zu haben!

Gleich darauf kam das „Fräulein" am Arm ihres letzten Tänzers angeflattert; sie trug fast dieselbe Toilette, wie das „gnädige Fräulein", nur ohne Brillanten, hatte eine ähnliche, schlanke Sportfigur, nur weich und biegsam; ein hübsches leicht gebräuntes Gesicht, glänzende Augen, Mausezähnchen.

Curt seufzte wieder. Warum war sie es nicht? Immer das alte Pech!

Er tanzte mit dem „Fräulein", bis der letzte Geigenstrich verklungen war. Seit seiner ersten Leutnantszeit hatte er nicht so köstlich getanzt. Auch wußte er nun schon ihre ganze Lebensgeschichte. Ihr Vater hatte sich als Stallmeister im Dienste des Herrn von Nagy den Hals gebrochen. Die Tochter fand eine Versorgung durch das „gnädige Fräulein".

Dieses saß geduldig bei der Bowle. Fräulein von Nagy sah es gerne, wenn ihre Gesellschafterin sich recht amüsirte. Das war ein reizender Zug von dem „gnädigen Fräulein", welches übrigens eine Weltreise plante.

„Am besten ist es, morgen abzureisen", sagte sich Curt, als er zu Bette ging, „sonst verliebe ich mich in dieses süße Mädel, die kein Geld hat." Am folgenden Tage jedoch änderte er seine Meinung.

Warum sollte er sich und dem armen „Fräulein" nicht ein paar fröhliche Tage gönnen? Was hatte sie vom Leben, von ihrer Jugend und Schönheit? So von dem Erdball geschleppt werden, da sie doch nur [illegible]

Und was stand ihm bevor? An den Pferdezähnen des Fräulein von Nagy hatte er erkannt, daß sie für eine Geld- und Vernunftheirath wie geeignet war.

Und das „gnädige Fräulein" war ein Ideal in ihrer Art, das ließ sich nicht leugnen. Sie war so ganz zu ihrem „Fräulein", denn schon am folgenden Abend erlaubte sie dem „Fräulein", mit Herrn von Bennewitz allein eine Bootfahrt bei Sonnenuntergang zu unternehmen. Es war ein [illegible] Vergnügen, [illegible] wie an die Nil-Katarakte. Und es war eine ganz gewöhnliche Wasserfahrt auf dem alten See, während die Sonne eben ihre letzten rothglühenden Feuersäulen auf die leicht bebende Fluth warf. Sehr hübsch, aber ganz alltäglich! Nur, daß Curt bei dieser Gelegenheit sich vollends verliebte, hoffnungslos verliebte.

Und dieses Mädchen hatte kein Geld und war nicht einmal schön. Aber sie hatte so etwas an sich — eine strahlende Lebensfreude, ein köstliches Selbstvergessen, einen Sonnenstrahl im Auge, eine Frühlings-Sinfonie im Lachen!

„Gott behüte mich", sagte er zu diesem Abend zu sich selbst, „sie ist ein einfältiges Kind", denn er liebte, wie er nie geliebt, und das nicht, was daraus werden sollte.

Am folgenden Nachmittag gab es wieder eine Ruderpartie, diesmal bei grauem Himmel und schaumgekrönten Wellen.

Das „gnädige Fräulein" war bei einer leichten Bowle auf der Terrasse der Pension sitzen geblieben. Und als die beiden, trotz des kühlen Wetters, mit glühenden Wangen zurückkehrten, saß sie mit unveränderter Miene auf demselben Fleck.

Kurt fühlte sich ganz beklommen, denn das „gnädige Fräulein" hatte doch nun einmal das Schicksal seiner Braut bis zu einem gewissen Grade in der Hand. Wie armselig war die „Verzögerung", die er hierin kannte, die Hand der reichen jungen Dame, die niemals heirathen wollte. Sie befürchtete nämlich, nur wegen ihres Geldes genommen zu werden. Und Curt rechnete so im Stillen, daß sie darin nicht Unrecht hätte.

Sein Schicksal war entschieden. Er hatte sich verlobt, wollte den Dienst quittiren und ein ganz einfacher, gewöhnlicher Arbeitsmensch werden. Ja, er fühlte es ganz deutlich, daß dies seine eigentliche Bestimmung war. Seine Gläubiger mochten sich mit dem Onkel abfinden, wofür dann Kurt auf jede Unterstützung verzichten wollte. Wie einfach war dies alles und wie froh war er — die Menschen los zu sein!

Er theilte es mit warmem, herzlichem Ton, denn er gebührte ihm dankbar, als er dem „gnädigen Fräulein" davon erzählte, während das „Fräulein", strahlend vor Glückseligkeit, neben ihm saß.

„Das ist ja sehr schön von Ihnen", sagte Irma von Nagy, „daß Sie ein armes Mädchen heirathen wollen — aber".

„O, ich weiß alles, was Sie einwenden wollen, Gnädigste", unterbrach er indeß, „ich freue mich, daß sie keine Mitgift hat! — Es wäre mir eine unerträgliche Empfindung — eine Mitgift zu erheirathen. Ich bin mir genug dafür darüber".

„Sie Aermster! Welche Enttäuschung für Sie, den edlen, waschechten Idealisten! Denn dieses arme Mädchen, das Sie gründlich lieben, besitzt ein Baarvermögen von 300 000 Mark. Gerade darum reist sie ja gerne Incognito, um zu erproben, ob sie als armes „Fräulein" geliebt werden würde".

Es wurde dem armen Curt etwas schwindlig.

„Die Gnädigste — belieben zu scherzen", stammelte er.

„Durchaus nicht", versetzte sie lakonisch, „nur müssen Sie das arme Kind schon so nehmen, wie es ist, mit dem — Geldsack!"

Dabei lachte die wirkliche Irma von Nagy — toll vor Glück und Freude. Denn bisher hatte die verkleidete Prinzessin keinen Bewerber gefunden, auf keiner Incognito-Reise! Zum ersten Male war sie geliebt worden, um ihrer selbst willen. Curt's Traum von der armen Braut zerstob rasch. Die Spuren waren schmerzlich. — Er ergab sich in das Unvermeidliche!

Provinz.

e **Zoppot**, 8. Nov. Der im Bureau des Rathhauses ausliegende Finalabschluß der Badekasse für die abgelaufene Saison weist folgende Einnahmeposten auf: Für Bäder 46 041,65 Mk.; Kurtaxe 43951 Mk.; Concerte 29 560,25 Mk. und Vergnügungen 5 451,05 Mk. Die Einnahmen belaufen sich danach auf zusammen 125 033,95 Mk. Der Etat für das laufende Geschäftsjahr hatte solche nur in Höhe von 111 200,00 Mk. vorgesehen. Die Mehreinnahmen beziffern sich somit auf 13 833,95 Mk. Diesen Einnahmen stehen an Ausgaben 86 700 Mk. im Allgemeinen für die Badeverhältnisse, 19 000 Mk. antheiliger Beitrag zur Canalisation, Theilzahlung zum Seestegfonds 1000 Mk., Kosten für Abbruch bezw. Wiederaufbau des Seesteges u. a. 5000 Mk. in Summa 111700 Mk. gegenüber. Für Abschreibung der Gebäude und Badeanstalten sind hiernach 13 000 Mk. verfügbar. — Zwecks schnellerer Meldung von Bränden sind im Gemeindehause, beim Commandeur der freiwilligen Feuerwehr, beim Kaufmann J. Albrecht-Schmierau und bei dem Gastwirth Doerks in Steinfließ Feuermeldestellen eingerichtet, von welchen mittels telephonischer Verbindung ein beschleunigter Alarm der Freiwilligen Feuerwehr bewirkt werden kann. — Da die evangelische Kirchengemeinde z. Zt. über einen eigenen Confirmandensaal nicht verfügt, haben die Gemeindekirchenkörperschaften für den Confirmandenunterricht sowie für die Bibelstunden den großen Saal des Hotels „Pommerscher Hof" miethsweise zu benutzen. In derselben Sitzung ist beschlossen worden, die Entschädigung des Kirchenkassenrendanten auf 400 Mark zu erhöhen. — Die Elektricitäts-Actiengesellschaft „Helios", welcher die Versorgung des Ortes mit Licht übertragen ist, hat sich bereit erklärt, im Wirthschaftsjahr den Strompreis für Licht auf 0,60 Mk. und für Kraft auf 0,25 Mk. per Kilowattstunde zu ermäßigen. Im Sommerhalbjahr soll mit Rücksicht auf den regeren Consum seitens der Geschäftsinhaber der bisher gezahlte Preis beibehalten werden. — Die diesjährige Herbstcontrolversammlung für den Bereich des Hauptmeldeamts zu Neustadt findet hier in Zoppot am Dienstag, den 14. November, Vormittags 10 Uhr, statt. Es haben sich hierzu die Mannschaften aus Zoppot, Taubenwasser, Gdingen, Hochredlau, Gr. und Kl. Katz, Koliebken, Völtzendorf, Wittomin und Renneberg zu stellen. — Vor dreihundert Zuhörern aus allen Kreisen der Bevölkerung sprach gestern im Victoria-Hotel der Missionspater Enshoff. Die Ausführungen sowie die Vorführung von Lichtbildern wurden lebhaft applaudirt. —

h. **Putzig**, 8. Nov. Für das hiesige Kaiserin Auguste Victoria-Krankenhaus sind folgende Verpflegungssätze aufgestellt worden: I. Classe 3 Mk., II. Classe 1,50 Mk., III. Classe 1 Mk. und für Unbemittelte 0,75 Mk. pro Tag. — Die hiesige Bäcker- und Fleischerinnung haben sich gestern im Beisein des Herrn Landraths Dr. Albrecht zu einer Zwangsinnung vereinigt und den Fleischermeister Drew zum Obermeister gewählt. Obermeister der freien Schmiedeinnung wurde in der gestrigen Sitzung der Schmiedemeister Faust.

h. **Putzig**, 9. November. Zum Besten der hiesigen grauen Schwestern fand Sonntag im Saale des Herrn Wylutzki eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung statt, welche einen guten pekuniären und künstlerischen Erfolg hatte. Schon Stunden lang vor Beginn der Vorstellung war der Saal gefüllt. Der Besuch war so groß, wie man ihn hier noch nicht erlebt hat. Die Gesangsvorträge des hiesigen Männer-Gesang-Vereins, von denen besonders „Der Pilot" und „Ave Maria" erwähnenswerth sind, fanden reichen Beifall. Das Drama „Elisabeth von Thüringen" wurde mit feinem Verständniß und großer Exactheit gespielt. Das äußerst launige Quartett „Der Speisezettel" bildete den Schluß des ersten Theiles des Abends. In der nun folgenden längeren Pause kam das reichhaltige Buffet, für welches vom Damencomitee gesorgt war, zur Geltung. Im zweiten Theil des Abends gelangten der Einacter „Moritz Schnörche" und das humoristische Quodlibet „Der Täufer" zur Aufführung. In beiden Stücken ernteten die Darsteller reichen Beifall. Daß die Besucher mit ihren Gaben nicht gekargt haben, bewies die Einnahme, welche nach Abzug der Unkosten über 1000 Mk. beträgt.

* **Seeburg**, 9. Nov. Am Sonnabend wurde hier ein erst 13jähriges Mädchen, das bei dem Abbaubesitzer Hoppe in Dienst stand, verhaftet. Um vom Kinderwarten befreit und dann aus dem Dienst entlassen zu werden, hatte das Mädchen dem kleinen Kinde seines Dienstherrn Phosphor von Streichhölzern eingegeben und dann versucht, ihm eine Säure beizubringen, die gegen Rothlauf der Schweine aufbewahrt wurde. Das Kind hat glücklicher Weise, da man das verbrecherische Treiben rechtzeitig bemerkte, ernstere Folgen noch nicht davongetragen.

a. **Rehhof**, 8. Novbr. Zum Besten der hiesigen Armen beider Confessionen wird der hiesige Frauen-Verein einen Unterhaltungsabend am Sonntag, den 10. December im Saale der Frau Weide hierselbst veranstalten, bestehend in Vorführung von lebenden Bildern, theatralischen Aufführungen und Declamationen. — Rehhof hat jetzt die nöthigen Verladegleise, eine Viehrampe, Spiritus-Gasglühlicht und wird bald auch einen größeren Güterboden, welcher jetzt im Bau ist, haben. Nun fehlt noch die Absperrung zur Viehrampe. Dieselbe muß so abgesperrt werden, daß Fuhrwerke und Personen Abends nicht so leicht hinaufgelangen; denn sie liegt im Zug der Zufuhrstraße und es sind schon Personen und Fuhrwerke auf sie hinaufgerathen.

s **Thorn**, 9. Nov. Der Fabrikbesitzer T. und sein Werkführer Pl. hatten sich heute vor der Strafkammer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Am 11. April ereignete sich in der Blechbiegemaschine ein Unfall. Ein Lehrling gerieth mit der Hand zwischen die Zahnräder und zerquetschte sich einen Finger. Für diesen Unfall wurde der Fabrikbesitzer und sein Werkführer verantwortlich gemacht, weil die Zahnräder der Maschine nicht bedeckt gewesen. Der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung, denn die Maschine ist seit Jahren so betrieben worden, ohne daß jemals ein Fabrikinspector Einspruch erhoben hat. Die Angeklagten konnten also den Unfall nicht voraussehen. Der Unfall ist also lediglich der Unvorsichtigkeit des Lehrlings zuzuschreiben.

* **Rhein Ostpr.**, 9. November. Ueber die gemüthlichen Zustände auf Kleinbahnen ist schon viel erzählt worden. Folgendes hübsche Vorkommniß erscheint uns der Erwähnung werth: Als der Kleinbahnzug am Sonntag, den 5. d. Mts., Salpkeim verließ, um nach Rastenburg zu fahren, hatte er als Frachtgut ein Swein zu befördern. Dieses hatte sich während der Fahrt aus dem Käfig freigemacht und war durch die nicht gut geschlossene Thür des Güterwagens entsprungen. Durch einen Mann, der dieses Vorkommniß beobachtet hatte, wurde der Zugführer darauf aufmerksam gemacht. Dieser ließ den Zug halten und fuhr dann etwa 1 Kilometer zurück, um das in einen Wald entkommene Borstenvieh wieder einzufangen, woran sich auch der einzige Passagier betheiligte. Als das Schwein glücklich wieder im Waggon untergebracht war, ging die Reise gemüthlich nach Rastenburg weiter. (Elb. Ztg.)

z. **Pr. Stargard**, 8. Novbr. Im Deutschen Hause fand heute Abend im Gewerbe- und Bildungsverein ein Vortrag des Herrn Dr. Waltemath aus Hamburg „Die deutsche Flagge auf fremden Meeren" statt.

Sobbowitz, 9. Nov. In der letzten Nacht ist hier dreimal Feuer ausgebrochen. Kurz vor 10 Uhr flammte gestern Abend ein mächtiger Feuerschein zum Himmel empor, die neu erbaute große Scheune des Mühlenbesitzers Herrn Groddeck stand in Flammen und brannte in kurzer Zeit mit Einschnitt völlig nieder. Zum zweiten Mal ertönte der Feuerruf gegen 2.30 Uhr früh. Es brannte ein Stall des Gasthofbesitzers Herrn Bahlinger. Das Vieh konnte gerettet werden. Das dritte Feuer brach um ½5 Uhr Morgens aus. Es stand ein Stall des Amtssecretärs Herrn Reinke in Flammen. Ein Schwein wurde durch das Feuer so verletzt, daß es geschlachtet werden mußte. Auch ein Kalb trug Brandwunden davon. Nur der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß das Feuer in allen drei Fällen auf seinen Herd beschränkt werden konnte; andernfalls wäre das Unglück ein folgenschweres geworden. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

┼ **Culm**, 8. Novbr. Dem Westpr. Geflügel- und Taubenzuchtverein Culm a. W. ist die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie in Verbindung mit der in den Tagen des 23.—26. Februar hierselbst stattfindenden III. Westpr. Geflügel-Ausstellung ertheilt worden. Der Vertrieb der Loose ist nicht wie bei der letzten Ausstellung nur im Kreise Marienwerder, sondern in der ganzen Provinz gestattet. Es werden 2000 Loose à 50 Pfg. ausgegeben werden. Die Gewinne sollen aus Geflügel aller Rassen bestehen. — Gestern entstand in dem Hause des Herrn Polaschewski Feuer. Ein Theil des Dachstuhls sowie eine Wohnstube brannte aus, worauf die alsdann erschienene Wehr das Feuer löschte. — Ein frecher Einbruch wurde am hellen Tage auf der Besitzung des Herrn Schittenhelm-Brosowo verübt. Der Dieb entwendete am Nachmittage, während sich die Bewohner auf dem Felde befanden, Werthsachen und ca. 70 Mk. baares Geld. — Von einem herben Schicksalsschlag wurde die Familie des hiesigen Stadtsecretärs Eichler betroffen. Die Frau, die bei einer bekannten Familie auf Hochzeit war, starb dortselbst plötzlich am Herzschlage.

* **Konitz**, 9. November. Freitag stürzte in Krojanken ein etwa 15-jähriger Knabe vom Pferde, blieb im Geschirr hängen und wurde von dem scheu gewordenen Thiere eine Strecke weit mit fortgeschleift dabei erhielt er mehrere Hufschläge an der Brust und wurde am Kopfe arg zugerichtet. Der Knabe ist bereits am Sonntag früh an den erlittenen Verletzungen verstorben. (Kon. Tgbl.)

* **Stolp**, 9. Novbr. Die Errichtung der Handelskammer für den Regierungsbezirk Köslin mit dem Sitze in Stolp sieht nunmehr der Verwirklichung entgegen. Am 4. November fand, wie die „Z. f. H." meldet, in Köslin auf Einladung des Regierungs-Präsidenten eine Conferenz statt. Nach eingehender Besprechung aller hauptsächlichsten Punkte kam folgende Vereinbarung zu Stande: Sitz der Handelskammer wird Stolp, die Sitzungen selbst sollen auf besonderen Wunsch des Regierungspräsidenten abwechselnd in Stolp und in Köslin abgehalten werden. Nach erfolgter Genehmigung der Handelskammer durch den Handelsminister sollen sogleich die Wahlen der Handelskammer-Mitglieder stattfinden, an welchen sämmtliche im Handelsregister eingetragenen und mit einer Gewerbesteuer staatlich veranlagten Gewerbetreibenden des Regierungsbezirks Köslin theilzunehmen berechtigt sind. Die Zahl der zu wählenden Handelskammer-Mitglieder wurde auf 24 vereinbart. Mit den getroffenen Vereinbarungen erklärte sich die für die Vorarbeiten zur Handelskammer eingesetzte Commission der hiesigen Kaufmannschaft in den gestern Abend im Kaufmanns-Wallhause abgehaltenen Sitzung einverstanden und sprach dem Vorsitzenden Herrn B. Kauffmann für seine erfolgreichen Bemühungen in dieser Beziehung ihren Dank aus.

* **Stettin**, 8. Nov. Heute Mittag ist der frühere Vorsitzende des Aufsichtsraths der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft, Graf Arnim-Schlagenthin aus der Untersuchungshaft, in die er vor einigen Wochen wegen des gegen die früheren Mitglieder der Verwaltung jener Gesellschaft schwebenden Strafverfahrens genommen war, entlassen worden. Die Entlassung erfolgte auf Grund ärztlicher Gutachten, wonach ein ernstes Leiden, mit dem Graf Arnim behaftet ist, die Fortsetzung der Haft unthunlich erscheinen ließ. Wie es heißt, hat Graf Arnim zuvor eine Sicherheit in Höhe von 200 000 Mk. leisten müssen. (Ostd. Z.)

* **Gostoczyn**, 9. Novbr. Der Mühlenwerkführer Baumann in Mühle Schaminonca hatte das Unglück, derart in das Getriebe hinein zu gerathen, daß ihm das rechte Bein zermalmt wurde. — Der Besitzer Wenda Abbau Jehlenz steckte beim Häckselschneiden den rechten Arm zu weit in die Strohlade, die Hand wurde von der Welle gefaßt und ehe die Pferde zum Stehen gebracht wurden, war die Hand vollständig zerquetscht. (K. Tgbl.)

Locales.

* **Der Stenographen-Verein Gabelsberger** hielt Mittwoch Abend im „Luftdichten" seine Monatsversammlung ab, welche recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende machte Mittheilung von den im Gange befindlichen Unterrichtscursen, wobei die Thatsache interessirte, daß das gesammte Bureau der Allgemeinen deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, 23 Herren, an einem derselben Theil nimmt. Hierauf hielt Herr Dr. Medem den angekündigten Vortrag über die Schrift des Gymnasialdirectors Henke „Schulreform und Stenographie", in welcher dieser die Einführung der Stenographie in den Schulen als Ergebniß einer verständigen Schulreform betrachtet und als das geeignetste System das von Stolze-Schrey empfiehlt. Sodann wurde für eine Hermann Auerbach-Stiftung, welche zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gabelsberger'scher Stenographen gegründet werden soll, die Mildthätigkeit der Mitglieder erbeten. Ferner wurde ein Schreiben des hiesigen Stenographen-Vereins „Velocitas" verlesen und der darin ausgedrückten Bitte, sich an einem allgemeinen Wettschreiben aller Systeme zu betheiligen, einstimmig Folge gegeben und hierzu als vorbereitendes Comitee der Vorstand beauftragt. Schließlich beschloß die Versammlung, einen Vergnügungsausschuß zur Hebung der Geselligkeit im Verein zu wählen, wobei die Wahl auf die Herren Weinreich, Weiß und Golding fiel.

* **Auctionen von Herdbuch-Bullen.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigen die Herren Gutsbesitzer Horstmann-Wollenthal und Herrmann-Gut Schwarzwald, weil die Herdbuch-Auction in Marienburg in diesem Herbste wegen der im „Großen Werder" herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden konnte, eine Auktion über 15—20 Bullen in Pr. Stargard am Donnerstag, den 7. Dezember cr. abzuhalten. — Die vorzüglichen Bullen dieser beiden rühmlichst bekannten Züchter waren zur Herbstauktion präparirt und es kommt den Züchtern zu theuer, dieselben bis zur Frühjahrs-Auktion weiter zu füttern. Beide Herren werden die zur Auktion kommenden Bullen, soweit sie das erforderliche Alter haben, zur Auktion in Pr. Stargard ankören lassen. Ebenso wird Herr Oeconomierath Wendland in Mestin Anfangs Dezember cr. eine Auktion von 15 Bullen und 16 weiblichen Thieren in Mestin abhalten. Auch zu dieser Auktion werden die im erforderlichen Alter befindlichen Bullen angekört. Die Herren O. Klatt und E. Krause in Letzkau werden gleichfalls im Laufe des Winters ihre jährlich stattfindende Auktion von Westpr. Herdbuch-Bullen und weiblichen Thieren abhalten. Auch hier werden die im erforderlichen Alter stehenden Bullen vorgekört. Sämmtliche Bullen, die auf den obigen drei Auktionen zum Verkauf gestellt werden, haben auf Tuberkulin-Impfung nicht reagirt und sind, soweit sie nicht schon vorgekört zur Auktion gestellt werden, herdbuchberechtigte Thiere. Im Interesse der Viehzucht unserer Provinz ist es nur erfreulich, daß derartige Privat-Auktionen — weil leider die Herdbuch-Auktion nicht hat stattfinden können — abgehalten werden, da hierdurch den Züchtern Gelegenheit gegeben wird, sich nothwendiges Zuchtmaterial zu kaufen. Hoffentlich werden alle drei Auktionen recht zahlreich besucht und die vielen Opfer, die mit solcher Auktion verknüpft sind, durch einen guten Erlös der zum Verkauf gestellten Thiere gedeckt.

* **Durchführung von Wagen vierter Classe.** Der Personenzug, der um 8 Uhr von Danzig abfährt, beförderte vom 1. October d. J. ab bis Marienburg Personen in vierter Wagenclasse; von hier ab mußten die Reisenden, die bis Elbing wollten, eine Fahrkarte vierter Classe hinzu lösen. Da die Maßnahme häufiger zu Unzuträglichkeiten geführt hat, werden fortan die Wagen vierter Classe bis Elbing durchgeführt, und des Abends um 6 Uhr 41 Minuten dem von da nach Danzig abgehenden Zug zur Benutzung eingefügt, so daß von jetzt ab sämmtliche Züge zwischen Elbing und Danzig vierter Classe befördern.

* **Annahme von Postgehülfen.** Wie verlautet, dürfen künftig Personen, die als Postgehülfen eintreten wollen, das zwanzigste Lebensjahr nicht überschritten haben. Ueber den Zeitpunkt, von dem ab Postgehülfen wieder angenommen werden, steht bis jetzt noch nichts fest.

* **Unfall-Schiedsgericht.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors Dr. Dolle heute stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft standen 13 Unfallstreitsachen zur Verhandlung. In 1 Falle wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt, in 11 Fällen erfolgte Klageabweisung und in 1 Falle wurde Beweiserhebung beschlossen.

* **Ein Gumbinner in der Boeren-Armee.** Der frühere Sergeant Hennemann, welcher vor einigen Jahren bei der 2. Escadron des Littauischen Dragoner-Regiments stand, hat, wie die „Preußisch-littauische Zeitung" schreibt, an seinen im Kreise Gumbinnen wohnenden Bruder eine Postkarte aus Transvaal gerichtet, auf der er ihm mittheilt, daß er dort in den Reihen der Boeren gegen die Engländer kämpfe, und daß er hoffe, bald Hauptmann zu werden.

18. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

56 957 **117**008 590 609 90 842 964 **118**038 124 76 95 393 674 771 805 27 94 **119**009 [3000] 11 86 186 87 300 653 950 63 [300] 95

120196 204 353 72 75 690 775 896 [500] 951 98 **121**267 [3000] 546 81 656 845 46 **122**083 113 346 474 876 **123**270 85 301 38 562 716 998 **124**008 28 29 [300] 136 40 50 257 388 417 [500] 516 32 67 712 27 40 875 **125**009 45 65 85 868 432 519 [500] 42 80 788 982 97 **126**047 [500] 106 299 393 426 66 68 [1000] 868 77 926 46 **127**000 185 277 514 66 684 703 924 **128**019 52 105 40 279 329 535 717 852 58 **129**020 26 [3000] 58 146 253 341 79 452 607 725 825 [500] 911 17 80

130095 205 [300] 697 99 813 919 54 **131**187 362 [3000] 562 812 974 [3000] **132**030 [300] 175 421 546 53 751 991 **133**165 72 264 77 531 77 646 62 912 **134**042 270 [3000] 89 346 450 68 561 861 [3000] 78 917 **135**105 225 [300] 38 358 469 606 963 **136**091 186 410 713 38 811 65 **137**023 135 468 540 696 729 [300] 48 63 **138**091 314 610 19 734 36 **139**069 104 482 517 68 676

140023 116 310 21 [300] 455 82 696 [1000] 893 910 30 86 **141**201 56 [300] 355 61 446 521 615 72 751 [1000] 73 [500] 83 810 15 [300] 978 **142**034 150 427 540 47 95 829 956 79 **143**100 20 267 477 542 53 783 **144**110 29 246 96 523 [1000] 50 610 91 **145**065 306 704 75 99 861 945 **146**149 [300] 98 299 325 608 [1000] 737 52 54 825 55 918 **147**190 205 59 631 58 713 879 948 **148**182 289 321 532 680 965 **149**035 77 225 49 337 42 504 66 69 686 959

150008 138 288 371 481 508 29 612 85 **151**062 64 119 48 [500] 56 [300] 57 273 [500] 374 455 76 [300] 902 41 77 **152**015 105 52 201 321 539 57 648 76 850 [500] 70 916 69 [500] **153**114 44 398 521 88 **154**075 611 810 [500] **155**008 [3000] 37 53 215 35 520 850 950 **156**127 28 254 327 472 518 28 636 51 69 771 815 41 990 **157**047 154 56 313 413 48 54 70 526 **158**148 [300] 249 492 98 519 52 621 905 [500] **159**053 [3000] 103 22 290 521 601 84 874 902 6 68

160049 134 48 318 581 653 57 804 **161**041 [500] 160 206 519 33 630 875 **162**080 170 220 389 530 64 694 732 859 906 85 [500] **163**075 117 [300] 42 202 [500] 604 [500] 94 736 **164**088 98 129 87 278 630 74 765 818 904 **165**004 335 435 70 81 641 725 845 48 68 906 82 **166**140 91 281 341 513 72 791 944 **167**051 53 284 306 31 [300] 72 471 722 988 **168**024 [3000] 334 57 578 81 658 99 711 51 846 [300] **169**031 [300] 102 65 [3000] 74 94 372 552 739 849 969

170085 105 33 47 270 522 65 621 98 787 **171**039 [300] 113 294 471 769 880 **172**033 69 199 211 450 71 536 66 [1000] 709 834 88 **173**180 [500] 95 282 477 755 82 825 927 32 36 **174**293 360 62 95 467 80 86 548 633 64 783 [5000] 872 78 **175**211 726 48 96 850 73 949 54 79 **176**063 167 256 360 [500] 404 604 724 957 **177**071 182 200 337 511 29 884 **178**017 70 174 203 77 574 [500] 636 46 50 711 847 914 **179**005 [300] 29 430 43 93 683 95 774 911

180058 232 496 552 [1000] 79 698 **181**014 [300] 75 [500] 112 30 215 330 446 953 99 [1000] **182**167 72 415 63 86 510 33 614 756 92 846 **183**032 208 362 [300] 99 469 577 658 849 77 969 75 **184**235 461 530 [300] 687 **185**180 [1000] 267 [300] 82 91 438 525 600 9 89 863 66 935 77 **186**395 [3000] 98 467 93 696 987 **187**013 149 55 79 456 578 613 47 51 718 [500] 835 958 **188**090 138 218 38 351 92 [300] 450 84 532 79 600 1 18 97 759 840 87 **189**128 335 86 78 671 734 850 66

190039 350 93 401 7 504 731 [500] 848 998 **191**066 112 17 216 366 575 737 69 **192**032 36 178 224 742 52 972 97 **193**002 65 160 93 233 322 66 80 566 [500] 77 90 94 662 98 805 9 **194**036 84 239 395 [500] 523 604 81 764 948 **195**370 427 508 682 709 **196**100 23 237 352 628 94 783 827 86 944 56 82 **197**011 228 [1000] 39 74 442 71 711 58 810 926 39 69 **198**111 246 407 613 21 24 765 95 [500] 909 **199**025 393 404 [1000] 589 946

200206 924 70 439 60 76 526 758 807 86 **201**078 306 41 426 626 29 761 [500] 87 [300] 815 89 **202**107 59 416 [500] 585 708 47 896 [300] 984 88 **203**120 26 451 506 905 **204**093 146 330 [1000] 471 793 913 **205**016 175 [1000] 218 52 62 69 438 84 861 [300] **206**110 321 555 65 [300] 80 625 89 852 965 70 **207**037 297 571 883 **208**076 88 91 252 332 86 407 [300] 513 600 [500] 22 36 745 85 801 2 88 66 90 [300] 989 **209**407 84 500 603 46 718 39 843

210055 493 625 68 755 [300] 922 **211**153 73 474 559 [300] 660 88 799 853 929 **212**338 43 95 955 **213**065 81 138 55 [500] 465 539 799 907 [300] 60 76 [1000] 84 [500] **214**008 115 16 44 321 97 780 **215**014 88 [3000] 122 68 280 414 92 629 31 85 711 63 841 907 **216**150 294 457 69 730 76 801 **217**148 497 521 653 821 909 28 **218**046 56 202 462 511 21 673 738 922 **219**113 346 759 89 803 19 24 43 914 27 45

220182 287 544 617 725 812 944 [500] 76 **221**027 [1000] 57 78 532 51 678 [1000] 702 93 907 18 [3000] **222**351 596 696 802 84 43 **223**037 77 105 67 [300] 73 320 24 518 35 45 671 715 57 809 75 **224**120 51 285 340 91 667 91 774 855 **225**008 [300] 6 233 439 55 98

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 15 000 Mk., 4 zu 10 000 Mk., 10 zu 5000 Mk., 157 zu 3000 Mk., 203 zu 1000 Mk., 169 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 7. November vormittags lies 62 471 statt 62 475, in der Liste vom 8. November vormittags 91 504 statt 91 404.



Abonnement-Bestellungen

auf die

„Danziger Neueste Nachrichten“

werden fortgesetzt von sämmtlichen Postanstalten und Landbriefträgern entgegengenommen.

Abonnementspreis: für November und December 84 Pfg. (von der Post abgeholt) resp. 1,14 Mk. (durch den Briefträger frei ins Haus).

Bei unseren Filialen und Trägern monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.

Neu eintretende Abonnenten

erhalten den Anfang des laufenden Romans und soweit der Vorrath reicht, den Winter-Eisenbahn-Fahrplan (mit Routenkarte) kostenlos nachgeliefert.

18. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

111 43 [1000] 307 55 441 637 85 [300] 762 905 63 75 96 [300] **1**109 259 396 592 [500] 965 **2**064 117 236 57 [300] 348 450 539 [3000] 603 [1000] 12 98 867 904 62 **3**061 193 293 [1000] 358 439 40 99 560 78 [3000] **4**027 102 35 421 539 91 98 832 [3000] 96 970 80 **5**351 427 501 686 931 34 [1000] 35 **6**139 460 76 535 68 709 **7**021 [300] 229 72 93 385 [3000] 400 [3000] 25 61 572 625 70 90 815 44 916 **8**209 47 421 47 852 [500] 88 92 906 25 **9**036 [300] 59 171 88 242 85 [500] 91 96 329 659 940

10094 165 244 81 377 947 95 **11**060 259 447 519 27 30 689 761 [500] **12**193 323 456 69 83 87 [3000] 884 991 **13**040 [3000] 54 190 260 303 867 71 92 **14**017 117 30 48 [3000] 297 314 86 678 726 [300] **15**064 353 73 467 689 97 744 [1000] 94 99 844 **16**058 173 219 62 77 303 54 [1000] 419 513 61 656 74 82 742 46 89 865 **17**090 105 36 45 264 307 556 607 742 882 94 **18**306 [300] 478 [300] 609 928 [300] **19**049 84 210 65 87 402 13 630 31 954

20367 89 [300] 418 659 74 77 704 [300] 45 908 84 **21**087 175 262 527 732 [500] 897 947 [300] **22**391 617 63 76 844 80 922 **23**005 705 32 94 961 77 98 **24**013 58 64 89 238 [300] 537 639 [500] 749 [300] **25**086 165 295 523 621 [1000] **26**008 335 58 91 407 [300] 40 950 **27**013 75 108 52 201 16 565 935 61 **28**030 123 288 92 [300] 427 509 612 800 993 **29**202 323 923 74

30004 16 39 61 175 358 552 634 53 724 51 818 **31**394 504 634 719 93 947 **32**220 732 37 867 98 950 **33**203 354 [3000] 502 47 64 604 66 958 [3000] **34**621 [300] 45 731 978 **35**030 37 59 123 349 495 539 41 860 **36**088 168 [500] 87 201 318 78 497 594 669 **37**017 [300] 64 291 350 55 449 520 658 744 896 957 [3000] **38**295 325 [1000] 535 99 654 [1000] 711 13 892 978 **39**220 41 411 572 78 604 54 827 [300] 951 [3000] 68

40185 320 497 518 [500] 723 56 839 **41**011 273 [300] 339 574 944 74 **42**193 272 584 [3000] 802 **43**002 449 733 85 862 97 [1000] **44**074 257 [3000] 358 510 648 711 61 824 71 73 **45**072 304 556 58 99 903 54 **46**030 56 392 516 739 857 96 932 **47**019 120 [300] 254 98 [500] 362 66 80 446 87 510 15 [3000] 683 723 **48**032 195 217 [300] 25 86 383 [500] 491 535 74 757 86 995 **49**058 144 [500] 49 [300] 368 429 515 654 729

50019 47 [3000] 215 351 463 513 672 [300] 73 816 **51**301 535 611 723 861 906 13 22 **52**193 222 367 506 31 619 715 829 **53**117 269 86 423 515 64 652 796 809 [3000] 55 65 **54**044 72 134 237 94 313 719 **55**098 260 354 71 775 [3000] 958 **56**106 224 470 532 805 63 901 **57**044 [500] 152 241 491 504 635 795 962 **58**000 [300] 3 25 26 [3000] 32 138 53 [500] 239 94 367 [500] 473 834 67 937 60 **59**154 298 475 580 851 915 46 47 55 [300] 71

60080 97 98 149 444 82 507 89 660 758 988 **61**034 105 330 [1000] 50 60 528 673 747 [500] 809 68 [300] 933 47 **62**142 252 580 755 965 **63**054 179 265 82 354 563 68 982 **64**171 283 610 27 824 [300] 35 939 93 **65**045 344 583 603 73 959 **66**031 253 438 579 673 754 839 970 [300] **67**125 70 [300] 279 310 522 604 64 851 950 88 **68**064 118 27 [300] 38 67 [500] 72 [300] 498 794 875 81 909 27 **69**229 67 406 [1000] 9 24 56 [500] 916

70025 267 [300] 78 489 95 680 86 728 47 86 821 [500] 73 80 910 **71**072 154 366 575 916 78 86 **72**063 131 [1000] 364 [500] 466 591 [3000] 97 626 80 745 810 60 [1000] 66 **73**010 31 [3000] 40 41 63 129 250 77 301 528 54 77 98 687 904 6 **74**017 345 51 502 70 684 829 53 84 **75**049 159 297 300 [3000] 435 49 53 587 745 98 941 **76**030 39 76 199 203 321 621 763 860 71 87 987 75 **77**049 234 67 349 51 482 523 778 832 971 **78**003 309 92 573 673 877 [500] **79**064 120 361 629

80349 658 81 [300] **81**081 146 66 350 551 74 650 762 834 [3000] **82**066 [1000] 87 400 78 733 62 80 812 25 **83**237 86 305 33 [3000] 463 621 **84**045 109 36 226 69 370 93 485 64 599 610 67 734 59 77 806 88 944 **85**136 280 416 49 698 818 943 67 **86**138 98 255 381 680 739 852 66 88 900 52 **87**097 156 78 84 207 429 551 613 43 61 [300] 65 700 48 70 88 826 997 **88**023 49 221 68 450 [3000] 71 695 715 74 892 903 **89**028 159 64 458 627 755 918

90104 87 291 514 37 655 80 759 **91**137 38 72 287 [500] 97 413 77 528 785 821 968 **92**025 115 54 450 [5000] 581 **93**075 78 237 38 590 795 866 79 [300] 922 **94**218 41 328 528 84 632 704 897 921 **95**030 78 [1000] 88 103 [1000] 480 626 946 **96**126 283 39 368 486 [300] 597 654 848 **97**034 75 196 217 [300] 307 39 [1000] 94 502 37 696 99 878 99 959 **98**026 108 72 228 421 41 [500] 630 87 [1000] 715 69 821 47 **99**001 [1000] 160 409 535 621 74 702 46

100038 271 350 449 69 [300] 81 614 [300] 53 925 **101**066 105 47 223 372 489 564 95 639 703 44 61 64 81 801 [300] 48 922 **102**005 69 262 390 423 43 96 604 88 799 902 **103**053 265 [300] 614 731 79 844 50 938 **104**461 622 75 771 827 **105**291 342 [1000] 419 30 49 60 558 699 835 **106**134 89 [300] 412 559 77 817 46 82 **107**584 603 [1000] 32 64 703 854 **108**054 76 [1000] 386 464 [500] 509 95 711 811 33 910 12 **109**135 293 424 943 51

110054 60 114 316 540 99 602 42 733 943 **111**070 94 278 390 635 84 717 [300] 863 979 [300] **112**074 216 33 90 334 459 541 730 70 801 **113**044 207 93 311 503 702 31 66 89 97 805 44 [1000] 907 91 [3000] **114**048 96 [500] 137 256 354 531 687 723 54 950 95 **115**226 310 [10 000] 655 [1000] 95 737 877 [1000] 93 **116**127 43 71 244 [500] 99 556 621 907 **117**393 409 10 98 569 806 914 **118**054 139 50 400 25 42 67 [300] 504 876 **119**004 133 357 402 13 937

120009 20 67 114 [300] 276 86 349 419 21 58 66 541 44 937 51 91 834 936 **121**086 [1000] 195 234 371 [1000] 441 522 607 26 68 915 [1000] **122**079 143 447 721 837 **123**204 450 761 914 73 [300] **124**039 49 65 [1000] 98 215 16 95 352 [5000] 65 402 4 [500] 42 610 35 64 85 707 821 [500] 989 [1000] **125**040 135 48 274 [1000] 305 78 79 474 911 **126**203 62 430 39 535 676 711 806 96 906 84 92 97 **127**061 137 280 502 31 37 90 704 45 917 58 81 **128**483 [300] 516 655 736 [300] 831 917 **129**166 94 311 19 424 888 949

130013 39 552 [1000] 696 843 942 **131**213 487 511 **132**111 35 [3000] 47 214 30 [300] 60 62 94 358 61 801 [1000] 72 **133**065 [300] 102 224 547 605 17 **134**008 112 381 636 73 790 941 [500] **135**085 96 266 371 656 66 81 717 85 **136**040 265 328 98 472 549 [500] 72 606 46 766 878 83 935 82 **137**005 25 38 225 90 [1000] 364 80 512 25 41 629 47 787 839 952 61 65 68 **138**234 307 34 [1000] 683 806 970 [1000] **139**201 2 498 688 895 922

140065 98 197 408 502 [1000] 95 [300] 807 931 **141**057 286 [1000] 338 70 681 900 **142**049 129 40 419 88 [3000] 728 47 68 [500] 827 **143**051 79 82 136 362 421 [1000] 75 868 914 **144**015 52 149 248 403 12 22 [300] 90 873 93 950 **145**275 96 [5000] 514 784 [3000] 87 93 [1000] 94 871 907 [300] 65 89 **146**024 36 603 847 93 947 **147**142 216 311 37 717 28 86 98 851 **148**134 42 569 [300] 607 11 38 720 63 861 **149**075 293 325 43 55 436 616 804 42

150137 217 446 71 547 697 907 **151**447 662 89 [1000] 763 **152**126 245 361 520 671 739 **153**033 90 97 122 30 608 90 **154**117 282 332 479 [300] 820 66 998 **155**026 352 [3000] 415 92 688 723 883 **156**217 [300] 51 [1000] 91 354 469 681 [3000] 999 **157**028 70 [1000] 385 611 712 31 38 919 62 **158**001 22 102 403 67 508 614 28 841 **159**056 [300] 62 226 316 26 48 688 974

160015 109 45 303 684 802 19 98 939 62 70 **161**072 170 267 471 563 953 **162**010 56 [300] 74 199 232 79 350 528 669 783 825 95 972 **163**069 213 452 530 [300] 72 622 46 765 89 984 **164**197 229 367 80 404 17 540 51 646 711 811 42 979 **165**077 86 267 690 800 39 953 54 76 [10 000] **166**057 [500] 83 584 651 64 80 908 22 85 **167**028 [500] 127 254 350 486 615 40 754 [3000] 934 75 **168**089 114 [5000] 315 543 82 920 **169**342 665 973

170014 106 [3000] 66 280 310 465 558 [300] 663 [500] 96 723 25 804 [300] **171**046 53 343 [1000] 542 94 **172**470 549 664 748 919 **173**088 174 227 53 330 63 [500] 427 601 [500] 934 **174**121 65 254 63 792 893 987 **175**162 242 68 545 **176**030 356 95 473 518 49 693 725 940 **177**007 74 [3000] 131 81 224 83 693 789 806 **178**030 110 212 374 420 [1000] 767 889 **179**300 569 88 626 92 738 863 942 56 [500] 65 [300]

180192 200 61 72 363 452 74 93 593 623 67 [1000] 746 840 961 69 76 **181**103 10 56 74 258 361 469 550 63 99 739 875 915 [1000] 46 **182**089 175 82 220 335 725 63 [300] **183**012 240 69 72 77 334 69 620 82 781 815 74 902 42 **184**000 326 528 [1000] 78 84 630 86 770 812 **185**044 84 596 744 878 **186**284 [1000] 87 316 [500] 511 704 803 53 97 [1000] 925 **187**268 392 [300] 430 40 727 35 **188**084 417 89 547 685 89 728 41 [3000] 836 **189**047 147 71 380 573 [1000] 91 729 52 61 869 85 971 97 98

190403 11 18 [1000] 541 55 649 [300] 830 **191**028 87 164 318 92 407 70 93 94 [1000] 657 784 867 [500] 85 **192**105 95 271 544 926 33 **193**293 428 97 593 616 23 **194**014 31 151 312 465 593 707 11 854 86 [1000] **195**055 111 350 86 627 839 930 **196**002 6 139 [500] 242 351 678 [300] 867 908 30 94 **197**218 414 521 978 85 **198**158 432 46 91 555 664 719 934 **199**002 163 67 96 285 333 82 98 512 813 86 969

200058 352 537 668 **201**015 247 303 [3000] 439 599 750 99 822 47 921 [1000] 56 **202**000 89 277 305 [500] 442 70 615 986 [500] 98 **203**186 90 [1000] 362 424 [1000] 43 543 84 780 877 986 93 **204**403 95 570 745 81 [3000] 802 14 45 997 **205**180 [1000] 227 337 455 500 636 42 95 923 [1000] **206**134 204 69 335 65 422 33 506 777 [3000] 95 935 57 **207**023 153 407 981 **208**003 160 364 403 83 580 608 781 984 [1000] 99 **209**151 243 54 93 303 54 820 61 910 22

210001 50 422 607 73 725 94 821 [1000] 937 70 **211**028 237 314 48 419 528 774 828 921 30 38 **212**322 402 505 [1000] 612 42 761 **213**036 43 130 36 448 587 **214**006 [500] 106 68 272 87 343 404 [300] 959 **215**033 101 91 221 388 [300] 411 717 54 930 **216**009 145 206 [1000] 30 41 319 428 82 556 90 735 831 913 **217**096 610 [3000] 920 74 97 **218**017 31 177 [500] 770 879 933 **219**351 445 524 855

220088 155 76 246 64 324 38 76 481 680 87 [300] 786 901 **221**042 196 [3000] 201 41 **222**066 204 [3000] 85 352 99 434 502 3 20 65 70 92 660 844 **223**001 4 [1000] 110 369 [3000] 402 652 [300] 731 76 97 863 68 **224**053 59 335 [3000] 717 811 63 **225**071 111 410 575

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 6 zu 5000 Mk., 113 zu 3000 Mk., 138 zu 1000 Mk., 126 zu 500 Mk.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82